NÜRNBERG

Jahresbericht 2018

Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg

Inhaltsverzeichnis

Impressum 4
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg 5
Grußwort der Werkleitung 5
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg – SÖR 6
Werkleitungsbüro – SÖR/WB 8
Personal- und Schwerbehindertenvertretung – PR SÖR, SBV SÖR 14
Verwaltung – SÖR/V 17
- Personal 17
- Kaufmännische Aufgaben 17
- Beiträge 18
- Koordinierungsstelle, IT 18

Planung und Bau – SÖR/1 20
- Planung und Bau Grün 20
- Planung und Bau Straße 28
- Elektrotechnik 35
- Brückenbau und Wasserwirtschaft 42

Betrieb und Unterhalt – SÖR/2 58
- Bezirke 58
- Werkstätten 67
- Fachkoordinationen 70

Straßen- und Verkehrsrecht – SÖR/3 73
- Straßenaufsicht, Wegerecht und Planfeststellung 73
- Veranstaltungen und Ausnahmegenehmigungen 74

Frankenschnellweg – SÖR/FSW 81
SÖR in Zahlen 85
Presseschnipsel 97

Impressum

Stadt Nürnberg
Servicebetrieb Öffentlicher Raum
Sulzbacher Straße 2–6
90489 Nürnberg
Telefon: 0911 / 231 - 76 37
Telefax: 0911 / 231 - 1 44 10
soer@stadt.nuernberg.de
www.soer.nuernberg.de

Redaktion:
SÖR-Werkleitungsbüro, Nadine Francke

Layout: hgs5 gmbh, Gerald E. Biederbick
Druck: Druckwerk oHG
Auflage: 1.400
Alle Bildrechte, sofern nicht anders angegeben: Stadt Nürnberg, SÖR
Titelbild: Großbaumverpflanzung

Umsatzsteueridentifikationsnummer (nach § 27 a UstG): DE 133 552 578
Nürnberg, Juli 2019

Liebe Nürnbergerinnen und Nürnberger,
die Stadt Nürnberg kann sich glücklich schätzen, mit SÖR eine so breit aufgestellte Organisation zu haben, die sich um das Erscheinungsbild der Stadt kümmert. 2009 wurde der Servicebetrieb aus dem Gartenbauamt, weiten Teilen des Tiefbauamts, der Stadtreinigung und den Bauhöfen der Bürgerämter gegründet. Dies war damals die umfangreichste und tiefgreifendste Organisationsveränderung der letzten Jahrzehnte in der Stadtverwaltung, aus der der größte städtische Eigenbetrieb entstand. Das dahinterstehende Motto „Sicher – Sauber – Nah: Service aus einer Hand" ist heute unverändert Leitlinie des täglichen Handelns: Die engagierten SÖR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sorgen gemeinsam dafür, dass die Straßen sauber sind, die Grünanlagen gepflegt und die Papierkörbe geleert. Sie pflanzen Bäume, reparieren Straßen, Brücken und Wege, sie planen Umleitungen und lenken Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sicher durch Baustellen. Das geht nur, weil in allen Bereichen Fachleute sind und weil alle Bereiche ineinander greifen. Und genau das wünsche ich SÖR – und damit uns allen – auch für die nächsten zehn Jahre. Alles Gute und weiter so zum Besten der Stadt Nürnberg!
Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich viel Freude beim Lesen des Jahresberichts.

Ihr Oberbürgermeister

Dr. Ulrich Maly

Liebe Leserinnen und Leser des SÖR-Jahresberichts,
zum zehnten Geburtstag von SÖR beleuchten wir nicht nur die Projekte des vergangenen Jahres, sondern blicken auch zurück bis zu den Anfängen. Zahlreiche Projekte begleiten uns über Jahre: weithin sichtbare wie die „Stadt am See", die Umgestaltung des Wöhrder Sees, aber auch weniger öffentlichkeitswirksame wie die Kanalsanierung im Volkspark Dutzendteich. Ganz zu schweigen von den Hafenbrücken, für deren Sanierung jetzt unter anderem die Entwurfsplanungen laufen.
Wir probieren Dinge aus und verändern uns, wo es notwendig ist; etwa bei der Pflege des Straßenbegleitgrüns, das nach einer Projektphase nun wieder fest bei SÖR verankert ist. Die einzelnen Bereiche, aus denen SÖR vor zehn Jahren gegründet wurde, sind so zu einer Organisation zusammengewachsen. Zu verdanken ist das den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich tagtäglich für die Stadt einsetzen. In dieser Jubiläumsausgabe des Jahresberichts kommen sie deshalb auch stärker und umfangreicher selbst zu Wort – denn wer, wenn nicht die Kolleginnen und Kollegen selbst könnte am besten über die Entwicklungen in den vergangenen zehn Jahren berichten?
Dieser Jahresbericht stellt Highlights vor und die tägliche Arbeit, er bietet Ein- und Ausblicke. Die spannenden Themen und Projekte gehen uns nicht aus. Gemeinsam gehen wir sie an – für eine weiterhin so gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!

Ihre Werkleitung

Christian Vogel
Bürgermeister und erster Werkleiter

Marco Daume
Technischer Werkleiter

Ronald Höfler
Kaufmännischer Werkleiter

Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg – SÖR

Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly

SÖR/WL
1. Werkleiter: Bürgermeister Christian Vogel
Technischer Werkleiter: Marco Daume
Kaufmännischer Werkleiter: Ronald Höfler

SÖR/WB
Werkleitungsbüro
Seite 8

SÖR/V
Verwaltung

Seite 17 **SÖR/V-1**
Personal

Seite 17 **SÖR/V-2**
Kaufmännische Aufgaben

Seite 18 **SÖR/V-4**
Beiträge

Seite 18 **SÖR/V-5**
Koordinierungsstelle, IT

SÖR/1
Planung und Bau

Seite 20 **SÖR/1-G**
Planung und Bau Grün

Seite 28 **SÖR/1-S**
Planung und Bau Straße

Seite 35 **SÖR/1-E**
Elektrotechnik

Seite 42 **SÖR/1-B**
Brückenbau und Wasserwirtschaft

Seite 58

Seite 67

Seite 70

PR SÖR und SBV SÖR
Personalvertretung
Schwerbehindertenvertretung
Seite 14

SÖR/2
Betrieb und Unterhalt

SÖR/2-B
Bezirke

SÖR/2-W
Werkstätten

SÖR/2-FK
Fachkoordinationen Straße/Grün und Straßenreinigung

SÖR/3
Straßen- und Verkehrsrecht

SÖR/3-SW
Straßenaufsicht, Wegerecht und Planfeststellung
Seite 73

SÖR/3-VA
Veranstaltungen und Ausnahmegenehmigungen
Seite 74

SÖR/FSW
Frankenschnellweg
Seite 81

SÖR/FSW-1
Straßen- und Landschaftsbau

SÖR/FSW-2
Konstruktiver Ingenieurbau

SÖR/FSW-3
Baugrund, Beweissicherung, Sparten, Rettungswege

Werkleitungsbüro – SÖR/WB

SÖR/WB koordiniert gemeinsam mit den anderen Abteilungen Bürger- und Kinderbeteiligungen.

SÖR/WB

Im Werkleitungsbüro arbeiten neben dem Technischen und dem Kaufmännischen Werkleiter 13 Personen. Viele Aufgaben, die den ganzen Betrieb betreffen, werden von hier koordiniert und mit den einzelnen Abteilungen abgestimmt. Dazu gehören:

- Sekretariat
- Servicetelefon
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitäts- und Umweltmanagement
- Arbeitssicherheit
- SÖR-Zentrale
- Koordination und Schriftführung für den Werkausschuss von SÖR

Gemeinsam für eine attraktive Stadt

Seit September 2018 ist Martina Klimm die neue Leiterin des Werkleitungsbüros. Sie folgt auf Sabine Bittner, die die Leitung des Bereichs Verwaltung (SÖR/V) übernommen hat.

Frau Klimm, was genau sind Ihre Aufgaben?

Zum einen ist da natürlich das Tagesgeschäft – Personalführung, Besprechungen, das Bearbeiten aktueller Themen. Daneben gehören auch langfristige Planungen und Prozesse für den gesamten SÖR sowie die Abstimmung mit anderen Dienststellen zu meinen Aufgaben. Oftmals muss mit anderen Dienststellen erst einmal geklärt werden, wer genau für das betreffende Thema zuständig ist.

Das Team der SÖR-Öffentlichkeitsarbeit um Martina Klimm (2. v. l.), von links nach rechts: André Winkel, Nadine Francke, Dr. Ulrike Goeken-Haidl.

Und um zu wissen, was die Bürgerinnen und Bürger aktuell bewegt bzw. mit welchen Themen SÖR in der Öffentlichkeit steht, ist ein enger Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen am Servicetelefon und in der Öffentlichkeitsarbeit enorm wichtig.

Was haben Sie gemacht, bevor Sie zu SÖR kamen?

Nach meinem Studium war ich 2001 für kurze Zeit beim Personalamt und wechselte danach in das Amt für Organisation und Informationsverarbeitung (OrgA, jetzt DIP). Dort habe ich dann unterschiedliche Aufgaben wahrgenommen: Vergaben im IT-Bereich, IT-Controlling, Verwaltungsleitung und Mitarbeiterin im Stab der Dienststellenleitung. Dort war ich auch für übergreifende Themenstellungen zuständig, was meiner jetzigen Stelle ähnelt.

Nach mehreren Jahren in Querschnittsdienststellen wollte ich gerne einen Perspektivenwechsel von innen nach außen erleben – so kam ich zu SÖR.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit bei SÖR?

An SÖR gefällt mir vor allem die Vielfalt der Themen, die Dynamik und dass SÖR etwas bewegt – für alle Nürnbergerinnen und Nürnberger sichtbar. Wir haben hier viele Gestaltungsmöglichkeiten zum Nutzen der Bürgerschaft, dieser Verantwortung sind sich die Kolleginnen und Kollegen auch stets bewusst. Apropos Kolleginnen und Kollegen: ich bin bei meiner Stelle sehr gut und freundlich aufgenommen worden, sowohl im Werkleitungsbüro selbst als auch in den einzelnen Abteilungen und vor Ort in den Bezirken und Werkbetrieben.

Was ist Ihnen besonders wichtig in der täglichen Arbeit? Was treibt Sie an?

SÖR bietet ein interessantes Aufgabenspektrum, große Gestaltungsspielräume und ein angenehmes Umfeld. Diese Mischung macht für mich den Reiz meiner Arbeit aus. Besonders wichtig ist mir dabei, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen einen Beitrag zu leisten zur Attraktivität der Stadt.

Was ist für Sie das Besondere an Nürnberg?

Für mich bietet Nürnberg alles, was ich gerne habe, von Kultur und Urbanität über lebhafte, individuelle Viertel bis zu Sportangeboten und Erholungsmöglichkeiten. Kurz: Es ist eine attraktive, moderne Großstadt, die sich ständig weiterentwickelt.

Wenn Sie einen Wunsch für SÖR frei hätten, was wäre das?

Dass es uns gut gelingt, gemeinsam einen positiven Beitrag zu einer modernen Stadtgesellschaft zu leisten!

10 Jahre SÖR – Zusammenwachsen und zusammen wachsen!

Dr. Ulrike Goeken-Haidl, Pressesprecherin SÖR

Sie sind seit den ersten Tagen von SÖR dabei. Wie haben Sie die Anfangszeit in Erinnerung?

Es war eine wilde und schöne Zeit: Wir sprangen am 1. Januar 2009 buchstäblich alle ins kalte Wasser und mussten miteinander schwimmen lernen. Unsere Badeanzüge- und -hosen hatten unterschiedliche Farben – orange, grau, grün – und der Auftrag lautete, zusammen neue Bahnen zu ziehen. Eine spannende Zeit!

Damals kam vieles zusammen: Ein schneereicher, eiskalter, langer Winter mit viel Winterdienst. Dann ab März 2009 die schrillen Auseinandersetzungen rund um den Colleggarten. Und im August 2009 die Diskussion um die Verwendung von FSC-zertifiziertem Tropenholz: Dies hatte der Stadtrat im März für die sukzessive Sanierung unserer Parkbänke beschlossen. Der Stadtratsbeschluss wurde dann durch eine Online-Petition einer Zwei-Mann-Initiative „Rettet den Regenwald!" aus Hamburg torpediert – daraus erwuchs eine bundesweit geführte Kontroverse. Kurzum: Uns wurde von Anfang an nicht langweilig…

Was haben Sie gemacht, bevor Sie zu SÖR kamen?

Ich war Redakteurin beim Presse- und Informationsamt. Davor habe ich Ausstellungen zu zeitgeschichtlichen Themen kuratiert und meine Promotion abgeschlossen.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit bei SÖR / bei der Stadt?

Wenn ich morgens ins Büro komme, weiß ich oft nicht, welche neuen Themen wieder im Laufe des Tages „eintrudeln" und bearbeitet werden müssen. Wir sind mit unserem Eigenbetrieb für so vieles im öffentlichen Raum verantwortlich – deshalb kann ich jeden Tag noch etwas Neues dazulernen.

Welche Themen begleiten Sie immer wieder?

Gut anthroposophisch ausgedrückt: Alles im Wechsel der Jahreszeiten. Im Januar werden Baumfällungen thematisiert. Im Februar / März fragt die BILD-Zeitung zuverlässig nach Porträts von unseren attraktiven Gartenbau-Mitarbeiterinnen, die sich pittoresk über ein buntes Blumenbeet beugen sollen. Dann kommt spätestens im März / April das Thema Hundekot und Müllablagerungen auf, d. h. immer dann, wenn es „'nauswärds" geht. Im Mai / Juni geht es dann um Fragen rund um das Thema Grillen, im Juli um das Thema Baumwässerung. Im Herbst dreht sich die mediale Berichterstattung um die Bewältigung der Laubmengen in den Straßen und flugs sind wir wieder im Winterdienst und präsentieren unsere Großräumfahrzeuge. Dann wollen die Medien eine Schätzung des Umfangs des Silvestermülls und schon sind wir wieder im neuen Jahr.

Das Thema Bürgerbeteiligungen beschäftigt uns rund ums Jahr. Die Verfahren für Kontumazgarten, Cramer-Klett-Park, Nonnengasse, Jülicher Straße, Marie-Juchacz-Park und Rechenberg liegen hinter mir. Und alle zwei Jahre bin ich verantwortlich für die SÖR-Präsentation auf dem „Tag der Offenen Tür" und für das „Baumpaten-DANKESCHÖN-Fest". Hinzu kommen das Thema Baumpatenschaften und natürlich die Presseanfragen und die kontinuierliche Kommunikation mit den Bürgervereinen.

Was war Ihr persönliches Highlight der vergangenen zehn Jahre?

Ein Highlight war für mich die Eröffnung des neugestalteten Colleg- und Kontumazgartens. Dies war jeweils der feierliche Endpunkt eines Bürger-Dialogs, der zuvor mit sanften und mitunter auch nicht so sanften Tönen geführt worden war.

Ich freue mich immer sehr, wenn „etwas z'sammkommt". Das sind meine Highlights. Wenn z. B. der tausendste Baumpate, ein junger Familienvater, berichtet, dass neulich, als er in seinem Beet arbeitete, sein sehr alter Nachbar aus dem Haus gegenüber unerwartet mit einem Dutzend stabiler Gartengeräte wie Spaten und Harke etc. in der Hand vor ihm auftauchte und ihm diese lächelnd überreichte mit den Worten: „Die haben meine Eltern in den 30er Jahren für unseren riesigen Garten draußen auf dem Dorf bei Hersbruck angeschafft. Seither stehen

sie ungenutzt bei mir. Nun können Sie sie doch gut für Ihr Mini-Gärtchen vor unseren Häusern gebrauchen!“ Das ist Miteinander vor Ort par excellence.

Wie lautet Ihre liebste Zeitungs-Headline aus Ihrer Zeit bei SÖR?

„Bravo SÖR!“ bei den Nürnberger Nachrichten nach dem ersten Auftritt des von mir konzipierten SÖR-Balletts am Tag der Offenen Tür im Oktober 2011 mit einem Hammer-Bild. Unübertroffen!

Sie waren intensiv an der ePartizipation für die Umgestaltung des Kontumazgartens beteiligt. Was war das Besondere an diesem Projekt?

In Ergänzung der bislang üblichen Module von Nutzerbeteiligungen gab es 2015 erstmals das Format „ePartizipation“. Aus meiner Sicht ein zutiefst bürgerschaftliches und demokratisches Instrument für Ideen und Anregungen online – vom häuslichen Schreibtisch oder Sofa aus. Damit haben wir eine neue Dialogmöglichkeit eröffnet.

Welchen Herausforderungen sind Sie begegnet?

Am Anfang waren wir vom Redaktionsteam, bestehend aus SÖR-, OBM-, Pr- und OrgA-Mitarbeitern, sehr gespannt, wie die Resonanz sein würde. Wir wussten nicht, ob wir den Auftritt www.kontumazgarten.de möglicherweise nicht doch zu „breit“ konzipiert hatten und die Bürgerinnen und Bürger mit zu viel Text „erschlagen“ würden. Das hat sich als unbegründet herausgestellt. Im Laufe der Online-Dialoge baten uns Nutzerinnen und Nutzer gar um detaillierte Pläne, die wir gerne im Nachhinein einstellten. Damit wurden unsere eifrigen Diskutanten immer mehr zu wissenschaftlichen „Experten“ für Landschaftsplanung. Eine gute Entwicklung mit einem tollen Modul! Auf der Basis dieser Erfahrungen werden wir die ePartizipation Nägeleinsplatz und Jamnitzer Platz konzipieren.

Wenn Sie einen Wunsch für SÖR frei hätten, was wäre das?

Ich komme ursprünglich aus Norddeutschland. Deshalb: Ich wünsche uns von SÖR „immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!“.

Bürgerbeteiligungen und ePartizipationen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von SÖR/WB.

Highlight-Projekt „ePartizipation Kontumazgarten“

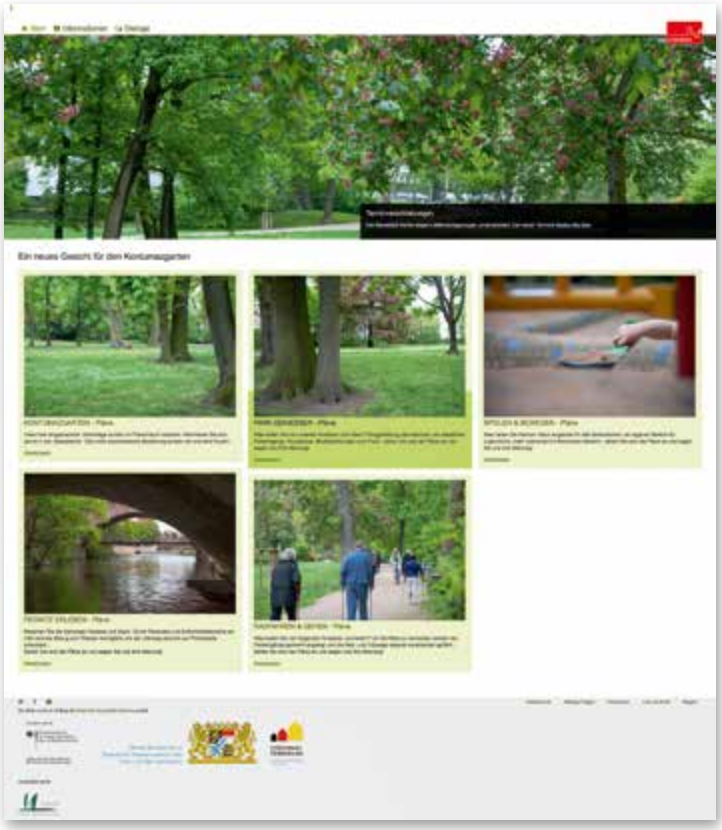
Die Umgestaltung des Kontumazgartens im Jahr 2015 war eines der ganz großen Themen der vergangenen zehn Jahre. Schon im Grußwort zum damaligen Jahresbericht griff Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly das Projekt auf und betonte eine Stärke von SÖR: „Da stellt sich schnell heraus, wie praktisch es ist, dass Brückenbauer, Grünplaner und Baustellenmanager bei SÖR unter einem Dach sitzen!“

Die Hallertorbrücke östlich des Kontumazgartens musste saniert werden. Dadurch ergab sich die einmalige Gelegenheit, einen barrierefreien Durchgang für Rad- und Fußgängerverkehr unter der Brücke hindurch von der Altstadt in den Kontumazgarten herzustellen. Für den Kontumazgarten selbst bot sich dadurch die Chance einer Erneuerung und Auffrischungskur: Der neue Radweg wurde in die Grünanlage integriert, der vorhandene Spielplatz wurde neugestaltet und nicht zuletzt konnte im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts „Altstadt ans Wasser“ das Flussufer der Pegnitz für die Bürgerinnen und Bürger erlebbarer gemacht werden.

Beim Kontumazgarten gab sich SÖR dann selbst noch einen weiteren schwierigen, aber sehr wichtigen Auftrag: eine umfassende Bürgerbeteiligung. Die Planungen wurden parallel zu den traditionellen Elementen der Bürgerbeteiligungen wie dem gemeinsamen Spaziergang und den Planungswerkstätten für vier Wochen online zur Diskussion gestellt. Mit rund 210 konstruktiven Beiträgen und einer insgesamt großen Beteiligung von über 1.200 Personen wurde dieses Vorgehen sehr gut angenommen.

Die Vorschläge und Ideen aus der online- und offline-Bürgerbeteiligung sind anschließend in einen Planentwurf eingeflossen; dieser wurde im September 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt und konnte wiederum zwei Wochen lang im Internet noch einmal intensiv geprüft, bewertet und kommentiert werden.

Die überwältigende Mehrheit sprach sich für den Entwurf aus und zeigte sich zufrieden mit dem Bürgerbeteiligungsverfahren. Auf diese Weise erreichte die Stadt Nürnberg mit knapp 2.700 Engagierten aus der Bürgerschaft eine breite Basis für ihr Anliegen – eine behutsame Umgestaltung des Kontumazgartens in der westlichen Altstadt. Das Fazit von Marco Daume, Technischer Werkleiter von SÖR: „Die ePartizipation hat gezeigt, dass das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an einer Diskussion um den zukünftigen Charakter des Kontumazgartens sehr groß ist. Das Ziel, ein möglichst breites Spektrum der Bürgerschaft zu beteiligen, ist erreicht worden.“



Damit wurde die ePartizipation zum Kontumazgarten zum Vorbild für weitere Projekte. Die Arbeiten selbst wurden nach Abschluss der Ausführungsplanung in den Jahren 2016 und 2017 umgesetzt.

Start Informationen Dialoge

Startseite › Dialoge › 2. Phase: Informieren und Bewerten › 2. Phase › KONTUMAZGARTEN - Pläne

KONTUMAZGARTEN - Pläne

Ausgangslage

Der Kontumazgarten ist eine Grünanlage von etwa 1,7 Hektar, die unmittelbar westlich an die Mauern der Nürnberger Altstadt angrenzt, jedoch nicht von dieser direkt einsehbar ist. In den 1960er Jahren wurde der Park im Zusammenhang mit der Hochwasserfreilegung der Pegnitz neu angelegt. Mit über 100 Bäumen, davon sechs Naturdenkmale, ist der Kontumazgarten ein angenehmer, sehr ruhiger Erholungsraum.

Im Kontumazgarten befindet sich ein Kinderspielplatz und ein Rundweg als Spazierweg um eine große Wiese mit prägnanten Einzelbäumen. Die anstehende Generalsanierung der denkmalgeschützten Bogenbrücke (Hallertorbrücke) ermöglicht nun den Bau einer Rad- und Gehwegunterführung zwischen der westlichen Altstadt und dem Pegnitztal. So erhält eine breitere Öffentlichkeit Zugang zum Park.

Ansätze / Ideen

Die Planer haben zum Thema KONTUMAZGARTEN folgende Vorschläge erarbeitet, die Ihnen alle im Downloadbereich zur Verfügung stehen.

Das Ziel der Planungen und Veränderungen im Kontumazgarten ist, die Erlebbarkeit des einzigartigen Talraumes mit Hallerwiese und Kontumazgarten zu verbessern. Daher umfasst das Planungsgebiet die Fläche des gesamten Kontumazgartens und schliesst ca. 1.700 Quadratmeter des Westgrabens mit ein. Zu den folgenden vier Themenstellungen wurden behutsame Veränderungen im Kontumazgarten geplant:

RADFAHREN & GEHEN - Pläne

PARK GENIESSEN - Pläne

PEGNITZ ERLEBEN - Pläne

SPIELEN & BEWEGEN - Pläne

Unter jedem der oben aufgeführten Links stehen Detail-Pläne, Geländeschnitte und Erläuterungen zur Verfügung. Folgen Sie den Links und nutzen Sie die Gelegenheit, sich zu informieren und unsere Pläne zu bewerten!

Kommentare

von Gast
am 18. Sep. 2015
um 08:17Uhr

Bin begeistert!!!

Bin begeistert!!!

von Nürnberger
am 25. Sep. 2015
um 11:09Uhr

Bitte genau so!

Schöne unaufgeregte Grünplanung.
Der Durchstich unter der Hallertorbrücke ist wichtig er schafft die Grünraumverbindung über den Burggraben bis zum Plärrer und weiter.
Bitte jetzt noch die Hallerwiese in Angriff nehmen und hier im gesamtstädtischen Interesse den Wiederstand der Anwohner überwinden.

von Wolfgang Janeck
am 25. Sep. 2015
um 17:12Uhr

Pegnitz genießen

Wie bereits am 17.9. im persönlichen Gespräche hingewiesen wurde der Kettensteg (aus künstlerischen Gründen ?) auf dem neuen Übersichtsplan weggelassen (Vorinsp-Foto zeigte den Durchblick bei Sonnenuntergang). Danke für die Planung der Sitzstufen, damit ist die Möglichkeit des Fährkahns mit Seilabrönungsantrieb zum Pegnitz genießen offen-
gehalten (siehe auch westl. Regnitzarm in Bamberg). Die übergroße Treppe heißlert für eine Rampe oder Serpentine ähnlich der Nordseite eine weitere Option ? Die 11 Naturdenkmäler (wo sind #1 und #2 ?) vermissen die bereits abge-
hölzten Bäume auf der Basilior. Welche weiteren werden folgen, welche sind Neupflanzungen ? Hunde (wenigstens teilweise) ferzuhalten gelänge auch wenn man an den Eingängen (mind. am Spielplatz) über Gitterroste gehen muß. Erfolgt der Durchstich bergmännisch oder kann die Tram nicht während der gesamten Renovierungszeit wenigstens eingleisig (langsamfahrend) vorbeigeleitet werden ?

Datenschutz Häufige Fragen Impressum Lob und Kritik Register

Die Seite wurde im Auftrag der Stadt Nürnberg durch Zebralog erstellt.

Fördermittelgeber

Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

Universität Kassel

Personal- und Schwerbehinderten-vertretung – PR SÖR und SBV SÖR

Der SÖR-Personalrat von links nach rechts: Norbert Heck, Sabine Biller, Christoph Miller, Anja Hain, Klaus-Peter Leikam, Cataldo Delfino, Ilona Walter, Matthias Beyer, Roland Schmidt, Bernhard Friedel, Wolfgang Lang.

Der Personalrat und die Schwerbehindertenvertretung setzen sich für die Interessen und Belange der Beschäftigten sowie der schwerbehinderten Beschäftigten ein. Beides sind gewählte Gremien.

PR SÖR
SBV SÖR

Personalrat

Die elf Mitglieder des SÖR-Personalrats wurden zuletzt 2016 für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt. Sie erfüllen unter anderen folgenden Aufgaben:

- Zusammenarbeit mit der Werkleitung mit Blick auf das Wohl des Personals im betrieblichen Ablauf
- Mitbestimmung bei Personalentscheidungen
- Arbeitsschutz und Unfallverhütung
- Sprachrohr sein für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Personalversammlungen mit Tätigkeitsbericht
- Anlaufstelle sein bei Fragen, Beschwerden oder Problemen mit den Vorgesetzten
- Mitbestimmung bei Dienstvereinbarungen (z. B. Winterdienst, Arbeitszeit ...)
- Mitwirkung bei der Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Stärkung des sozialen Mitarbeitergefüges (z. B. Firmenlauf, Sommerfest ...)

Seit der Gründung von SÖR gab es drei Personalratswahlen. Dabei war es vor allem anfangs nicht ganz einfach, die drei Bereiche „Grau", „Grün" und „Orange" sowie Teile der Bürgerämter zusammenzubringen. Auch die Anpassung der alten Vorschriften und Regelungen an die SÖR-Gegebenheiten ist ein länger andauernder Prozess. Dabei hat der Personalrat wichtige Erfolge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielt: Zu den Meilensteinen gehören insbesondere die Dienstvereinbarungen „Winterdienst" und „Gleitende Arbeitszeit" sowie zur Rekommunalisierung der Großflächenmahd und des Straßenbegleitgrüns, die erfolgreich verhandelt wurden.

Auch die Neuorganisation Straßenbau sowie die Umorganisation von SÖR/3 und der Baugruppe Gün wurden eng durch den Personalrat begleitet. Zukünftig werden vor allem Themen wie Telematik und „SAP in Grün" eine wichtige Rolle spielen. Der SÖR-Personalrat arbeitet eng mit dem Gesamt-Personalrat der Stadt Nürnberg zusammen, insbesondere bei Themen, die nicht nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SÖR betreffen.

Schwerbehindertenvertretung

144 schwerbehinderte und gleichgestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wählen eine Vertrauensperson als Schwerbehindertenvertretung und deren Stellvertretung. Die Schwerbehindertenvertretung ist nicht Teil des Betriebs- oder Personalrates, arbeitet jedoch eng mit ihm zusammen. Sie ist auch Ansprechpartner für den Arbeitgeber, das Integrationsamt sowie andere Institutionen in allen die schwerbehinderten Beschäftigten betreffenden Themen. Insofern ist sie eine Art Schnittstelle im Betrieb und steht auch denjenigen mit Rat und Hilfe zur Verfügung, die gesundheitliche Probleme haben oder noch nicht als „schwerbehindert" gelten. Ein wesentliches Ziel und ein Tätigkeitsschwerpunkt ist die Umsetzung des Vorsorge- und Fürsorgeprinzips in Form von ergonomischen Arbeitsplätzen.

Die Schwerbehindertenvertretung:

- fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen im Betrieb.
- vertritt die Interessen der Schwerbehinderten im Betrieb.
- steht ihnen beratend und helfend zur Seite.
- überwacht, dass die für die Schwerbehinderten geltenden Gesetze und Verordnungen eingehalten werden.
- beantragt Maßnahmen für die Schwerbehinderten, zum Beispiel zur beruflichen Wiedereingliederung.

Wer ist behindert, schwerbehindert oder gleichgestellt?

Gerd Herzog ist seit 2010 die Vertrauensperson der Schwerbehinderten bei SÖR.

„Behindert" sind nach § 2 Absatz 1 des Neunten Sozialgesetzbuchs (SGB IX) Menschen, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht. Es ist unerheblich, ob eine Behinderung auf Krankheit oder Unfall beruht oder ob sie angeboren ist. Schwerbehindert ist, wer einen Grad der Behinderung von wenigstens 50 hat. Personen mit einem Grad der Behinderung von weniger als 50, aber wenigstens 30, sollen aufgrund einer Feststellung Schwerbehinderten gleichgestellt werden, wenn sie infolge ihrer Behinderung ohne Gleichstellung einen geeigneten Arbeitsplatz nicht erlangen oder nicht behalten können.

Schwerbehinderte bei SÖR in Zahlen

Waren im Jahr 2009 insgesamt 70 schwerbehinderte Menschen bei SÖR tätig, sind es aktuell 144 Schwerbehinderte. Der deutliche Anstieg der Beschäftigten mit Schwerbehinderung resultiert auch aus dem relativ hohen Durchschnittsalter (46,89 Jahre) bei SÖR. Bei vielen Erkrankten wird die Schwerbehinderung zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr festgestellt. Im Bereich der nichtgewerblich Beschäftigten und Beamten sind 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gleich 11,62 Prozent, schwerbehindert oder gleichgestellt. Im gewerblichen Bereich sind es 101 Beschäftigte, das entspricht einer Quote von 17,32 Prozent. Wie in der Gesamtbelegschaft von SÖR beträgt der Anteil schwerbehinderter Frauen rund 15 Prozent. Kolleginnen und Kollegen, die einen Grad der Behinderung von unter 50 haben und nicht gleichgestellt sind, wurden nicht erfasst.

Die nach § 154 Sozialgesetzbuch IX festgelegte Quote über die Pflicht zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen von fünf Prozent wird bei SÖR seit der Gründung durchweg deutlich übertroffen. Eine Ausgleichsabgabe war daher nicht zu leisten.

Im Jahr 2018 wurde bei SÖR ein Reha-Arbeitsplatz besetzt; somit sind bei SÖR nun wieder zwei Rehabilitationsarbeitsplätze für Schwerstbehinderte besetzt.

	31. Dezember 2009	**31. Dezember 2018**
Schwerbehindertenquote	8,25%	15,11%
anrechenbare Schwerbehinderte	70	144
davon Schwerbehinderte (SB)	56	101
davon einem SB gleichgestellt	14	43
Schwerbehinderte unter 35 Jahre	1	7
weiblich	4	22
männlich	66	122

Verwaltung – SÖR/V

Sabine Bittner ist seit August Abteilungsleiterin von SÖR/V.

SÖR/V

Die Abteilung Verwaltung gliedert sich in vier Sachgebiete: Personal, Kaufmännische Aufgaben, Beiträge und Koordinierungsstelle, IT. Insgesamt arbeiten 82 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung. Im Jahr 2018 gab es insbesondere zwei größere Veränderungen: Thomas Kleiß, Mitgründer von SÖR, ist im Juli nach zehn Jahren als Abteilungsleiter der Verwaltung in den Ruhestand verabschiedet worden. Als seine Nachfolgerin hat im August Sabine Bittner die Leitung der SÖR-Verwaltung übernommen.

Die vier Sachgebiete erfüllen folgende Hauptaufgaben:

Personal – SÖR/V–1

- Personalbewirtschaftung, Personalverwaltung und Personalsteuerung
- Personalentwicklung
- Stellenplan

Kaufmännische Aufgaben – SÖR/V-2

- Jährlicher Wirtschaftsplan als zentrales Planungsinstrument
- Erstellung der Jahresabschlüsse
- Buchhaltung
- Abrechnung von Kostenerstattungen, Planungs-, Bau- und Verwaltungsleistungen
- Kalkulation von Beiträgen, Gebühren und Entgelten

- Schadenfallabwicklung von Sachschäden – Eigenschäden und Fremdschäden
- Bearbeitung von Fördermitteln für Baumaßnahmen
- Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten nach der Grünanlagensatzung
- Begleitung der SÖR-Projekte im Bauinvestitionscontrolling (BIC-Verfahren) und im Mittelfristigen Investitionsplan (MIP)
- Mittelbewirtschaftung von Investitionsmaßnahmen von SÖR
- Abrechnung von Projekten
- Verwaltung der von SÖR genutzten Gebäude und Grundstücke
- Einkauf und Materialwirtschaft

Beiträge – SÖR/V-4

- Erschließungsbeiträge: Abrechnung des erstmaligen Herstellens von Erschließungsanlagen nach dem Bayerischen Kommunalabgabengesetz (KAG)
- Erhebung von Kostenerstattungsbeträgen bei naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen
- Feststellen der Beitragsfähigkeit von Straßenbaumaßnahmen durch Gutachten
- Ausstellen von Anliegerbescheinigungen über den straßentechnischen Erschließungszustand von Grundstücken
- Anliegerinformation und Bürgerbeteiligungen

Zu den Aufgaben von SÖR/V-4 gehört auch die Abrechnung der Straßenausbaubeiträge, also die Abrechnung der Erneuerungen und Verbesserungen von Erschließungsanlagen nach dem KAG. 2018 gab es eine Novelle des KAG, die eine für die Bürgerschaft und auch für die Verwaltung bedeutsame Änderung brachte: Rückwirkend zum 01.01.2018 werden keine Straßenausbaubeiträge mehr erhoben. An deren Stelle tritt eine Erstattung durch die bayerische Staatsregierung, die die Kommunen für die entgangenen Straßenausbaubeiträge entschädigen soll. Für die Bürgerschaft bedeutet dies: Es gibt keine Bescheide mehr für Erneuerungen und Verbesserungen von Straßen. Für die Verwaltung allerdings bringt diese Neuerung aufgrund eines komplexen Antragsverfahrens einen erhöhten Verwaltungsaufwand mit sich.

Koordinierungsstelle, IT – SÖR/V-5

Koordinierungsstelle

- Zentrale Überwachung und Abstimmung aller Baumaßnahmen im Stadtgebiet
- Aufstellen des Jahresbauprogramms, bestehend aus 1.076 Baumaßnahmen
- Bearbeitung von 1.846 Instruktions- / Anhörungsanfragen
- Koordinierungsbesprechungen mit den Ver- und Entsorgungsträgern (u. a. Stadtentwässerungsbetrieb, N-ERGIE), den Telekommunikationsanbietern (u. a. Telekom, Vodafon Kabel Deutschland), der VAG, der Feuerwehr und SÖR
- Erstellen von Verträglichkeitsgutachten für Bäume / Leitungen für geplante Baumstandorte (11 in 2018)
- Bearbeitung von 10.196 Erstanträgen und 3.167 Verlängerungsanträgen auf Sondernutzung und verkehrsrechtliche Anordnung
- Spartenkoordinierungen in Neubaugebieten

Informationstechnik – Hard- und Softwarebetreuung

- PC- und Serveradministration für 585 User innerhalb von SÖR
- Installation, Konfiguration und Betreuung von über 100 Fachanwendungen für SÖR
- Bestellung und Beschaffung
- Abstimmung aller SÖR-Fachverfahren unter Berücksichtigung der städtischen IT-Standards (Hardware, Betriebssysteme, Server, Datenbanken und IT-Netzinfrastruktur)
- Leitung und Begleitung verschiedener IT-Projekte von SÖR zur Einführung und Weiterentwicklung städtischer strategischer Software, zum Beispiel Dokumenten-Management-System (DMS) oder Finanzsoftware (SAP)

Ein Highlight aus zehn Jahren SÖR: Der Umzug an den Rathenauplatz

Um die SÖR-Verwaltung stärker zu bündeln und mehrere über die Stadt verteilte Bürostandorte aufzulösen, zogen ab Februar 2017 alle Verwaltungsabteilungen nach und nach in die neue Bürozentrale in der Sulzbacher Straße 2-6 am Rathenauplatz. Im Mai war der Umzug für die über 320 SÖR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter aus zehn verschiedenen Häusern abgeschlossen.

Verantwortlich für den reibungslosen Ablauf des Umzugs war SÖR/V-2/ZA. Dazu gehörte auch die Bestellung von über 1.000 neuen Möbelstücken – und natürlich die Abwicklung der technischen Seite: SÖR/V-5 musste 360 PC-Arbeitsplätze umziehen sowie 50 Laptops, 34 Multifunktionskopierer und nicht zuletzt 311 Telefonapparate. Aber schon nach weniger als einem Jahr fühlten sich die meisten Mitarbeiter, als ob sie immer schon am neuen Standort gewesen wären.

Wo umgezogen wird, da müssen Kisten gepackt werden…

Planung und Bau – SÖR/1

Mit einem Investitionsvolumen von fast 40 Millionen Euro jährlich gestaltet SÖR den öffentlichen Raum und damit das Stadtbild ganz maßgeblich. Darum kümmert sich die Abteilung Planung und Bau (SÖR/1). SÖR/1 besteht aus den vier Sachgebieten Grünplanung, Straßenbau, Elektrotechnik und Brückenbau.

SÖR/1

Planung und Bau Grün – SÖR/1-G

In der Calvinstraße hat SÖR/1-G den Spielplatz saniert und vergrößert. Die neuen Spielgeräte verbessern den Spielwert erheblich; schattige Bereiche, Sitzgelegenheiten und viel Abwechslung laden zum Aufenthalt ein.

SÖR/1-G

In der Abteilung Planung und Bau Grün (SÖR/1-G) arbeiten 23 Personen. Zu den Kernaufgaben gehören vor allem die Planung für Neubau und Sanierung, die Abwicklung der damit verbundenen Baumaßnahmen und die Planungen für die nachfolgende Pflege und den Unterhalt, insbesondere für:

- öffentliche Grünflächen, Garten- und Parkanlagen,
- Spielplätze, Spielhöfe an Schulen,
- Sportplätze,
- Freiflächen an Kindergärten, -horten, -krippen, -tagesstätten,
- Grün an öffentlichen Gebäuden,
- Kleingärten,
- Straßenbegleitgrün und Straßenbäume,
- landschaftspflegerische Begleitplanungen zu Baumaßnahmen.

Dabei achtet das Sachgebiet verstärkt auf Nutzerbeteiligungen bei der Planung von Spielplätzen und Grünanlagen. Interessierte Nürnbergerinnen und Nürnberger können während gemeinsamer Parkrundgänge, in Planungsworkshops und bei Infoabenden ihre Ideen und Anregungen in den Planungsprozess einbringen.

Grünanlage mit Spielplatz Wilhelmshavener Straße

An der Wilhelmshavener Straße wurde 2018 ein vorhabenbezogener Bebauungsplan umgesetzt: Der Investor war dazu verpflichtet, zu den Wohnungen die vorgeschriebenen Spiel- und Grünflächen herzustellen. Diese gingen nach der Fertigstellung in den Besitz und den Unterhalt der Stadt Nürnberg über. Der Spielplatz besteht aus zwei räumlich getrennten Flächen, die durch einen Grünanlagenweg verbunden werden. Der nördliche Spielbereich wird dabei mehr den älteren Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren zugeordnet, der südliche Bereich ist für die jüngeren Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren ausgelegt. Hier gibt es unter anderem eine Nestkorbschaukel, Sandsiebe, mehrere Podeste, eine kleine Rutsche und Reckstangen, so dass die Kinder vielfältige Spielmöglichkeiten haben. Nicht zuletzt schafft die großzügige Sandspielfläche Platz zum Sandeln. Dazu gibt es als Sitzmöglichkeiten Holzsitzauflagen auf Natursteinquadern.

Auf dem nördlichen Spielplatz sind die Geräte eingebettet in eine großzügige Fallschutzfläche. Das zentrale Spielgerät bietet viele Möglichkeiten zum Klettern und Balancieren sowie zum Rutschen, dazu kommen eine Seilbahn und zwei Schaukeln. Kinder können an den Geräten spielerisch unterschiedliche Fähigkeiten und Ansprüche üben, auch ältere Kinder finden herausfordernde Spielelemente. Angrenzend dazu gibt es, wie im südlichen Teil, Sitzmöglichkeiten auf Natursteinquadern, die teilweise mit Holzsitzauflagen ausgestattet sind. Die Baukosten betrugen insgesamt rund 450.000 Euro; die Planung und Gestaltung übernahm mit Dipl. Ing. Sebastian Ertel ein SÖR-eigener Fachplaner.

Auch hier durften Kinder ihre Vorstellungen für die Spielgeräte in die Planung einbringen; in Skizzen wurde den künftigen Nutzern dann konkret vorgeschlagen, wie das gewünschte Spielangebot aussehen soll.

Wöhrder See: Norikusbucht, Wasserspielplatz

© Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten GmbH

Im Jahr 2018 wurde die Sanierung und Neugestaltung der öffentlichen Parkanlage im Bereich der neuen Norikusbucht am Südufer des unteren Wöhrder Sees abgeschlossen: Zusätzlich zu den bestehenden Anlagen wurde der Park um weitere Strukturen, vor allem einen großen Wasserspielplatz und einen Bewegungsparcours, ergänzt und so den gestiegenen Nutzungsanforderungen angepasst. Damit wurde Raum geschaffen für vielfältige Aktivitäten wie Spazierengehen, Radfahren, raumübergreifendes Spielen und Naturerfahrung sowie eine generationenübergreifende Parknutzung ermöglicht.

Der Wasserspielplatz bietet einen hohen Spielwert, indem er ein vielfältiges, freies Spiel mit Wasser und Matsch ermöglicht. Von der Quelle führt der Wasserlauf auf der Einfassungsmauer zum Wasserplatz. Auf der Mauer kann Wasser über verschiedene Schieber und Wehre gestaut und auf Wassertische oder in die Sandfläche abgeleitet werden. Die Mauer kann dazu beklettert und begangen werden. Auf dem Wasserplatz sind Bodendüsen und Duschen angeordnet, die intervallweise aktiv sind. Eine zeitgeschaltete automatische Steuerung erzeugt Überraschungsmomente für Kinder aller Altersgruppen und animiert zum Spielen. Auf dem Platz entwickeln sich bei Betrieb der Düsen unterschiedliche freie Spielformen: die Kinder rennen, spritzen, gehen in Deckung, springen oder tanzen zwischen den Düsen. Das Wasser des Wasserplatzes und das der Mauer vereinigen sich in einem Wasserlauf, der über eine vielfältig strukturierte Pflasterfläche fließt. Hier kann gematscht und gestaut, aber auch über Trittsteine balanciert werden. Der Wasserlauf mündet in einen etwas tieferen Bachlauf, der das Wasser zum See führt. Neben dem Wasserspiel gibt es eine Kletterstruktur mit verschiedenen Kletter- und Hangelelementen für Kinder von sechs bis zwölf Jahren.

In einem Teil des Gerinnes des ehemaligen

© Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten GmbH

Wasserspielplatzes wurde ein Bewegungsparcours realisiert; die Betonränder wurden mit einem neuen Kunststoffbelag ausgebaut. Darin bieten Fitnessgeräte vielfältige Bewegungs- und Fitnessmöglichkeiten zum Training aller Muskelgruppen, basierend auf der eigenen Körperkraft, ergänzt um Balancierbalken und eine Slackline. Der Wöhrder See war schon vor dem Ausbau des Parks eine der beliebtesten Joggingstrecken Nürnbergs, jetzt bietet der Bewegungspark

© Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten GmbH

Joggern ein zusätzliches Angebot, um auch Fitnessübungen in ihr Programm einzubauen. Das Angebot richtet sich jedoch nicht nur an Jogger, sondern bietet ein niederschwelliges Bewegungsangebot für alle Nutzer des Parks.

Der bestehende Rollschuhparcours wurde erhalten, der Asphaltbelag erneuert. Die hügelige Fahrstrecke kann mit Rollerskates oder Lauf- und Fahrrädern genutzt werden und bietet ein einzigartiges Fahrerlebnis.

Baden im Wöhrder See war aufgrund der erheblichen Gefahr durch das Wehr bis zur Eröffnung der Norikusbucht verboten (und wegen Algen und Schlamm auch sehr unattraktiv). Jetzt konnte die Bucht mit einem durch das Wasserwirtschaftsamt errichteten Leitdamm vom restlichen See getrennt und so die Wasserqualität verbessert werden. Im abgetrennten Bereich besteht keine Gefahr durch das nahe Wehr, deshalb hat die Stadt Nürnberg an der Norikusbucht eine Badestelle zugelassen. Das kostenfeie Schwimmen in einem innerstädtischen See ist ein für Nürnberg neues Freizeit-, Erholungs- und Bewegungsangebot, das sehr gut angenommen wird.

Eine der wichtigsten Aufgaben bei der Gestaltung war der Umgang mit dem sehr wertvollen alten Baumbestand. Dieser konnte durch die Umnutzung der bestehenden baulichen Strukturen des ehemaligen Wasserspielplatzes komplett erhalten werden. Neben den alten Parkbäumen sind auch die Ufergehölzstreifen an der ehemaligen Uferkante bemerkenswert: Am Fuß der Gehölzstreifen aus Weiden, Pappeln und Erlen sollen sich feuchtigkeitsliebende Hochstaudenfluren entwickeln, die den Übergang von den Gehölzen zur großen Uferwiese bilden.

In einem Teil des ehemaligen Wasserspielplatzes wurden in den alten Wasserläufen Biodiversitätsflächen angelegt. Die Wasserläufe wurden entsiegelt und mit sandigem Substrat gefüllt. Hier soll sich nun eine Magerrasengesellschaft entwickeln. Die Biodiversitätsflächen sind einerseits in das im Park vorherrschende Bild der Wiesenlandschaft eingegliedert, gleichzeitig heben sie sich, auch durch eine Einfassung aus Ortbeton, von ihr ab. Diese klare Abgrenzung erleichtert auch die spätere Pflege der Flächen. Ergänzende Pflanzungen am Gehölzsaum bilden einen Übergang von der Grünanlage zur Waldstruktur im Süden und Südosten. Bei der Pflanzung wurden heimische Vogelnährgehölze gewählt. Die Biodiversitätsflächen sollen ebenso wie die Vogelnährgehölze durch eine Umweltbildungseinrichtung genutzt und zum Teil auch unterhalten werden. An den Wasserflächen werden weite Bereiche aus Röhricht als Lebensraum im Wasser gepflanzt.

Die Norikusbucht mit ihrem Wasserspielplatz ist Teil einer groß angelegten Planung, deren Umsetzung als eines der herausragenden SÖR-Projekte der letzten zehn Jahre zu sehen ist und SÖR/1-G noch weiter begleitet (siehe Seite 25).

Maßnahmen 2018

Neben den vorgestellten Projekten gibt es viele weitere, die 2018 fertiggestellt wurden; eine Auswahl:

- Grünanlagen: Wetzendorfer Landgraben, Ausbau Grünzug Bauabschnitt 5, südliche Wendeschleife
- Spielplätze
  - Schiestlstraße, Sanierung und Erweiterung
  - Guggenheimer Straße / Wallensteinstraße, Neuanlage in Grünanlage
- Schulen
  - Bertold-Brecht-Schule, Sanierung Schulsportanlage
  - Birkenwaldschule Herriedener Straße, Spielhof
  - Schule Siedlerstraße, Spielhof Teilsanierung
- Kindertageseinrichtungen
  - Familienzentrum Rothenburger Straße, Neubau Außenanlagen Bauabschnitt 3
  - KITA Olgastraße, Sanierung
  - Hort Welserstraße, Sonnenschutz für Spielfläche
- Kleingartenanlagen: KGA Ferdinand Ott, Zaunbauarbeiten
- Straßenbäume, Landschaftspflegerische Begleitpläne: Straßenbaumpflanzungen (213 Bäume, davon 94 Stück Ersatzpflanzungen für Straßenbäume und 119 Neupflanzungen)

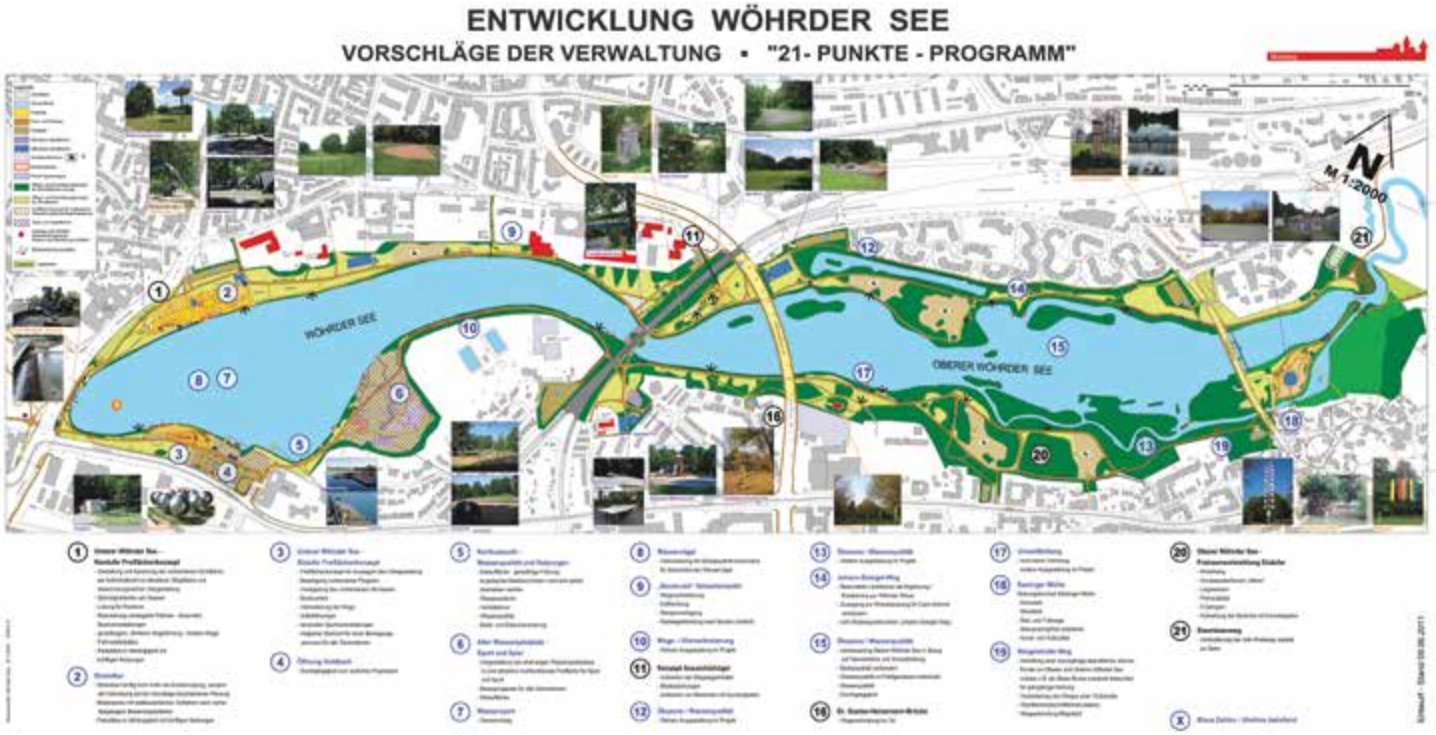
Ausblick 2019

- Umgestaltung des Wöhrder Sees, Nordufer
- Umgestaltung des Cramer-Klett-Parks
- Umgestaltung des Nägeleinsplatzes
- Bürgerbeteiligungen für die Vorhaben Nonnengasse, Rechenberganlage, Jamnitzer Platz, Marie-Juchacz-Park
- Sanierung der Skateanlage Pferdemarkt
- Grundsanierung der Hesperidengärten, Verbesserung der Barrierefreiheit
- Gärtnerische Umsetzung des Parkpflegewerkkonzepts Hummelsteiner Park
- Einrichtung eines Baumlehrpfads im Stadtpark
- Spielplätze und Spielhöfe: u. a. in Neunhof (Friedrich-Staedtler-Schule), Großgründlach (Schweinfurter Straße) und Katzwang
- Beginn der Umgestaltung des Quartiersparks Eberhardshof (Quellepark)

Stadt am Fluss: Der Wöhrder See – ein Projekt, das SÖR seit 2011 begleitet

2011

- Entwicklung des „21-Punkte-Programms“ der Stadt Nürnberg: Umfassende Neugestaltung des Wöhrder Sees und des Oberen Wöhrder Sees
- 10-Punkte-Agenda des Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und der Stadt Nürnberg



Der Startschuss für die Umgestaltung des Wöhrder Sees: das „21-Punkte-Programm“.

2012

- Planungsbeginn für den Masterplan „Wasserwelt Wöhrder See“
  - Adler & Olesch Landschaftsarchitekten
- Veröffentlichung / Beschluss Masterplan Wöhrder See

2013

- Wasserrechtliche Genehmigung für die Maßnahmen des Wasserwirtschaftsamts Nürnberg (WWA)
- Planung und Bau des 1. Bauabschnitts: Promenade am Sandstrand (WWA und Stadt Nürnberg)
  - Planungsbeginn: Januar 2013 / Eröffnung: August 2013
  - Planung: Adler & Olesch, Leistungsphasen 1-9
  - Fläche (städt. Anteil): 2.400 m²
  - Kosten (städt. Anteil): 350.000 Euro

Der fertige Strand am Nordufer, Herbst 2013.

2014

- Planung Grünanlage Kressengartenstraße einschließlich Brücke am Ableitungsbach
  - Planung: Adler & Olesch, Leistungsphasen 1-3
- Bau des Ableitungsbachs durch das WWA
- Durchführung des Vergabeverfahrens für die Norikusbucht

2015

- Bau der Brücke am Ableitungsbach
  - Planung: IB Schwarzmann und Göller, Leistungsphasen 1-9
  - Kosten: 200.000 Euro
- Bau der Grünanlage Kressengartenstraße
  - Planung: Adler & Olesch, Leistungsphasen 1-3 / SÖR, Leistungsphasen 5-9
  - Fläche: 10.000 m²
  - Kosten: 370.000 Euro
- Vergabe der Planung Norikusbucht an Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten
- Planungsbeginn des Projekts Norikusbucht / Bürgerbeteiligung im Sommer und Herbst

Jugendamt

NÜRNBERG

Wasserspielplatz Wöhrder See

Einladung zum Mitplanen und Mitgestalten für Kinder bis circa 12 Jahren

Liebe Kinder,

der ehemalige Wasserspielplatz am Wöhrder See wird für Euch ganz neu gestaltet.

Für die Planung brauchen wir Experten, und das seid Ihr!

Wir laden Euch deshalb zu einem Erkundungs-Spaziergang und dann zu einer Beteiligungsveranstaltung „KINDER PLANEN MIT“ ein.

Erkundungsspaziergang
Dienstag, 30. Juni 2015 | um 15 Uhr | Treffpunkt Norikus Parkplatz

Bitte bringt zum 2. Termin alle Eure Wünsche und Ideen in Form von Bildern, Zeichnungen, Modellen oder was Euch sonst noch so einfällt mit.

„KINDER PLANEN MIT“
Dienstag, 7. Juli 2015 | um 15 Uhr | im Loni-Übler-Haus | Marthastraße 60

Eure Meinung ist uns wichtig, daher würden wir uns freuen, wenn viele von Euch dabei sein könnten.

Wir bitten alle Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern, Initiativen und alle weiteren Interessenten um Unterstützung.
Infos: Doris Steinhauser, Jugendamt, Tel. 09 11 / 2 31-23 27

Wir freuen uns auf Euer Kommen!
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt
Servicebetrieb Öffentlicher Raum

Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg

NÜRNBERG

Bürgerinformations-veranstaltung

Neugestaltung der Norisbucht

2. Juli 2015

17:00 Uhr Rundgang über das Bearbeitungsgebiet

18.30 Uhr Bürgergespräch im alten Milchhof (Kressgartenstraße 2, 90402 Nürnberg), Sammeln von Ideen und Planungswünschen

Folgetermine

29. Oktober 2015: Vorstellung des auf den Bürgervorschlägen basierenden Entwurfsplans.

Infos unter: www.soer.nuernberg.de

KINDER PLANEN MIT

Di, 30. Juni 2015 15 - 16 Uhr:
Erkundungsspaziergang
(Treffpunkt am Parkplatz Norikus)

Di, 7. Juli 2015, 15 - ca. 16.30 Uhr:
1. Beteiligungsveranstaltung für Kinder im Loni-Übler-Haus, Marthastraße 60

MI, 21. Oktober 2015, 15 – ca. 16.30 Uhr:
2. Beteiligungsveranstaltung

SÖR

In die Bürgerbeteiligung wurden auch Kinder eingebunden.

2016

- Eröffnung der Grünanlage Kressengartenstraße
- Planungsbeginn Sandstrand 2. Bauabschnitt (WWA und Stadt Nürnberg)
- Durchführung des Vergabeverfahrens für die Grünanlage am Nordufer
  - Vergabe der Planung „Grünanlage Nordufer“ an Adler & Olesch Landschaftsarchitekten

Nach den Bürgerbeteiligungen werden die Planungen für die Norikusbucht auch vor Ort gezeigt.

2017

- Planungsbeginn Grünanlage Nordufer
- Baubeginn Norikusbucht – Grünanlage mit Wasserspielplatz und Bewegungspark
  - Planung: Hackl Hofmann, Leistungsphasen 1-9
  - Fläche: 55.000 m²
  - Kosten: 3.340.000 Euro
- Baubeginn Sandstrand 2. Bauabschnitt
  - Planung: Adler & Olesch, Leistungsphasen 1-9
  - Fläche: 2.800 m²
  - Kosten: 570.000 Euro
- Planungsbeginn Masterplan Oberer Wöhrder See

2018

- Eröffnung des Sandstrands 2. Bauabschnitt
- Eröffnung Norikusbucht – Grünanlage mit Wasserspielplatz und Bewegungspark

Ausblick

2019

- Baubeginn Grünanlage Nordufer
  - Planung: Adler & Olesch, Leistungsphasen 1-9
  - Fläche: 26.200 m²
  - Kosten: 1.550.000 Euro
- Veröffentlichung / Beschluss Masterplan Oberer Wöhrder See
- Fertigstellung Grünanlage Nordufer voraussichtlich im Herbst 2019

2020

- Beginn der Maßnahmen am Oberen Wöhrder See

Das Leuchtturmprojekt Wöhrder See steht hier stellvertretend für die unzähligen Projekte im Grünbereich, die SÖR/1-G jedes Jahr plant, ausschreibt und realisiert.

Straßenbau – SÖR/1-S

Auch bei Straßenbauarbeiten steht SÖR im Fokus der Öffentlichkeit.

SÖR/1-S

Im Sachgebiet Straßenbau (SÖR/1-S) arbeiten 24 Personen. Jeder größere Umbau oder jede aufwändigere Sanierung einer Straße, eines Weges oder eines Platzes, die vorab eine detaillierte Planung benötigen, werden hier ausgeführt. Das Sachgebiet

- erstellt Entwurfs- und die Ausführungsplanungen für den Bau von Straßen, Wegen und Plätzen und setzt diese baulich um.
- untersucht, saniert oder beseitigt Altlasten.
- plant Bauwerksabbrüche und führt diese durch.
- führt die Stabsstelle Lärmschutz.
- nimmt zu Flächennutzungs- und Bebauungsplänen, Baugesuchen sowie Planungen Dritter Stellung.

Realisierte Maßnahmen 2018

Neben den vorgestellten Projekten gibt es viele weitere, die 2018 fertiggestellt wurden:

- Wiederherstellung der Oberfläche nach U-Bahnbau in der Heimerichstraße und am Nordwestring
- Ausbau der Van-Gogh-Straße
- Friedenstraße zwischen Rollnerstraße und Brauhausstraße, Südseite
- Ausbau verschiedener Straßen und Wege im Baugebiet Röthenbach Ost, Am Röthenbacher Landgraben
- Wilhelmshavener Straße: Erschließung und Lärmschutzwand
- Nordostbahnhof: Erschließung

Ausblick 2019

- Fortsetzung der Umgestaltung des Nelson-Mandela-Platzes
- Osttunneldurchstich der Deutschen Bahn AG: Projektbegleitung durch SÖR/1-S, da die Stadt Nürnberg an der Finanzierung beteiligt ist
- Wallensteinstraße, ATV-Gelände: Erschließung
- Proeslerstraße: Erschließung und Lärmschutzwand
- Tafelgelände: Erschließung
- Kornburg Nord: Erschließung

Ansbacher Straße zwischen Kreuzung Schloss Stein und Röthenbacher Hauptstraße

Zwischen der Schlosskreuzung Stein und der Kreuzung Röthenbacher Hauptstraße / Dombühler Straße wurde in der Ansbacher Straße eine Radweg-Lücke geschlossen. Zunächst erfolgte hier eine Deckensanierung mit Erneuerung der Binder- und Deckschicht, dabei wurden teilweise auch die Rinnen getauscht. Um die Lärmbelastung an der Ansbacher Straße künftig zu verringern, wurde für die Fahrbahndecke ein lärmreduzierender Asphalt verwendet. Anschließend markierte SÖR/1-S beidseits der Fahrbahn einen Radstreifen. Die Rotmarkierung des gesamten Radstreifens erfolgt im März 2019.

Während der Arbeiten an der Ansbacher Straße…

Der Bauablauf war eng mit der zeitgleich stattfindenden Maßnahme des Staatlichen Bauamts Nürnberg „Umbau Ansbacher Straße / Schlosskreuzung Stein“ verzahnt. Durch enge und sorgsame Abstimmungen weit vor Baubeginn der beiden Maßnahmen konnten Synergieeffekte genutzt und unnötige Verkehrsbehinderungen vermieden werden.

Die Bauzeit erstreckte sich von Anfang Juni bis Ende September 2018, die Gesamtkosten betrugen ca. 1,5 Millionen Euro. Die Maßnahme wurde nach der „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen (Kommunalrichtlinie) im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative“ mit Mitteln des Bundes gefördert.

… und danach: mit neuem Radstreifen.

Bayreuther Straße – Radstreifen zwischen Rathenauplatz und Ludwig-Feuerbach-Straße

Entlang der Bayreuther Straße wurde stadtauswärts zwischen Sulzbacher Straße und Ludwig-Feuerbach-Straße ein zusätzlicher Radstreifen geschaffen. Hierfür hat SÖR/1-S die Fahrbahn als überbreite Fahrspur ohne Mittelmarkierung errichtet und die Längsparkbuchten neu geordnet. Daneben wurden Randsteine und Gehwege an den neuen Fahrbahnverlauf angepasst, Parkbuchten und Baumscheiben erneuert und das Blindenleitsystem am Knotenpunkt ergänzt.

Die vorhandene Lichtsignalanlage für den Knotenpunkt im Bereich der Einfahrt in die Ludwig-Feuerbach-Straße wurde währenddessen von SÖR/1-E an die neuen Gegebenheiten angepasst.

Die Arbeiten wurden im Zeitraum März bis November unter laufendem Verkehr durchgeführt, dabei wurde der Verkehrsfluss auf eine Spur begrenzt. Damit diese Einengung der Fahrbahn nicht zu lang wurde, hat SÖR/1-S die Arbeiten in fünf Bauphasen aufgeteilt und erst nach Abschluss eines Abschnitts mit dem jeweils nächsten begonnen. Die Gesamtkosten für den Straßenbau betrugen ca. 600.000 Euro.

Trotz der umfangreichen Arbeiten an der Fahrbahn konnte der Verkehr einspurig aufrechterhalten werden.

Die Randsteine in der Bayreuther Straße sind an den neuen Fahrbahnverlauf angepasst.

Der neue Radstreifen ist schon erkennbar.

Regenrückhalte- und Regenklärbecken Erlanger Straße

Entlang der Erlanger Straße / B4 befinden sich mehrere Einleitstellen für das Oberflächenwasser, das auf der Erlanger Straße anfällt.

Diese und andere verschiedene Regenwassereinleitungen im Stadtgebiet wurden durch das Umweltamt der Stadt Nürnberg überprüft. Dabei stellte sich heraus, dass die Einleitstelle B29 – hier überquert die Erlanger Straße als Brücke den Georg-Ziegler-Weg – saniert werden musste. An dieser Einleitstelle wird das Oberflächenwasser der B4 zwischen Pfaffenweg und Götzenweg gesammelt; bisher wurde es ohne Behandlung und Drosselung in den Bucher Landgraben eingeleitet. Das Umweltamt gab nun eine Frist vor, innerhalb der dieses Vorgehen geändert werden musste. SÖR hat dementsprechend geeignete Maßnahmen zum Schutz des Bucher Landgrabens als Vorfluter geplant: ein Regenklärbecken und ein Regenrückhaltebecken. Nach der Genehmigung durch das Umweltamt im August 2017 konnte SÖR die Maßnahmen im Jahr 2018 realisieren.

SÖR/1-S hat ein unterirdisches Stahlbetonabsatzbecken als Regenklärbecken errichtet; es dient der Reinigung des Oberflächenwassers von der B4. Aufgrund des hohen Grundwasserspiegels im Baufeld wurde als Verbau eine überschnittene Bohrpfahlwand gewählt. Durch Verankerung in diesem Verbau ist das Becken gegen Auftrieb gesichert. Um den Zufluss aus Richtung Norden zum Regenklärbecken zu ermöglichen, mussten der Georg-Ziegler-Weg mit zwei Rohrleitungen gequert und der Bucher Landgraben mit einem Düker unterquert werden.

Das Regenrückhaltebecken dient der Speicherung und Drosselung des Regenabflusses in den Bucher Landgraben. Dieses Becken wurde als Erdbecken angelegt und ist nur bei Regen gefüllt. Zur Sicherung des Grundwassers wurde das Becken mit einer Lehmschicht abgedichtet und anschließend mit Oberboden bedeckt und

Das Regenklärbecken an der Brücke Erlanger Straße über den Georg-Ziegler-Weg nimmt Gestalt an.

bepflanzt. Zusätzlich wurden mehrere Schachtbauwerke in Ortbeton und als Fertigteile gebaut.

Die Bauzeit erstreckte sich von Juni bis Dezember 2018, im Frühjahr 2019 werden noch Straßenbauarbeiten entlang des Georg-Ziegler-Wegs ausgeführt. Die Gesamtkosten der Maßnahme betrugen ca. zwei Millionen Euro.

Highlights aus zehn Jahren SÖR

Ausbau der Ostendstraße: Ein Jahr für Straßen-, Brücken- und Gleisbauarbeiten

Straßen-, Brücken- und Gleisbau mussten in der Ostendstraße eng aufeinander abgestimmt werden.

Im Frühjahr 2007 fiel der Startschuss für einen Umbau der Ostendstraße zwischen der Teutonen- und der Cheruskerstraße. Was so leicht klingt, hatte weitreichende Bedeutung: Die Ostendstraße als hochbelastete Hauptverkehrsstraße wird im Bereich zwischen Teutonen- und Marthastraße mit zwei Brückenbauwerken über die Bahnlinien überführt. Die zwischen 1900 und 1914 errichteten Bauwerke hatten das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und die Verkehrsflächen, teilweise noch mit Großsteinpflaster befestigt, wiesen starke Verdrückungen und Spurrinnen auf. Dazu kam, dass die Gleisanlagen der Straßenbahn teilweise bereits 45 Jahre genutzt waren und ebenfalls erneuert werden mussten.

Die Bauträger Stadt Nürnberg, Verkehrsaktiengesellschaft Nürnberg (VAG) und Deutsche Bahn AG setzen sich das Ziel einer nur einjährigen Bauzeit, um die Auswirkungen auf die Verkehrsflüsse so gering wie möglich zu halten. Durch intensive Abstimmungen und eine enge Zusammenarbeit der Beteiligten – dazu gehörten auch der Straßenbau, der Brückenbau, die Verkehrsaufsicht und das mit der Brückenplanung beauftragte Ingenieurbüro Emch und Berger – konnte mit den vorbereitenden Maßnahmen schon im Herbst 2008 begonnen werden. Nach dem Einbau von Behelfsbrücken und der provisorischen Umlegung sämtlicher Strom-, Gas-, Wasser- und Telekommunikationsleitungen stand einem pünktlichen Baubeginn im Januar 2009 nichts mehr im Wege.

Den Arbeiten ging nicht nur eine umfassende Detailplanung voraus, sondern auch enge Abstimmungen mit der Regierung von Mittelfranken, da das Projekt vom Freistaat Bayern gefördert wurde. Und ein ganz wesentlicher Faktor für die nahezu reibungslose Durchführung der Arbeiten war eine umfassende und frühzeitige Information der Öffentlichkeit: Kleingärtner, anliegende Geschäfte und Firmen sowie Bürgerinnen und Bürger wurden eingebunden und konnten auch ihre Anregungen einbringen. Das trug in hohem Maße dazu bei, dass das Bauphasen- und Verkehrsführungskonzept erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Trotz mancher baulichen Besonderheiten – so können Straßenbahngleise nur in einem Stück hergestellt werden, weshalb die Brücke an der Dagmarstraße mit der ungewöhnlichen Aufteilung ein Drittel / zwei Drittel neu hergestellt wurde – gelang es allen Beteiligten tatsächlich, den Zeitplan von einem Jahr einzuhalten: Die Bauarbeiten in der Ostendstraße dauerten vom 12. Januar bis zum 3. Dezember 2009. Damit konnten die Arbeiten sogar eine Woche früher als geplant beendet und die Straße für den Verkehr freigegeben werden. Lediglich die Bepflanzung folgte noch im Anschluss; sie wurde im April 2010 abgeschlossen. Die Kosten für das Gesamtprojekt (inklusive Brückenbau und VAG) betrugen 11,5 Millionen Euro.

Bahnhofsplatz: Umgestaltung mit Abbau von Barrieren

Der Bahnhofsplatz ist neben dem Plärrer der wichtigste Verkehrsknotenpunkt im Zentrum Nürnbergs. Den Platz passieren täglich 45.000 Kraftfahrzeuge und 3.000 Fahrradfahrer. Zusätzlich steigen hier 100.000 Pendler von Zügen in Busse, Straßenbahnen, U-Bahnen und Taxis um oder bewegen sich zu Fuß in die Nürnberger Altstadt.

Beim Umbau vom 24. April bis Ende November 2017 wurden die Bahnsteige für Bus und Straßenbahn auf der Mittelinsel für einen barrierefreien Einstieg angehoben, es wurden Gleise verlegt und ein Bahnsteig verbreitert. Zudem wurde ein oberirdischer Fußgängerüberweg vom Mittelportal des Hauptbahnhofes zur Altstadt geschaffen, Radwege wurden verbreitert, eingefärbt und eine neue Radverbindung von der Altstadt Richtung Südosten geschaffen. Außerdem gibt es neue Versorgungsleitungen, einen neuen Standort für die Taxis, neue Grünflächen und Baumstandorte. Die Lichtsignalanlagen sind nun barrierefrei ausgebaut sowie Fahrbahnen auf der Nord- und Westseite des Platzes erneuert.

Für SÖR/3 und die Bauleitung bei SÖR/1-S war es keine leichte Aufgabe, die Baustelle so zu organisieren, dass alle Verkehrsbeziehungen weiterhin möglich waren. Neu war bei dieser Baustelle eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit, die jeweils an die wechselnden Bauzustände angepasst wurde und neben sozialen Medien und einer interaktiven Karte auch Fußspuren am Bahnhof einbezog. Das Fazit der Beteiligten: „Die Zusammenarbeit hat wirklich sehr gut geklappt“ (Edwin Bohnet, SÖR/1-S) und sogar: „Ich wünsche mir, dass alle Baustellen so ablaufen“ (Wolfgang Leeb, SÖR/3).

Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich online und offline über die verschiedenen Bauphasen informieren.

Dank frühzeitiger Information und gegenseitiger Rücksichtnahme kam es am Hauptbahnhof nicht zu befürchteten Staus.

Daneben gab es zahlreiche weitere herausragende Projekte in den vergangenen zehn Jahren:

- Anlegestelle für Kabinenschiffe
- Erlanger Straße, Ausbau im Rahmen des Neubaus der Straßenbahn Thon – Am Wegfeld
- Höfener Spange zwischen Virnsberger Straße und Leyher Straße, Neubau
- Ringbuskonzept, Bauabschnitt 1 mit vier Bushaltestellen
- Triester Straße, Hafenerschließung
- Nordwestbahnhof, Erschließung
- Schillerpark / ehemaliges Tucherareal, Erschließung
- Kraftshofer Hauptstraße, Kirchenvorplatz
- Nordwestring, Höhe Friedrich-Löffler-Straße, Brückenabbruch und Neubau von Lärmschutzwänden
- Groß-Strehlitzer Straße / Breslauer Straße, Abbruch einer Fußgänger- / Radwegebrücke
- und viele mehr…

Elektrotechnik – SÖR/1-E

Der Ausbau des Knotens Saarbrückener Straße / AS Königshof war eine gemeinsame Leistung von SÖR/1-E/2, SÖR/1-S und SÖR/1-B/4.

SÖR/1-E

SÖR kümmert sich um die Elektrotechnik im öffentlichen Raum. Die 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SÖR/1-E planen, bauen und unterhalten die Lichtsignalanlagen – Ampeln – sowie die Straßenbeleuchtung in Nürnberg. Hinzu kommt die Beleuchtung der Nürnberger Sehenswürdigkeiten. SÖR/1-E ist in zwei Bereiche geteilt: die Straßenbeleuchtung und die Verkehrsregelungstechnik.

Straßenbeleuchtung (SÖR/1-E/1)

Zu den Kernaufgaben der Abteilung Straßenbeleuchtung bei SÖR gehören:

- Planung und Bau der Beleuchtung bei neuen oder umgebauten Straßen und Plätzen, auch für externe Bauträger. Im Jahr 2018 war SÖR/1-E/1 an 324 Baumaßnahmen Dritter beteiligt. Diese waren im Umfang sehr unterschiedlich und reichten vom Abdecken eines Signalgebers bis hin zum kompletten Umbau einer Kreuzung.
- Betrieb und Unterhalt der 48.000 bestehenden Leuchten an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen
- Auswechslung und turnusgemäße Instandhaltung von jährlich 12.000 Leuchten
- Schnelle Beseitigung von rund 2.000 Störungen (Lampenausfall, Schäden) im Jahr
- 400 Reparaturen von Sachbeschädigungen, zum Beispiel durch Verkehrsunfälle
- Planung, Bau und Unterhalt der Beleuchtung von Sehenswürdigkeiten und Grünanlagen
- Recycling quecksilberhaltiger Lampen für die gesamte Stadtverwaltung

Verkehrsregelungstechnik (SÖR/1-E/2)

Bei der Abteilung Verkehrsregelungstechnik sorgen zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für

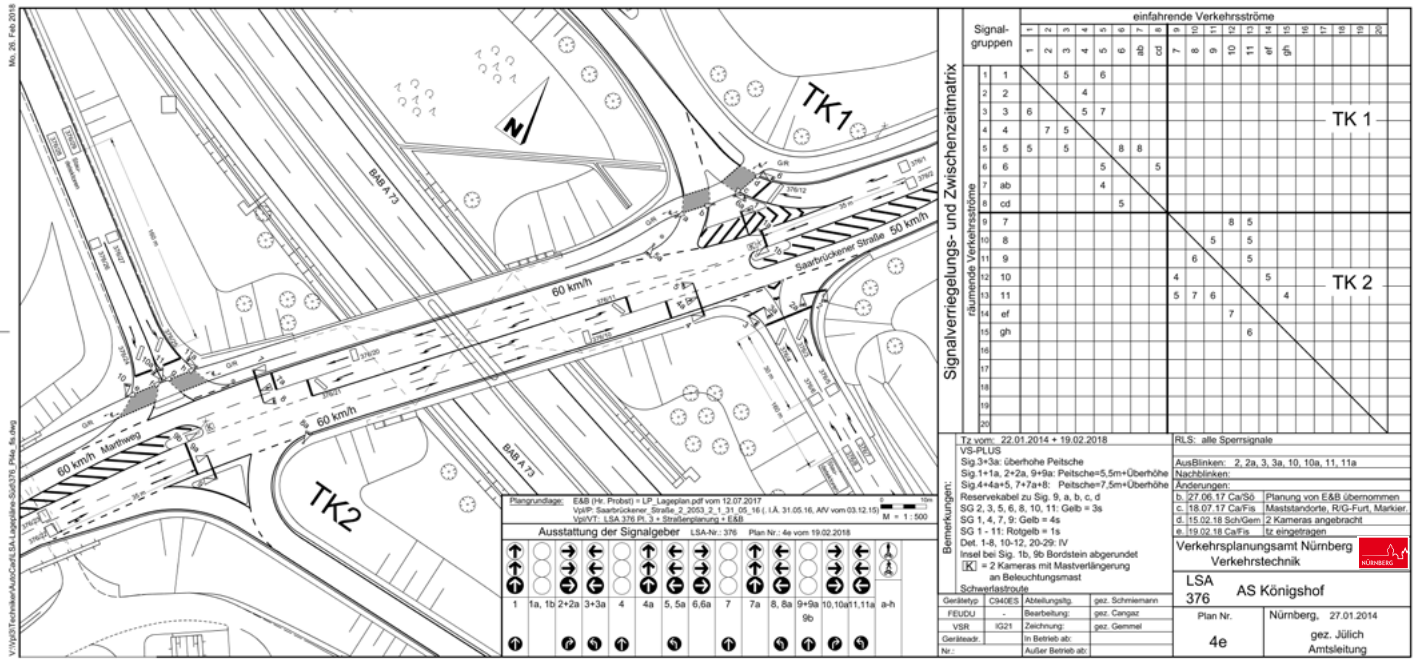
- den Bau, Betrieb und Unterhalt der 531 Lichtsignalanlagen (LSA) im Stadtgebiet, das heißt Ampeln.
- die Ausstattung mit verkehrsabhängigen Steuerungen und Infrarotkästen für die ÖPNV-Beschleunigung.
- die notwendige Verkabelung unter der Erde.
- das Parkleitsystem Altstadt.
- das Verkehrs- und Parkleitsystem Messe / Stadion / Arena.
- die 42 Kameras zur Verkehrsbeobachtung an 39 Standorten.
- die erforderliche Rechner-Infrastruktur (Verkehrsrechner, Störmeldeserver).
- die Beseitigung von ca. 300 Schäden in 2018, die an Lichtsignalanlagen durch Unfall, Vandalismus oder höhere Gewalt verursacht wurden.
- die Behebung von ÖPNV-Störungen: rund 80 in 2018.
- 49 Auf- bzw. Umbauten von mobilen Lichtsignalanlagen.

Von den 531 Lichtsignalanlagen werden 65 Prozent verkehrsabhängig betrieben, d.h. sie sind mit Anforderungstastern für Fußgänger, Anforderungsschleifen oder mit Anforderungssystemen für ÖPNV-Fahrzeuge ausgestattet.

Knoten Saarbrückener Straße / Anschlussstelle Königshof

Die Autobahn A73 zwischen dem Kreuz Nürnberg-Süd und dem Kreuz Nürnberg-Hafen soll 6-streifig ausgebaut werden. In Vorbereitung dieses Ausbaus haben verschiedene Stellen von SÖR gemeinsam und abgestimmt den Knoten Saarbrückener Straße / AS Königshof ausgebaut: SÖR/1-S und SÖR/1-B/4 haben die Fahrbahn der Autobahnüberführung und Teile der Rampen der als Anschlussstelle Königshof bezeichneten Autobahnausfahrt auf Höhe der Saarbrückener Straße erneuert. Ergänzend dazu hat SÖR/1-E/2 an beiden Rampen der Anschlussstelle eine neue Lichtsignalanlage errichtet.

Dieser Vollausbau des Knotens Saarbrückener Straße / AS Königshof mit Errichtung einer Lichtsignalanlage wurde 2018 innerhalb von fünf Wochen in einer Vollsperrung während der Osterferien und einer Schleusensperre durchgeführt.



Die LSA an der Anschlussstelle Königshof: vom Plan bis zur fertigen Rampe.

Umzug des Verkehrsrechners der Stadt Nürnberg: Verbannt in den Keller

Was hat SÖR mit dem Polizeipräsidium Mittelfranken zu tun? Ganz einfach: Hier steht der Verkehrsrechner der Stadt Nürnberg, der direkt mit den Lichtsignalanlagen verbunden ist. Von 1962 bis 1972 war das Polizeipräsidium Mittelfranken am Jakobsplatz Dienstsitz der Stadtpolizei und deshalb auch Standort des Verkehrsrechners der Stadt Nürnberg. Im Jahr 1972 ging die Stadtpolizei zusammen mit dem heutigen Polizeipräsidium an den Freistaat Bayern über. Der städtische Verkehrsrechner jedoch musste im Polizeipräsidium bleiben, weil hier die Leitungen zwischen ihm und den Lichtsignalanlagen zusammenlaufen.

Dank schwerem Gerät scheint der Großschacht über dem Jakobsplatz zu schweben.

Im Jahr 2018 hat der Freistaat Bayern mit der Sanierung des Polizeipräsidiums Mittelfranken begonnen. Hierfür musste der Verkehrsrechner doch umziehen, allerdings innerhalb des Gebäudes: neuer Standort ist der Keller.

Damit die Leitungen vom Rechner zu den Lichtsignalanlagen der Sanierung des Präsidiums nicht im Weg waren, mussten sie über die Kelleraußenwand direkt in den neuen Verkehrsrechnerraum eingebracht werden. Hierfür war ein großer Schacht nötig, der künftig die Nachrichtenkabel sämtlicher an den Verkehrsrechner angeschlossenen Lichtsignalanlagen aufnimmt und in das Gebäude einführt.

In der Nacht vom 8. auf den 9. November 2018 wurde der Großschacht in die Baugrube vor dem Polizeipräsidium eingehoben. Da dieser Schacht etwa 35 Tonnen wiegt, musste er mit einem Schwertransport zum Jakobsplatz gebracht werden. Dazu kam: Der Kran, der den Schacht einsetzen sollte, musste relativ weit von der Baugrube entfernt aufgestellt werden, da sich der U-Bahn-Aufgang „Weißer Turm“ in unmittelbarer Nähe befindet. Damit war ein Schwerlastkran nötig, der unter günstigeren Bedingungen sogar bis zu 500 Tonnen heben kann. Zu nächtlicher Stunde konnte der Schacht schließlich eingehoben werden, so dass dem Umzug des Verkehrsrechners nichts mehr im Wege stand.

Unglücksrabe des Jahres

Ein zum Glück nicht alltäglicher Einsatz für SÖR/1-E/2: Den Titel „Unglücksrabe des Jahres“ hat sich der Fahrer oder die Fahrerin eines Lkw verdient. Er oder sie hatte vergessen, den Kran des Lkw ganz einzufahren – dies wurde einem Kragarm des Verkehrsleitsystems Messe / Stadion / ARENA zum Verhängnis!

Hier ging es für den Lkw nicht weiter – der Wechselwegweiser wurde regelrecht aufgespießt.

Maßnahmen 2018

Neben den vorgestellten Projekten gibt es viele weitere, die 2018 fertiggestellt wurden:

- Radweg Holsteiner Straße: Umbau von zwei Lichtsignalanlagen, Erneuerung der Lichtsignalanlage 732 an der Brettergartenstraße / Holsteiner Straße, Umbau der Lichtsignalanlage 733 an der Schnieglinger Straße / Wahlerstraße
- Marthweg / Wiener Straße: Neuerrichtung einer Lichtsignalanlage und Umbau einer weiteren Lichtsignalanlage für den Umleitungsverkehr während der Sanierung der Hafenbrücken
- Vorjurastraße / Weltenburger Straße: Einbau eines neuen Steuergeräts nach Totalschaden durch Vandalismus, dabei Umrüstung auf LED-Technik
- Sanierung mehrerer Lichtsignalanlagen: Heisterstraße / Nopitschstraße, Dianastraße / Nopitschstraße, Ingolstädter Straße / Münchener Straße, Am Zollhaus / Liegnitzer Straße, Gleiwitzer Straße / Parkplatz Klinikum, Germersheimer Straße / Trierer Straße
- Elbinger Straße / Welserstraße: Sanierung, Fahrradtaschen
- Breitscheidstraße / Pillenreuther Straße: Totalschaden durch Vandalismusdelikt
- Brettergartenstraße / Holsteiner Straße: Sanierung, Radwegprojekt
- Schloss Stein: Kreuzungsumbau

Ausblick 2019

- Ringbuskonzept Stufe 2: Umbau von vier Lichtsignalanlagen mit ÖPNV-Beschleunigung
- Erweiterung der dynamischen Wegweisung des Verkehrsleitsystems Messe auf den Abschnitt der Autobahn A73 zwischen den Kreuzen Nürnberg-Hafen und Nürnberg-Süd

Highlights aus zehn Jahren SÖR

Seit 2011: Umstellung der Stadtbeleuchtung auf LED

SÖR stellt nach und nach alle Straßenleuchten mit hohem Verbrauch auf LED-Beleuchtung um. Der LED-Anteil bei den Straßenleuchten lag Ende 2018 schon bei 19,6 Prozent. Seit Beginn der Umstellung im Jahr 2011 sank der jährliche Energieverbrauch um rund drei Millionen Kilowattstunden, dies entspricht dem durchschnittlichen Energieverbrauch von ca. 600 Haushalten mit vier Personen. Der Energieverbrauch ist also deutlich gesunken, obwohl die Länge der beleuchteten Straßen, Wege und Plätze sowie die Zahl der Lichtpunkte in den vergangenen Jahren gestiegen ist.

Die LED-Umstellung hat eine längere Vorgeschichte. Schon im Jahr 2008 – noch vor der SÖR-Gründung – startete die Stadt Nürnberg ein Pilotprojekt: In der Steinfeldstraße wurden elf LED-Leuchten installiert, um diese damals noch neue Technik unter realen Bedingungen zu testen. Nach rund 12.000 Betriebsstunden konnte Anfang 2011 ein positives Fazit gezogen werden: Die Leuchten lieferten bis dahin befriedigende lichttechnische und elektrische Ergebnisse.

Parallel dazu ergab sich Anfang 2011 die Gelegenheit, das Förderprogramm „Energieeffiziente Stadtbeleuchtung" des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) zu nutzen, das den Einsatz von LED-Leuchten förderte, die mindestens 60 Prozent des bisherigen Stromverbrauchs einsparen. Mit der zwischenzeitlich stark verbesserten LED-Technik konnten im Stadtgebiet insgesamt 1.810 Leuchten in 278 Straßen und Wegen ermittelt werden, bei denen die Anforderungen des BMU erfüllt werden konnten. Der Bundeszuschuss belief sich auf rund 290.000 Euro (reine Materialkosten). Die Leuchten wurden im Zuge der turnusmäßigen Revision von den SÖR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern montiert.

Seit Mitte 2017 rüstet SÖR auch Lichtsignalanlagen (Ampeln) auf LED-Technik um. Jede LED-Ampel spart 70 Prozent Strom gegenüber der alten Anlage ein. Diese Umrüstung wird durch die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt und Naturschutz bezuschusst.

Die Umstellung auf LED-Leuchten erfolgt seit 2011.

Neue Beleuchtung des Weinstadels

Bei der Umstellung auf LED-Beleuchtung werden im Rahmen eines Lichtkonzepts natürlich auch die Bauwerke in der Altstadt berücksichtigt. So heben zum Beispiel 17 LED-Strahler seit November 2015 einzelne Bereiche am Weinstadel und den umliegenden Gebäuden hervor. Der Weinstadel aus dem Jahr 1446 wurde seit 1995 mit den damals modernen Halogenmetalldampflampen angeleuchtet. Eine differenzierte Beleuchtung von Einzelobjekten, zum Beispiel des Daches, war damit jedoch nicht möglich, das gesamte Ensemble wurde flächig in gleichförmiges Licht getaucht. Die neue LED-Technik mit den relativ kleinen Lichtquellen ermöglichte es nun, einzelne Bereiche hervorzuheben. Dazu kam, dass sich der Energieverbrauch um 75 Prozent gegenüber der bisherigen Anlage verringerte.

Der Weinstadel ohne und mit neuer Beleuchtung.

Der Schöne Brunnen neu inszeniert

Auch der Schöne Brunnen auf dem Hauptmarkt erhielt von SÖR/1-E ein neues Beleuchtungskonzept, er wird seit seiner Kernsanierung im Jahr 2016 von einer LED-Beleuchtung in Szene gesetzt. Verschiedene Strahler beleuchten die unterschiedlichen Bestandteile des Brunnens – Wasser, Sandstein, goldene Elemente, farbige Figuren – individuell und setzen Akzente. Die Leuchten sind auch dimmbar, damit die goldenen Teile die anderen Farben nicht überstrahlen. Vier Spotlights sind nach unten auf das Wasser gerichtet und erzeugen, gut versteckt, dezente Lichtreflexe.

Vorher war der Schöne Brunnen durch acht Strahler mit Halogenglühlampen beleuchtet worden, die den oberen Teil des Brunnens dominant in den Vordergrund stellten. Die neue Beleuchtung unterstützt nun den räumlichen Eindruck des Brunnens, er wirkt plastischer. Und: Die LED-Beleuchtung senkt die Leistung von bisher 1.640 Watt auf 250 Watt. Pro Jahr spart die Stadt so 2.500 Kilowattstunden, das entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch eines Zweipersonenhaushalts.

Mit der Kernsanierung wurde 2016 auch die Beleuchtung des Schönen Brunnens verbessert.

Brückenbau und Wasserwirtschaft – SÖR/1-B

Auch die Instandhaltung von Schilderbrücken und ähnlichen Ingenieurbauwerken gehört zum Aufgabenbereich von SÖR/1-B.

SÖR/1-B

Das Sachgebiet Brückenbau und Wasserwirtschaft ist in vier Gruppen gegliedert: Brückenneubau, Brückenunterhalt, Wasserwirtschaft und Projekt Hafenbrücken. Alle Bereiche kümmern sich um Bauten rund ums Wasser wie Brücken, Wehranlagen, Grundwasserwannen und Ufermauern. Aber auch andere Ingenieurbauwerke wie Brücken über Straßen und Schienen, Schilderbrücken, Lärmschutzanlagen und manche Treppenanlagen gehören zum Aufgabenbereich von SÖR/1-B.

Brückenneubau (SÖR/1-B/1)

Zu den Kernaufgaben der derzeit elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Brückenneubaus gehören:

- Planung und Bau von neuen Brücken und Ingenieurbauwerken und bei Großinstandsetzungen
- Überprüfung und Überwachung von Brücken und anderen Bauwerken
- Beseitigung von Mängeln und Schäden
- Begleitung von anderen Bauherren – zum Beispiel der Deutschen Bahn AG – beim Brückenbau im Stadtgebiet

Sanierung der Brücke Linzer Straße

Die Brücke Linzer Straße liegt im Nürnberger Stadtteil Eibach. Sie wurde 1972 errichtet und überspannt ein Bahngleis des Nürnberger Hafens, hierüber verläuft die Schwerlastroute aus dem Hafen zur Autobahn A73. Im Rahmen der im Jahr 2015 regulär durchgeführten Bauwerksprüfung wurden diverse Schäden festgestellt, welche die Standsicherheit, Verkehrssicherheit und Dauerhaftigkeit des Bauwerks beeinträchtigten.

In Anbetracht der bevorstehenden Bauarbeiten an dem Großprojekt Hafenbrücken und der damit verbundenen verkehrlichen Zwänge im Bereich des Nürnberger Hafens war eine vorgezogene Sanierung der Brücke Linzer Straße sinnvoll. Die undichte Brückenabdichtung sowie der Beton der Kappen auf dem Überbau und den Flügelwänden wurden ersetzt, die vorhandenen Risse wurden kraftschlüssig verschlossen. Darüber hinaus hat SÖR/1-B/1 die Geländer auf dem Bauwerk den aktuellen Anforderungen angepasst. Um den Einfluss auf den Straßenverkehr zu minimieren, wurden die Arbeiten in mehreren Abschnitten von April bis Juli 2018 durchgeführt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf knapp 500.000 Euro.

Die Brücke Linzer Straße bildet die Auffahrt vom Hafen zur Wiener Straße und ist damit eine wichtige Verbindung zwischen Hafen und A73.

Maßnahmen 2018

Daneben gab es Projekte, deren Bau in 2018 begonnen wurde, die aber noch nicht abgeschlossen sind:

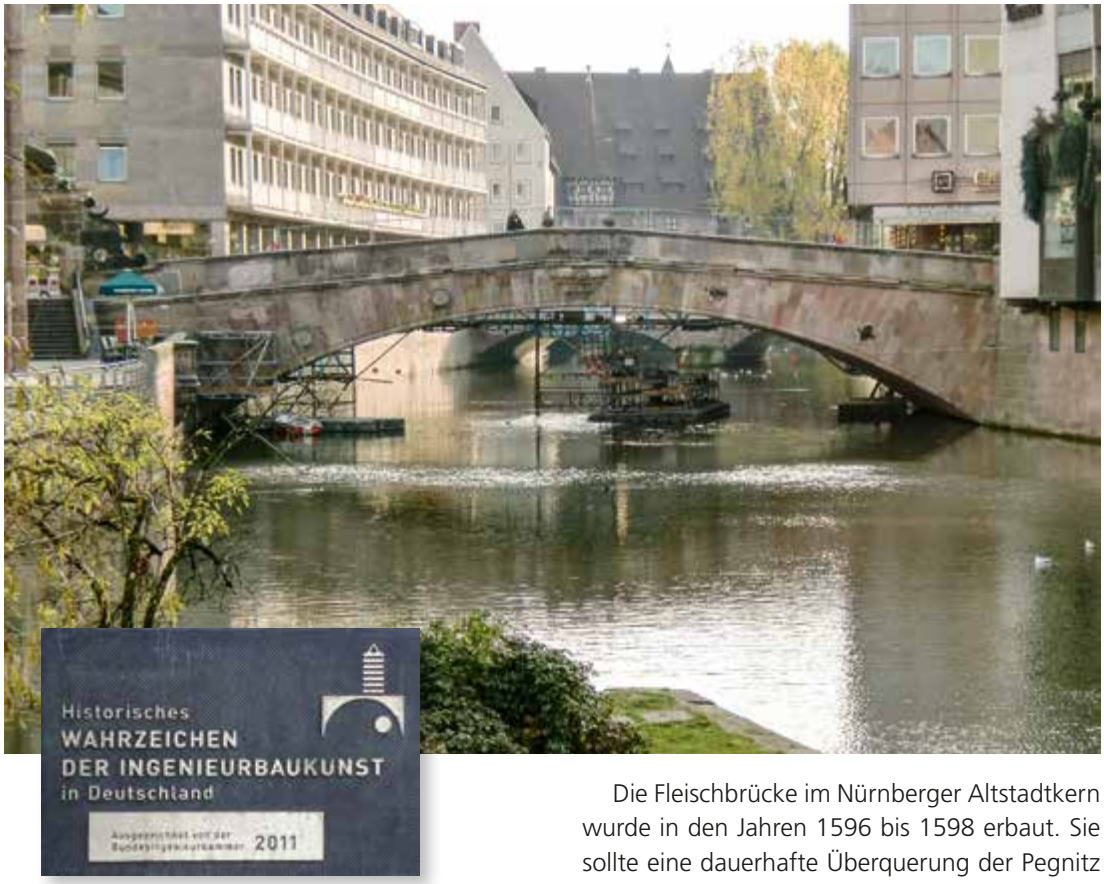
- Ersatzneubau für die Brücke Klenzestraße über die Bahngleise
- Sanierung der Brücke Hügelstraße über den Main-Donau-Kanal
- Sanierung der Brücke Hügelstraße über die Südwesttangente

Ausblick 2019

- Sanierung der westlichen Charles-de-Gaulle-Brücke über den Main-Donau-Kanal
- Sanierung der Adenauerbrücke über die Pegnitz

Besondere Projekte aus zehn Jahren SÖR – Brückenschlag über die Jahrhunderte

Sanierung der historischen Fleischbrücke (Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst)



Die Gedenktafel ehrt die an der Fleischbrücke erfahrbare historische Ingenieurskunst.

Die Fleischbrücke im Nürnberger Altstadtkern wurde in den Jahren 1596 bis 1598 erbaut. Sie sollte eine dauerhafte Überquerung der Pegnitz sicherstellen, da schon drei Brücken an dieser Stelle durch Hochwasser oder Feuer zerstört worden waren.

Um die Jahrtausendwende machte sich doch der Zahn der Zeit bemerkbar: Die Fleischbrücke wies Schäden des Tragwerks und des Mauerwerks auf, die überwiegend aufgrund der langjährigen Verwitterung der Steinoberflächen, mechanischer Schäden und chemischer Belastungen entstanden waren.

Um die historische Substanz zu sichern und die Stabilität der Brückenkonstruktion zu erhalten, erfolgte eine Sanierung in mehreren Schritten. Im ersten Bauabschnitt 2004 bis 2005 wurde eine konstruktive Abdichtung unterhalb der Fahrbahn ausgeführt.

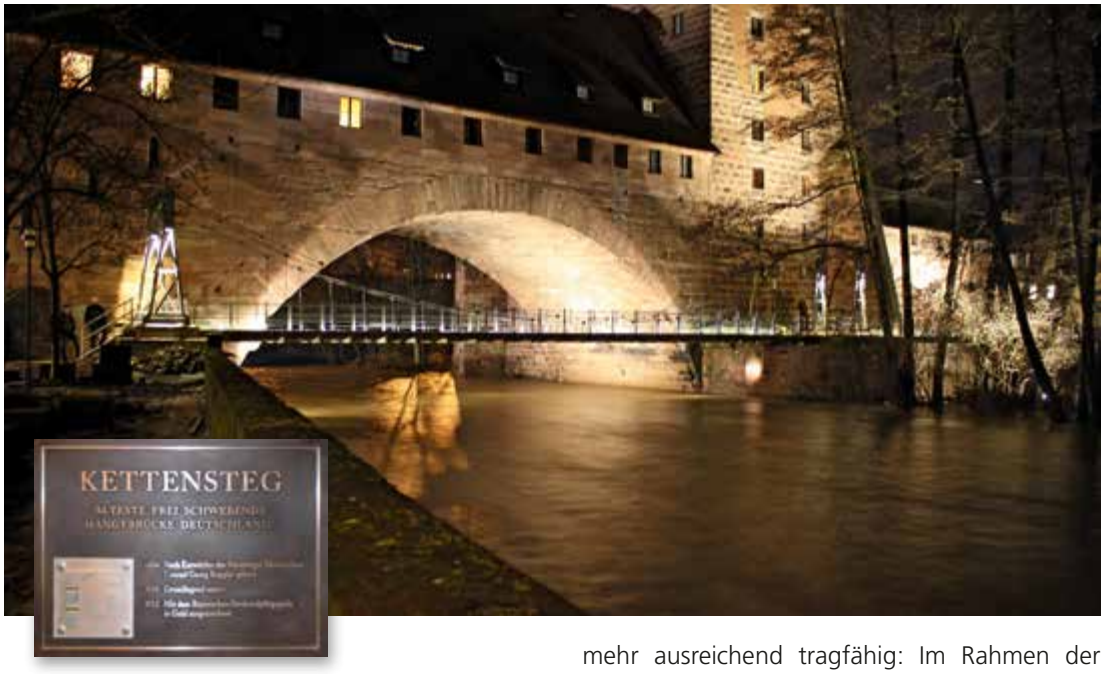
Nach der planmäßigen Abtrocknung des Mauerwerks und Unterbindung der chemischen Hauptbelastung des Sandsteinmauerwerks wurden 2010 die Sichtmauerwerkspartien der beiden Schildmauern an Ober- und Unterstrom sowie die Brückenuntersicht repariert.

Im Wesentlichen wurden von April bis November 2010 folgende Arbeiten ausgeführt:

- Überarbeitung der Steinoberflächen, deren Entsalzung bzw. Reduktion der restlichen vorhandenen Belastung mit Salzen,
- Sanierung der Fugen im Sichtmauerwerk,
- behutsamer Abtrag der neuzeitlichen Ergänzungen und Steinersatzmasse, die nicht adäquat bzw. die stark beschädigt waren,
- Restaurierung der Fassaden mit Natursteinen (Vierungen, Platten) bzw. Kunststeinergänzungen,
- Austausch der gelockerten bzw. schadhaften Ziegel- und Betonplomben an der Brückenuntersicht.

Die Gesamtkosten für die Sanierung der Brückenansichten und der Gewölbeuntersicht der Fleischbrücke betrugen rund 300.000 Euro. Aufgrund der großen historischen Bedeutung des Bauwerks wurden die Arbeiten durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege begleitet. Im Jahre 2011 wurde der Brücke der Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ verliehen.

Generalsanierung des historischen Kettenstegs (Bayerischer Denkmalpflegepreis)



Der Kettensteg, im Jahr 1824 vom Nürnberger Conrad Georg Kuppler erbaut, zählt als älteste erhaltene Kettenbrücke Europas zu den bedeutenden technischen Kulturdenkmälern Deutschlands. Das in der westlichen Nürnberger Altstadt befindliche Brückenbauwerk wurde in rekordverdächtig kurzer Bauzeit von nur drei Monaten errichtet. Kuppler hatte akribisch vorgeplant: sämtliche Brückenteile wie Pylone, Ketten und Hänger waren vorab gefertigt worden.

Nach verschiedenen Beschädigungen und darauf folgenden Reparaturen und Instandsetzungen bis hin zu einer Hilfsunterstützung mit beidseitigen Stahlträgern und hölzernen Stützen in der Pegnitz konnte der Kettensteg bis 2009 weitgehend im Originalzustand bewahrt werden.

Aber sowohl die Hilfsunterstützung als auch der Kettensteg selbst waren unterhaltsintensive Konstruktionen und aufgrund der altersbedingten Schadensentwicklung zuletzt nicht mehr ausreichend tragfähig: Im Rahmen der Bauwerksprüfungen wurden großflächige Korrosionsschäden mit Blattrostbildung und mit bereichsweise vollständigem Querschnittsverlust an den Auflagerpunkten der seitlichen Stahlträger festgestellt. Außerdem waren die hölzernen Zwischenunterstützungen zu einem Großteil verfault. Der Kettensteg musste deswegen im Mai 2009 gesperrt werden.

Das Sanierungskonzept sah vor, dass der Kettensteg im Hinblick auf Tragfähigkeit und Verkehrssicherheit nach dem derzeitigen Stand der Regelwerke ertüchtigt und als Hängebrücke wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden sollte. Die Hilfsunterstützung, bestehend aus den seitlichen Stahllängsträgern und den Holzjochen, wurde deshalb im Zuge der Sanierungsmaßnahme abgebrochen. Durch den Einbau eines Hohlkastenquerschnitts wurde die Standsicherheit der Brücke für aktuelle Verkehrslasten gewährleistet. Die Aufhängungen

der Brücke an den Kettenstangen sowie die stählernen Pylone wurden zur Begrenzung der Verformung wieder aktiviert. Die bestehende Stahlkonstruktion wurde vollständig saniert und blieb erhalten. So wurden Form und Erscheinungsbild der Hängebrücke durch die Sanierung wiederhergestellt.

Im Zuge der baulichen Sanierung des Kettenstegs sollten der Steg und das gesamte umliegende Ensemble mit Schlayerturm und Fronfeste sowie die Pegnitzinsel und das Pegnitzufer neu beleuchtet werden. Wichtigstes Ziel war es, aus dem Gesamtensemble den Kettensteg hervorzuheben, ohne ihn zu überhöhen. Dabei durfte natürlich auch niemand geblendet werden. Die neue Beleuchtung ist nun in der Tageswirkung harmonisch und dezent, genügt aber in der Nacht den Ansprüchen der Verkehrssicherung.

Die Gesamtkosten der Maßnahme betrugen rund 1,5 Millionen Euro, die Arbeiten wurden von Mitte März bis Mitte Dezember 2010 ausgeführt. Am 22. Dezember 2010 wurde der Kettensteg vom Nürnberger Christkind wiedereröffnet.

Aufgrund der historischen Bedeutung des Bauwerks wurden die Arbeiten vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege begleitet. Die Sanierung wurde 2012 als „Älteste frei schwebende Hängebrücke Deutschlands“ mit dem Bayerischen Denkmalpflegepreis in Gold prämiert.

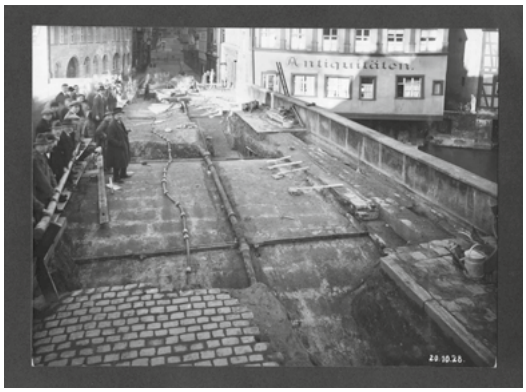
Sanierung der historischen Unteren Karlsbrücke (Bayerischer Denkmalpflegepreis)

Nach der Sanierung durch SÖR erstrahlt die Untere Karlsbrücke 2014 in neuem altem Glanz.

2016 zollt die Bayerische Architektenkammer mit der Verleihung ihres Denkmalpflegepreises allen Beteiligten besondere Anerkennung für die behutsame Sanierung unter historischen Gesichtspunkten.

Die Untere Karlsbrücke wurde bereits 1486 als Sandsteinbrücke errichtet, ihren heutigen Namen erhielt sie allerdings erst 1712 zu Ehren des Besuchs von Kaiser Karl VI. Aus dieser frühen Zeit stammen noch wesentliche Teile der äußeren Mauerwerke, der Bogenkern sowie die historischen Teile der Widerlager. Das Bauwerk ist somit im Kern älter als die Fleischbrücke und dadurch auch die älteste bestehende Brücke der Nürnberger Altstadt. Ihren Erhalt verdankt die Brücke einem stets sorgfältigen Unterhalt: Sie wurde über Jahrhunderte mehrfach mit Natursteinen ausgebessert.

Die Untere Karlsbrücke Anfang des 20. Jahrhunderts.



1928 wird überlegt, die schadhafte Brücke abzureißen; man sieht die knapp unter der Oberfläche verlegten Versorgungsleitungen.

Nachdem die Sandsteinschäden mit der Zeit jedoch sehr stark zunahmen und große Risse in den Bögen zu sehen waren, diskutierte der Stadtrat in den 1920er Jahren darüber, die Brü-

cke abzureißen. Eine Baufirma konnte die altehrwürdige Brücke vor dem Abbruch retten: Nach langen Vorbereitungen führte sie im Jahr 1930 eine umfassende, technisch neuartige Generalsanierung durch. Die instabile Gründung wurde mittels Bohrpfählen abgefangen und die Bögen mit armierten Spritzbetonschalen verstärkt. Die nachträglich hinzugefügten Bohrpfähle aus Beton leiteten die Kräfte tiefer und nahe dem tragfähigen Keuperhorizont in den Grund ein. Diese verbesserte historische Gründung ist heute grundsätzlich noch ausreichend.

Bei der regelmäßigen Bauwerksprüfung durch SÖR wurden jedoch Bauwerksmängel am Tragwerk von 1930 festgestellt, eine Fahrspur musste gesperrt werden. Ziel der anstehenden Sanierung war es nun, nicht nur die mittelalterliche Brückensubstanz zu erhalten, sondern auch die seinerzeit innovative Spritzbeton-Technik. Denn: Die Reparaturtechnik von 1930 wurde als Teil des Brückendenkmals bewertet – und es wurde eine „Reparatur der Reparatur" geplant.

Dies wurde durch die Herstellung eines monolithischen Verbundes zwischen der mittelalterlichen Sandsteinkonstruktion und den Torkretschalen von 1930 erreicht. Die intakten Abdichtungen der Vorkriegszeit mit ihren aufgeklebten Abdichtungsbahnen konnten unverändert beibehalten werden. Damit konnten die Eingriffe beim Aushub auf der Oberseite stark reduziert werden.

Die Sanierung umfasste:

- die Sanierung der rissigen Stahlbetonschicht an der Brückenunterseite,
- eine Verbindung der Sandsteinkernschicht mit den Betonschichten mittels Vernadelungen,
- eine Verstärkung der Risse in den Bögen mit quer eingebauten Verbundankern gegen Verschiebungen,
- die denkmalgerechte Restaurierung der Mauerwerke an den Brückenstirnseiten und Brüstungen,
- die Verfüllung des ausgespülten Gefüges der Widerlager und Pfeiler mit Mörtel.
- Und schließlich: Die Kraftübertragung der Bögen in die Fundamente geht von mittelalterlichen Holzgründungen über neuzeitliche Betonbohrpfähle; schräge Verbundpfähle durch die Steinmauerwerke und Betonlagen verbinden die getrennten Bauteile nun dauerhaft.

Die Arbeiten wurden von April bis Oktober 2013 durchgeführt, die Kosten lagen bei 560.000 Euro. Nach der abschließenden Erneuerung der Fahrbahn konnte das Bauwerk 2014 vollständig in der bisherigen Lastklasse von 16 Tonnen für den Verkehr freigegeben werden.

Bei der Sanierung im Jahr 1930 wird das neue Spritzbeton-Verfahren eingesetzt.

1931 ist die Sanierung abgeschlossen.

Ersatzneubau Heistersteg

AN NUR 1 TAG EINGEHÄNGT!

Neue Blitz-Brücke über den Frankenschnellweg

Nürnberg – Glücklich stehen Stahlbauer Anton Mühlbauer (57) und seine Tochter Julia (25) neben der roten Stahlbrücke über den Frankenschnellweg.

Auftrag erfüllt! Der neue Heistersteg verbindet die Stadtteile Werderau und Gibitzenhof – und die beiden Oberpfälzer Spezialisten aus Furth im Wald (Lkr. Cham) haben die 215 Tonnen schwere Konstruktion gebaut.

„Es ist eine freitragende Zwei-Bogen-Brücke mit Fachwerk", erklärte Mühlbauer. Die Brücke hat in der Mitte zwei Fernwärme-Rohre. „Ich freue mich, dass alles glatt gelaufen ist", so der Konstrukteur.

Ein 600 Tonnen schwerer Raupenkran hatte den Steg am Samstagvormittag in Position gehoben und in die Halterungen gehängt. Dafür musste der Frankenschnellweg schon nachts komplett gesperrt, der Verkehr weiträumig über den Westring geleitet werden. Der alte Steg (1967 gebaut) wird im Herbst abgerissen. *pm*

Der 600-Tonnen-Kran hebt die Brücke in Position

Schaulustige verfolgen den Aufbau

Bauarbeiter bei Schweißarbeiten

Fotos: KLAUS SCHILLINGER

Eine „Blitz-Brücke" für Nürnberg.

Bei einer Bauwerksprüfung an der Fuß- und Radwegbrücke Heistersteg über den Frankenschnellweg stellte SÖR im Jahr 2010 Bauwerksmängel fest, die eine Sanierung notwendig machten. Daneben stellte sich heraus, dass die N-ERGIE den Frankenschnellweg im Bereich zwischen Otto-Brenner-Brücke und Heistersteg mit einer neuen Fernwärme-Hauptleitung überqueren musste. Da der alte Heistersteg (immerhin aus dem Jahr 1967) eine solche Leitung nicht hätte tragen können, wurde ein gemeinsamer Ersatzneubau beschlossen, der auch die Fernwärmeleitung überführt.

Nachdem im Mai 2015 mit den Betonarbeiten begonnen werden konnte, folgte das Zusammenbauen der Stahlbrücke auf dem Vormontageplatz am Frankenschnellweg ab März 2016. Am 2. Juli 2016 wurde der Heistersteg schließlich an einem Stück an seine vorgesehene Position gesetzt: ein 600-Tonnen-Raupenkran hob die 215-Tonnen-Brücke ein. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger beobachteten das Spektakel direkt vor Ort oder durch die Live-Übertragung auf der SÖR-Webseite. Wenige Tage später weihte Bürgermeister Christian Vogel den neuen Heistersteg feierlich ein.

Der neue Heistersteg ist mit 4,5 Metern deutlich breiter als der alte Überweg mit seinen drei Metern.

Der alte Heistersteg war während der gesamten Bauzeit noch nutzbar; er wurde im August 2016 abgebrochen. Wie beim alten Bauwerk wurde auch bei der Planung des neuen Heisterstegs ein besonderes Augenmerk auf die Gestal-

Der neue Heistersteg wurde auf dem Vormontageplatz am Frankenschnellweg zusammengeschweißt und beschichtet.

tung gelegt: Die Brücke ist insbesondere aufgrund ihrer Farbe – das „Stadt Nürnberg"-Rot – wieder ein Blickfang im Ortsbild. Dazu kommt der Vorteil, dass der neue Heistersteg keine Treppenaufgänge mehr hat und somit auch von Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern genutzt werden kann.

Die Kosten für das Bauwerk in Höhe von 3,17 Millionen Euro teilten sich die Stadt und die N-ERGIE.

Brückenunterhalt (SÖR/1-B/2)

Die sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Brückenunterhalt und Bauwerksüberwachung erfüllen im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Bauunterhalt und Verkehrssicherungspflicht für alle Ingenieurbauwerke (Brücken, Unterführungen, Durchlässe, Stützmauern, Treppen, Grundwasserwannen, Schilderbrücken, Lärmschutzanlagen, Sonderbauten)
- Regelmäßige Bauwerksprüfungen nach DIN 1076 und objektbezogene Schadensanalysen
- Unterhaltung von Bauwerken, Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung
- Aufbau und Pflege einer elektronischen Bauwerksdatenbank
- Nachrechnung von Schwer- und Sondertransporten

Maßnahmen 2018

- Ertüchtigung der Riegel-Stiel-Verbindungen bei Schilderbrücken am Rathenauplatz und an der Messe Nürnberg
- Planung und Ausführung eines neuen Belags an der Brücke Schleifersteg
- Umbau der Fuß- und Radwegbrücke südöstlich der Franz-Josef-Strauß-Brücke mittels innovativem Belag „Slipstop" (rutschhemmendes System)
- Statische Ertüchtigung der Stützwand Am Ölberg (Bauabschnitt 1)
- Bauausführung zur Erneuerung von drei und Wegfall von vier Schilderbrücken am Plärrer
- Denkmalgerechte Oberflächeninstandsetzung der Brücke am Tiergärtnertor (Bauabschnitt 1)
- Netzmontage an den beiden Brücken Fürther Straße über den Frankenschnellweg
- Nachrüstung von Absturzsicherungen an Stützwänden in der Sigmundstraße
- Nachrechnung von Fuß- und Radwegbrücken für Betriebsfahrzeuge
- Brückenprüfungen 2018:
  - rund 300 Besichtigungen
  - rund 200 Haupt-, Einfach- und Sonderprüfungen

Änderung des Belagssystems an der Brücke Schleifersteg

1. Ausgangssituation: ausgeprägte Blasenbildung im Belag.

2. Der bituminöse Altbelag wird entfernt.

3. Die freigelegte Brückentafel.

4. Der Untergrund wird für das neue Belagssystem vorbereitet.

5. Einbau der Ausgleichsschicht auf der Brückentafel (PCC: polymervergüteter zementgebundener Estrichmörtel).

6. Der Endaufbau mit Versiegelung.

Ausblick 2019

- Ersatzneubau Fußgängerbrücke im Stadtpark
- Ersatzneubau Fußgängerbrücke am Naturgartenbad
- Ertüchtigung der Pfeiler am Neuwerkssteg
- Geländeranstricharbeiten an mehreren Brücken
- Fugenverguss an mehreren Brücken

Wasserwirtschaft (SÖR/1-B/3)

Die sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich eines Azubis der Gruppe Wasserwirtschaft werden im Außenbereich durch Kollegen von SÖR/2-W5 unterstützt. Dort sind eine eigene Wasserbaukolonne mit ebenfalls sechs Arbeitskräften einschließlich eines Azubis sowie ein Wehr- und ein Weiheraufseher angesiedelt. Gemeinsam erfüllen sie im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Unterhalt und Ausbau aller kleineren, fließenden Gewässer und der städtischen Teiche und Weiher
- Unterhalt von verrohrten Gewässern und Durchlässen unter Verkehrswegen
- Unterhalt von Abschnitten der Ufermauern an der Pegnitz
- Planung, Bau und Unterhalt von städtischen Wasserbauanlagen
- Hochwasserschutz und örtlicher Hochwassernachrichtendienst
- Betrieb von Wehranlagen, Hochwasserrückhaltebecken und Staueinrichtungen

Kanalsanierungsmaßnahme Volkspark Dutzendteich – Bauabschnitte 4, 5 und 7

Entlang der Großen Straße und des Volksfestplatzes musste der rund 1.000 Meter lange verrohrte Graben saniert werden. Dies war das Ergebnis einer indirekten optischen Inspektion, die eine schadhafte Kanalrohrsubstanz zutage brachte. Nach ATV-M 127-2, der „Statischen Berechnung zur Sanierung von Abwasserkanälen und -leitungen mit Lining- und Montageverfahren“, konnten die Schäden überwiegend der Altrohrzustandsklasse 1 und 2 zugeordnet werden. Damit konnte die Sanierung mittels Schlauchlinerverfahren durchgeführt werden.

Bereits im Vorfeld der Kanalrohrsanierung wurden Schächte mittels Schachtliner saniert: Der Austausch eines Schachts sowie die umfangreiche Sanierung eines weiteren Schachtes waren notwendig, um den Schlauchliner setzen zu können. Die Gesamtkosten der Maßnahme betrugen rund 900.000 Euro.

Ausblick 2019

- Wetzendorfer Landgraben, Michaelstraße: Schlauchlinersanierung (48 Meter)
- Oedweiher, Krottenbach: Einlaufbauwerk mit Sandfang und Durchlass
- Kesselgraben, Kleingründlach: Neubau Durchlass
- Eichenwaldgraben, Reichelsdorf: Renaturierung Bachlauf (115 Meter)
- Großer Dutzendteich: Schlammfangräumung

Große Projekte der vergangenen Jahre

Immer wieder beschäftigen Vorhaben SÖR/1-B über mehrere Jahre. Die folgenden drei beispielhaften Bauvorhaben aus den drei Tätigkeitsfeldern (Gewässerunterhalt, Bauwerksunterhalt, Hochwasserschutz) der Wasserwirtschaft spiegeln daher auch den Zeitraum seit der SÖR-Gründung wider.

Ufersicherung an der Insel im Zeltnerweiher

Durch Wellenschlag wurden die Ufer der Insel im Zeltnerweiher im Laufe der Zeit immer weiter unterspült, so dass einige Uferbäume schon umgestürzt und andere zumindest gefährdet waren.

SÖR/1-B/3 hat daher ab dem Jahr 2015 in mehreren Bauabschnitten eine Ufersicherung aus Wasserbausteinen rund um die Insel verbaut. Die Arbeiten wurden mit dem eigenen Werkbetrieb ausgeführt: Die Rückschnittarbeiten an der Ufervegetation wurden federführend von SÖR/2-W/8 betreut, der Einbau der Wasserbausteine wurde von den Wasserbauern von SÖR/2-W/5 ausgeführt.

Ufersicherung am malerischen Zeltnerweiher.

Die lose geschütteten Wasserbausteine befinden sich zum größten Teil unter der Wasserlinie und fungieren hier als Wellenbrecher. Dies ist ein sehr flexibler Uferschutz, da eventuelle Bewegungen der Ufer ausgeglichen werden. Die Hohlräume zwischen den Steinen stellen einen Lebensraum für Fische und andere Lebewesen dar. An geeigneten Stellen mit günstiger Sonneneinstrahlung kann sich auch Röhricht auf der vorgelagerten Steinschüttung ansiedeln. Zusätzlich wurden am Ufer gegenüber der Insel Laichhilfen für Amphibien aus Weidenrutenbündeln (Faschinen) eingebaut. Die Maßnahmen sichern langfristig die Existenz der Insel mit dem darauf befindlichen Schloss und verbessern die ökologische Gewässerstruktur am Zeltnerweiher.

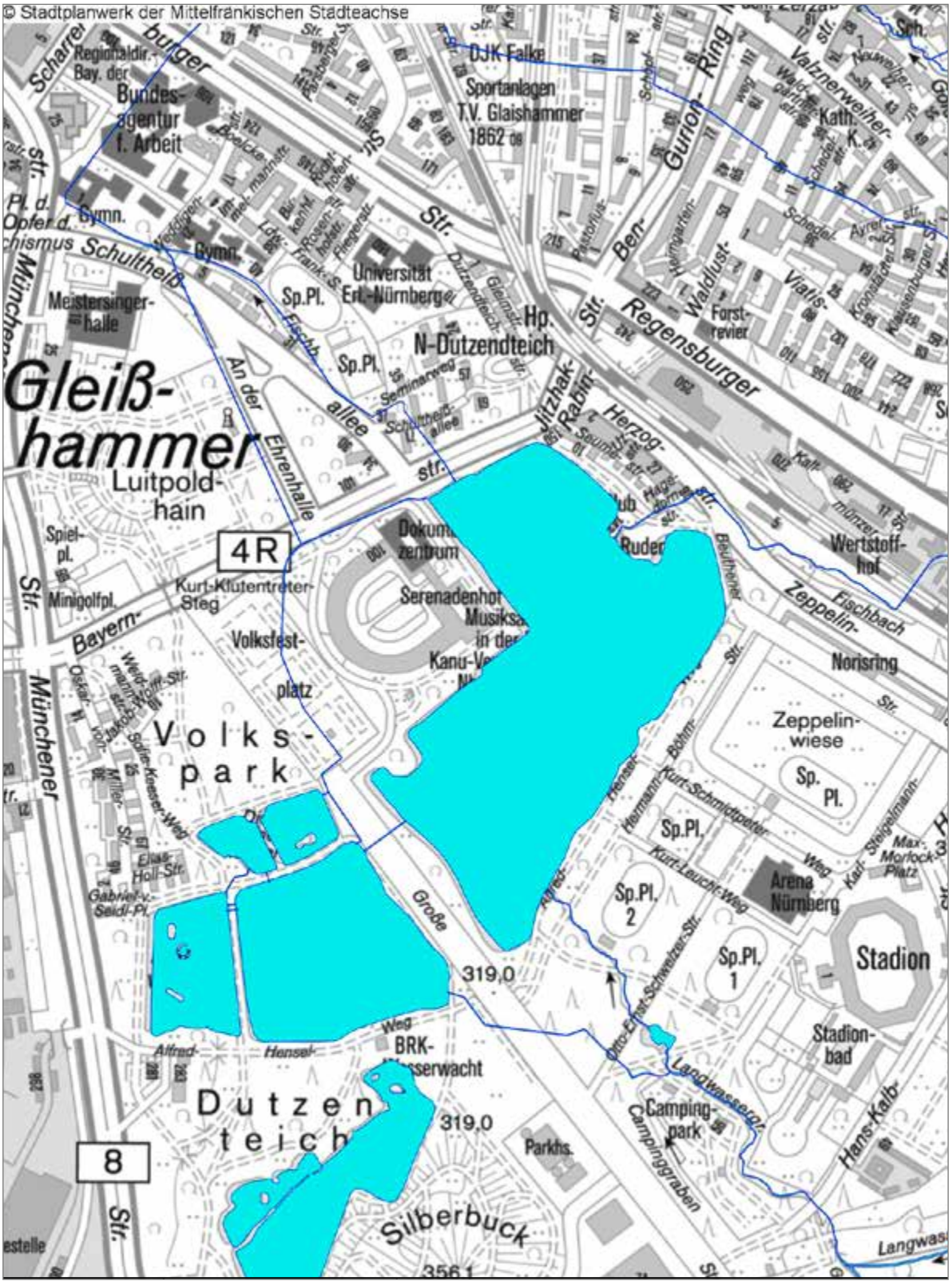
Kanalsanierungsmaßnahme Volkspark Dutzendteich

Im Jahr 2011 wurden bei Kamerainspektionen erhebliche Mängel an den Gewässerverrohrungen im Volkspark Dutzendteich festgestellt. Diese Verrohrungen sind dem Gewässersystem Langwassergraben und Fischbach zugeordnet, sie dienen der Steuerung der Weiherpegel und ermöglichen so erst die unterschiedlichen Freizeitaktivitäten und anderen Nutzungen der Weiher.

Die notwendige Sanierung wird über mehrere Jahre geplant, ausgeführt und finanziert; die Gesamtkosten betragen rund drei Millionen Euro. Der Bauabschnitt 2 wurde zum Teil im Bereich der Ehrenhalle bereits im Jahr 2015 erneuert, die Verrohrungen und Schächte der Bauabschnitte 4, 5 und 7 wurden von 2016 bis Anfang 2019 saniert und erneuert (siehe oben). Als nächstes stehen im Verlauf der Jahre 2019 bis 2022 der

Die Verrohrung des Gewässersystems Langwassergraben und Fischbach wird in mehreren Bauabschnitten erneuert. Die Arbeiten dauern noch an.

Bauabschnitt 1 sowie Teilbereiche der Abschnitte 2 und 3 an; diese werden im Zuge der Erneuerung der Bayernstraße saniert. Die komplette Umsetzung der Maßnahme am und im Volkspark Dutzendteich soll im Jahr 2022 abgeschlossen sein.



Langwassergraben, Hochwasserschutzmaßnahme Altenfurt

Durch den Stadtteil Altenfurt fließen der Katzengraben und der Langwassergraben, zwei Gewässer 3. Ordnung in der Unterhaltszuständigkeit von SÖR/1-B/3. Nachdem ermittelt wurde, dass hier ein Überschwemmungsgebiet liegt, wurde ab dem Jahr 2012 ein Hochwasserkonzept für diese beiden Gewässer erarbeitet: Mit der Umsetzung mehrerer Maßnahmen sollen besiedelte Bereiche im Überschwemmungsgebiet vor einem 100-jährlichen Hochwasser geschützt werden.

Einzelne Maßnahmen, zum Beispiel eine Vergrößerung von Straßendurchlässen, wurden im Zuge von Kanal- bzw. Straßenbaumaßnahmen bereits ausgeführt. Weitere Maßnahmen – wie zwei Rückhaltebecken im Bereich des Lorenzer Reichswaldes und ein Hochwasserdamm im Bereich der Rundkapelle sowie weitere Abflussverbesserungen – werden noch folgen. Diese Maßnahmen dienen nicht nur dem Schutz der Allgemeinheit – durch den naturnahen Ausbau wird auch die ökologische Durchgängigkeit der Gewässer verbessert. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 4,6 Millionen Euro.

Unterschiedliche Maßnahmen wie die Vergrößerung von Straßendurchlässen und weitere Rückhaltebecken dienen dem Hochwasserschutz, hier in Altenfurt.

Projekt Hafenbrücken (SÖR/1-B/4)

Die derzeit zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter planen zum einen die Ersatzneubauten von Brücken im Hafengebiet, daneben planen sie flankierende Straßenbaumaßnahmen und setzen diese um. Folgende Maßnahmen umfasst das Aufgabengebiet:

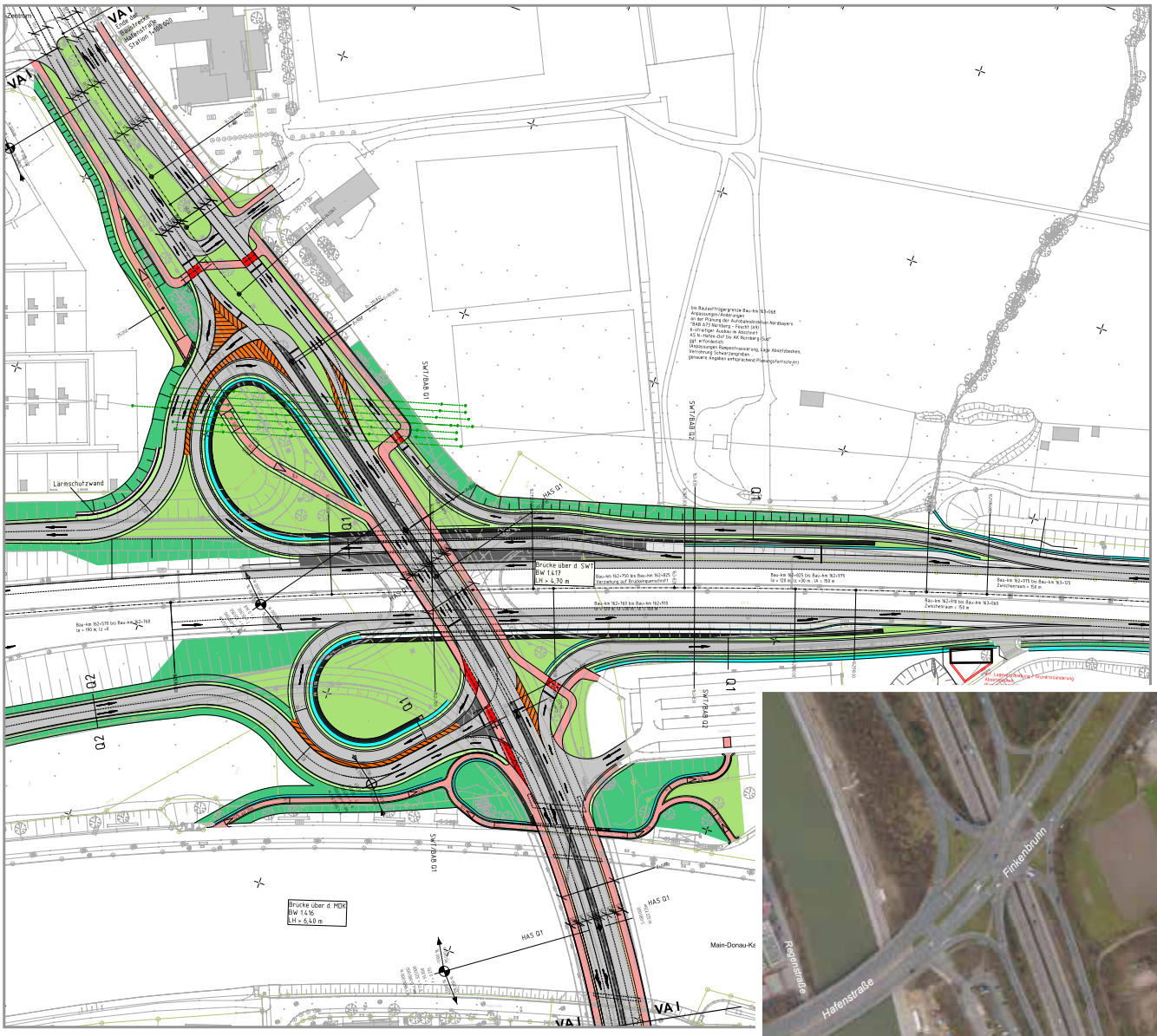
- Planung und Bau der Brücke Frankenschnellweg über den Main-Donau-Kanal und die Südwesttangente
- Planung und Bau der Brücke Hafenstraße über den Main-Donau-Kanal
- Planung und Bau der Brücke Hafenstraße über die Südwesttangente
- Planung und Ausbau des Knotens Wiener Straße / Marthweg
- Planung und Ausbau des Knotens Saarbrückener Straße / AS Königshof

Die Brückenplanungen laufen seit Sommer 2017. Die Grundlagenermittlung und Vorplanung wurde abgeschlossen und mit Beschluss des Verkehrsausschusses vom 3. Mai 2018 genehmigt. Nach der Zustimmung des Stadtrats am 25. Juli 2018 laufen nun die Entwurfsplanungen.

Der Straßenbau für den Ausbau des Knotens Wiener Straße / Marthweg wurde in 2018 abgeschlossen.

Ausbau des Knotens Hafenstraße / AS Hafen – Ost

Um den anstehenden Brückenersatzneubau vorzubereiten, wurde die Verkehrsanlage planerisch im Hinblick auf Leistungsfähigkeit und Sicherheit optimiert. Auch für Fußgänger und Radfahrer wurden deutliche Verbesserungen eingeplant.



Hafenstraße / AS Hafen Ost – Vorplanung.

Hafenstraße / AS Hafen Ost Bestand 2016.

Ausblick 2019

- Fertigstellung Rückhaltebecken Knoten Wiener Straße / Marthweg
- Bau Ersatzparkplatz Feuerwache 4
- Fertigstellung Entwurfsplanung und Genehmigungsplanung der Ersatzneubauten
- Erstellung Umleitungsplanung
- Fertigstellung der Umweltverträglichkeitsstudie
- Einreichung des Feststellungsentwurfs
- Beginn der Ausführungsplanung

Betrieb und Unterhalt – SÖR/2

Manche Herausforderungen ändern sich nie – aber SÖR/2 meistert sie.

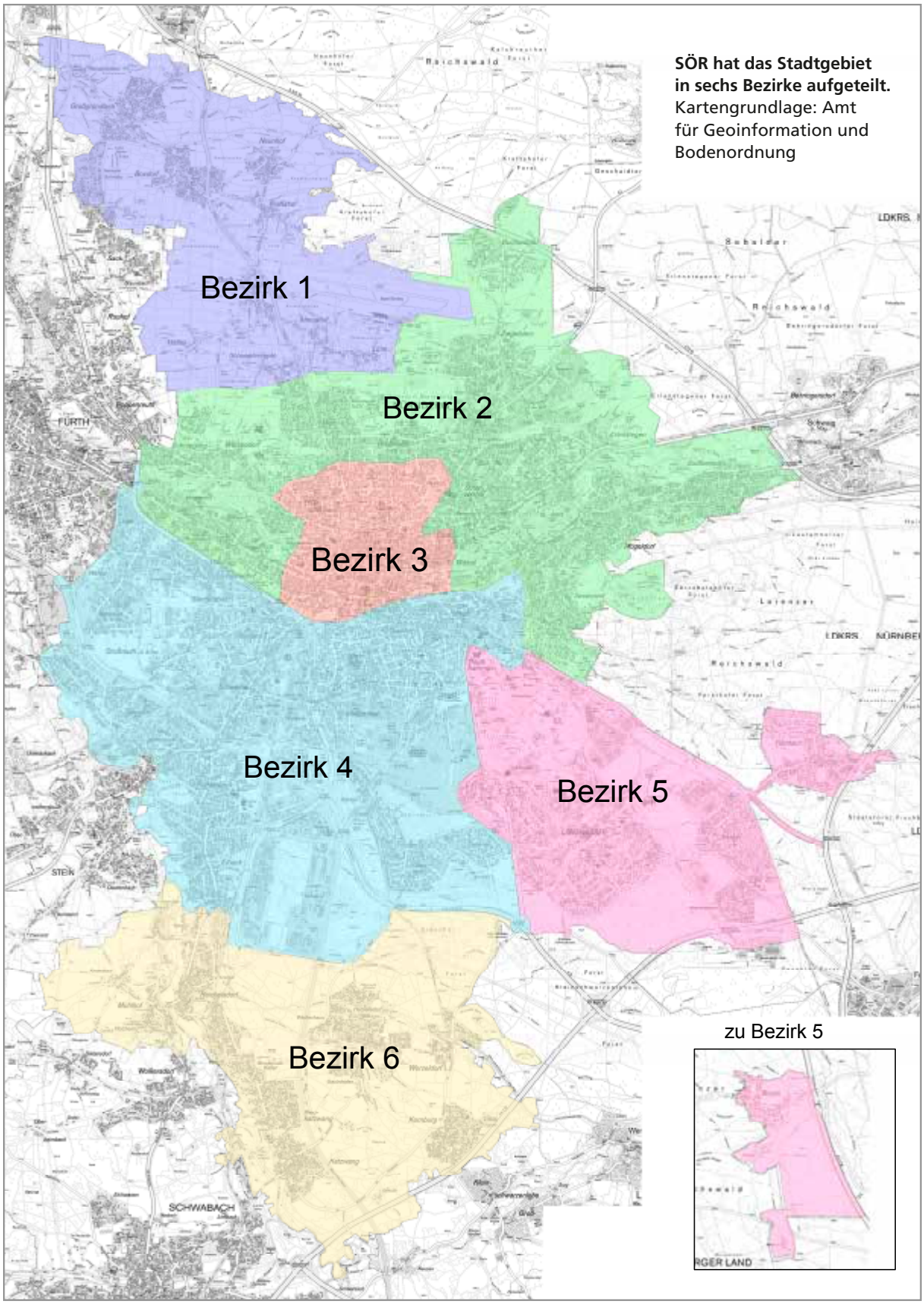
SÖR/2

Unter der Abteilung Betrieb und Unterhalt sind die sechs Bezirke, elf Werkbetriebe und zwei Fachkoordinationen zusammengefasst. In der Abteilung ist der Großteil der SÖR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter beschäftigt – rund 650 Personen. Sie sorgen täglich dafür, dass Nürnbergs Grünflächen, Spielplätze, Straßen, Wege und Plätze sauber, intakt und verkehrssicher bleiben.

Bezirke – SÖR/2-B

SÖR hat das Nürnberger Stadtgebiet in sechs Pflegebezirke aufgeteilt. Die Bezirke sind für ihr jeweiliges Gebiet umfassend verantwortlich und organisieren fast alle Aufgaben im öffentlichen Raum – sei es mit eigenem Personal, mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Werkbetrieb oder durch externe Firmen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort kennen ihren Bezirk mit den jeweils spezifischen Eigenheiten und die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger sehr gut. Zu den Hauptaufgaben gehören:

- Unterhalt öffentlicher Plätze, Straßen, Rad- und Gehwege: Schlaglöcher ausbessern, Sanierung von Fahrbahndecken, Pflaster verlegen, Randsteine und Entwässerungsrinnen instand setzen
- Wiederherstellen der Plätze, Straßen und Wege nach Aufgrabungen
- Pflege öffentlicher Grünflächen und des Straßenbegleitgrüns: Rückschnitt von Sträuchern und Stauden, Mähen, Setzen von Blumenzwiebeln, Nachpflanzen von Gehölzen
- Reinigung der Straßen, Wege, Gehwege und Plätze sowie der Grünflächen
- Leeren der 3.275 Papierkörbe
- Stellungnahmen zu Bebauungsplänen, Sondernutzungen, Bauanträgen
- Winterdienst



SÖR hat das Stadtgebiet in sechs Bezirke aufgeteilt. Kartengrundlage: Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Bezirk 6 – Viel Abwechslung im Süden

Der Bezirk 6 reicht von Krottenbach und Mühlhof im Westen bis nach Kornburg, zur A6 und zum Eibacher Forst im Osten, von der Wiener Straße und Südwesttangente im Norden bis nach Katzwang und Greuth ganz im Süden. Damit beschließt er an drei Seiten auch die Stadtgrenzen Nürnbergs.

Hier ist der Bauingenieur Karl Beck seit den SÖR-Anfangstagen 2009 Bezirksleiter. Schon davor durchreiste er mehrere Stationen in der Stadt Nürnberg: von einer Tätigkeit im städtischen Tiefbauamt / Straßenbau, im Bereich Bezirk Nordwest als Sachbearbeiter für Neubau, Umbau und Unterhalt von städtischen Straßen und Wegen bis hin zur stellvertretenden Bezirksleitung in verschiedenen Straßenbaubezirken des ehemaligen Tiefbauamts Altstadt, Südost, Südwest und Nordwest. Hier war er mit zuständig für alle Aufgaben, die in Zusammenhang mit der Verkehrssicherung und dem Bau städtischer Straßen stehen – „nur der Bereich Nordost fehlt", lacht Beck.

Karl Beck, seit den SÖR-Anfangstagen Bezirksleiter im Nürnberger Süden: „Kollegialität und Bürgernähe, Straßenbau, Wasser und Grünflächen – ich möchte die Abwechslung im Bezirk nicht missen!"

Was waren Ihre „Highlights" der vergangenen Jahre?

Mein persönliches Highlight war sicherlich die Berufung zum Bezirksleiter, die 2009 recht unerwartet kam. Da ich den Bezirk von meinen vorherigen Tätigkeiten schon gut kannte, konnte ich hier gleich gut starten – auch dank des guten Zusammenspiels mit den Kolleginnen und Kollegen.

Sehr gut und wichtig für den Bezirk war der Bau einer Fahrzeughalle auf unserem Betriebshof in Katzwang im Jahr 2014. Hier können wir sechs Fahrzeuge zusätzlich unterbringen, sie warten und kleinere Reparaturen direkt vor Ort durchführen.

Was sind die Besonderheiten im Bezirk 6?

Wir haben eine große Vielfalt in der Siedlungsstruktur: ländliche Bereiche mit ehemals politisch selbstständigen Gemeinden, eine laufende Neuausweisung und den Bau von neuen Wohnquartieren und urbane ältere Siedlungsbereiche in Reichelsdorf und Mühlhof. Dafür haben wir wenig Industrie, grenzen nur im Norden an das Hafengebiet an.

Der Bezirk ist flach und wasserreich, mit dem Ludwig-Donau-Main-Kanal in Worzeldorf und der Rednitz im Westen. Dazu kommen viele Gewässer 3. Ordnung wie z. B. der Entengraben, der Eichenwaldgraben und der Gaulnhofener Graben. Und nicht zuletzt quert uns der Main-Donau-Kanal, der den Bezirk fast mittig in eine westliche und eine östliche Hälfte teilt.

Diese Mischung bringt einen hohen Freizeitdruck auf den städtischen Grünflächen mit sich. Dabei beobachten wir zunehmend eine Vermüllung der Umgebung – vor allem im Umfeld des Hafens, aber auch in bislang unberührter Natur. Das ist vor allem deshalb besorgniserregend, weil unser Bezirk viele bedeutsame ökologisch wertvolle Flächen aufweist: In Gebieten mit hohem Wald- und Wiesenbestand ist der Boden oft sandig und beherbergt eine schützenswerte Flora und Fauna. Ich habe bei uns schon Wasseramsel, Eisvogel und Schwarzstorch sowie Kreuzottern und Ringelnattern gesehen!

Würden Sie sagen, Müll ist generell ein Dauerthema?

Ja. Gerade in den eigentlich eher unberührten Gebieten ist der Trend zur Wegwerfgesellschaft klar erkennbar. Aber nicht nur im Grünbereich, sondern auch im „grauen" Bereich gibt es ein paar Dauerbrenner-Themen. Interessant ist hier, dass der Straßenaufbau der ehemals selbstständigen Gemeinden im Außenbereich häufig nicht der Regelbauweise städtischer Straßen entspricht. Die Wege sind für die inzwischen herrschende Verkehrsbelastung oft unterdimensioniert und müssen bei einer Sanierung aufwändig von Grund auf neu hergestellt werden.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit im Bezirk 6?

Die Kollegialität, die hier herrscht – es gibt einen sehr guten Zusammenhalt zwischen allen Kolleginnen und Kollegen im Bezirk. Immer wieder angenehm ist auch der enge Kontakt mit dem Bürgeramt Süd und mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Wegen unserer wirklich sehr südlichen Lage haben wir zwar, glaube ich, von allen Bezirken die weiteste Anfahrt zur SÖR-Zentrale [lacht], aber solange wir dort nicht hin müssen, haben wir einen sehr zentralen Bezirksstandort mit kurzen Wegen. Und unsere gute Fahrzeug- und Geräteausstattung mit eigener Schreinerei und Schlosserei macht uns leistungsfähig – lange Wartezeiten können wir so in der Regel vermeiden.

Was hat Sie im vergangenen Jahr bewegt?

Zum einen hatten wir einige größere Straßenbaumaßnahmen (siehe Seite 62). Wobei das eigentlich unser „täglich Brot" ist und insofern gar nicht so herausragend. Man kann sagen: Jeder Tag bringt neue Aufgaben mit sich – und das macht die Arbeit hier so spannend!

Etwas menschlich sehr Bewegendes gab es allerdings doch: Unser Personalmeister ging nach 37-jähriger Tätigkeit hier in den Ruhestand. Das ist schon ein großer Einschnitt, wenn ein so langjähriger Mitarbeiter den Bezirk verlässt. Immerhin konnten wir glücklicherweise schon im Januar 2019 die Personalmeisterstelle wieder neu besetzen.

Was steht 2019 im Bezirk an?

In Kornburg-Nord entsteht ein neues Siedlungsgebiet mit fünf Stichstraßen. Die Baubegleitung wird federführend durch SÖR/1-S erfolgen, wir als Bezirk begleiten die Arbeiten natürlich kontinuierlich.

Neben diesem – man kann schon fast sagen „Groß-" – Projekt werden wir in Katzwang und Reichelsdorf mehrere marode Straßen sanieren. Und natürlich ist da noch das Tagesgeschäft, zum Beispiel die Wiederherstellung von Aufgrabungen. Insbesondere die Telekom ist hier im Zusammenhang mit dem Breitbandausbau sehr aktiv…

Wie schaffen Sie sich einen Ausgleich zur Arbeit?

Ich habe einen recht langen Arbeitsweg. Einen Teil davon – ca. 23 Kilometer – lege ich mit dem Fahrrad zurück, das hilft in der Regel schon, den Kopf freizubekommen. Den Hauptteil der Strecke lege ich mit dem Zug zurück, was mir auch Zeit zum Ab- und Umschalten gibt. Und nicht zuletzt bin ich ein passionierter Schachspieler; bis zum letzten Jahr sogar als Mitglied der städtischen Betriebssportmannschaft.

Was ist für Sie das Besondere an Nürnberg?

Ich wohne zwar im Altmühltal, kenne Nürnberg jetzt aber schon seit rund 40 Jahren, inklusive Studienzeit. Und ich darf behaupten, dass Nürnberg eine der schönsten Großstädte Deutschlands ist: mit Burg, wunderschönen mittelalterlichen Kirchen, bedeutenden Museen, historischer Altstadt und nicht zuletzt natürlich interessanten Stadtteilen. Hier zeigt sich immer wieder das friedliche Zusammenleben verschiedenster Nationen, mit Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung. Apropos „friedlich": was mir besonders an Nürnberg gefällt, ist der stetige Weg der Versöhnung im Umgang mit der NS-Zeit – nach wie vor ein wichtiges Thema.

Und zu guter Letzt ist da natürlich der Club... [lacht] auch wenn's heuer nicht ganz leicht ist.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Dass es noch lange so bleibt, wie es ist! Vielleicht noch mit einem oder zwei zusätzlichen Mitarbeitern für die neuen Siedlungsgebiete… [lacht].

Herausragende Projekte im Jahr 2018 im Bezirk 6

An der Radrunde / Worzeldorfer Hauptstraße: Herstellung einer Querungshilfe, Fahrbahnsanierung

In der Straße An der Radrunde wurde in Höhe der Gustav-Zindel-Straße ein behindertengerechter Fußgängerübergang mit Mittelinsel hergestellt: Die neue Fußgängerfurt und die verlegte VAG-Haltestelle „Habermannstraße" wurden blinden- und sehbehindertengerecht mit taktilen Leitelementen ausgerüstet. Zwischen der neuen Fußgängerinsel und der Worzeldorfer Hauptstraße wurde die schadhafte und unterdimensionierte Fahrbahn auf der gesamten Breite komplett mit Frostschutz, Schotter- und Asphaltoberbau neu hergestellt. Zusätzlich wurden vor dem Anwesen An der Radrunde 1 der fehlende Parkstreifen und Gehweg ergänzt. Die Arbeiten erfolgten in der Zeit von Ende Juli bis Mitte September 2018, die Baukosten der Gesamtmaßnahme betrugen ca. 550.000 Euro.

Jetzt ist eine sichere Überquerung der Straße An der Radrunde möglich.

Worzeldorfer Hauptstraße: Fahrbahnsanierung (westliche Fahrbahnhälfte)

Die westliche Fahrbahn der nördlichen Worzeldorfer Hauptstraße zwischen Hausnummer 4 und An der Radrunde war mit Rissen durchzogen und stellenweise durchgebrochen; Schlaglöcher wurden in der Vergangenheit provisorisch instandgesetzt. Dazu kam, dass der vorhandene Fahrbahnaufbau für die inzwischen aufkommende Verkehrsbelastung unterdimensioniert war.

Im Rahmen der im Juli 2018 durchgeführten Instandsetzung wurden die Asphaltschichten auf der gesamten Fahrbahnhälfte ausgebaut und erneuert. Soweit erforderlich, wurde zusätzlich eine Frostschutz- und Schottertragschicht eingebaut. Bereichsweise musste das alte Großsteinpflaster unter der Fahrbahn ausgebaut und der gesamte Oberbau komplett neu hergestellt werden. Die Baukosten für diese Instandsetzungsmaßnahme betrugen insgesamt ca. 220.000 Euro.

Marthweg, zwischen Propsteistraße und Wiener Straße: Fahrbahnsanierung

Die Fahrbahn des Marthwegs befand sich ab der Propsteistraße in Richtung Wiener Straße in einem sehr schlechten Zustand. Es gab starke Verdrückungen und viele Netzrisse, dazu hatte sich aufgrund eines unzureichenden Schichtenverbunds die Fahrbahndecke bereichsweise gelöst. Die Fahrbahndecke musste hier bereits provisorisch bituminös geflickt werden.

Um Synergieeffekte nutzen zu können, wurde nun die Instandsetzungsmaßnahme während des Umbaus der Kreuzung Wiener Straße / Marthweg im Zeitraum vom 3. bis 25. April 2018 unter Vollsperrung durchgeführt. Im anbaufreien Bereich wurde die Asphaltdeckschicht auf gesamter Breite gefräst und im Hocheinbau eine neue Asphalttrag- und -deckschicht aufgebracht. In den Übergangsbereichen wurde die Fahrbahn voll ausgebaut und einschließlich Frostschutz- und Schottertragschichten komplett neu hergestellt. Die Baukosten betrugen insgesamt rund 300.000 Euro.

Die Arbeiten am Marthweg gingen zügig voran, so dass die neue Fahrbahn schon nach drei Wochen freigegeben werden konnte.

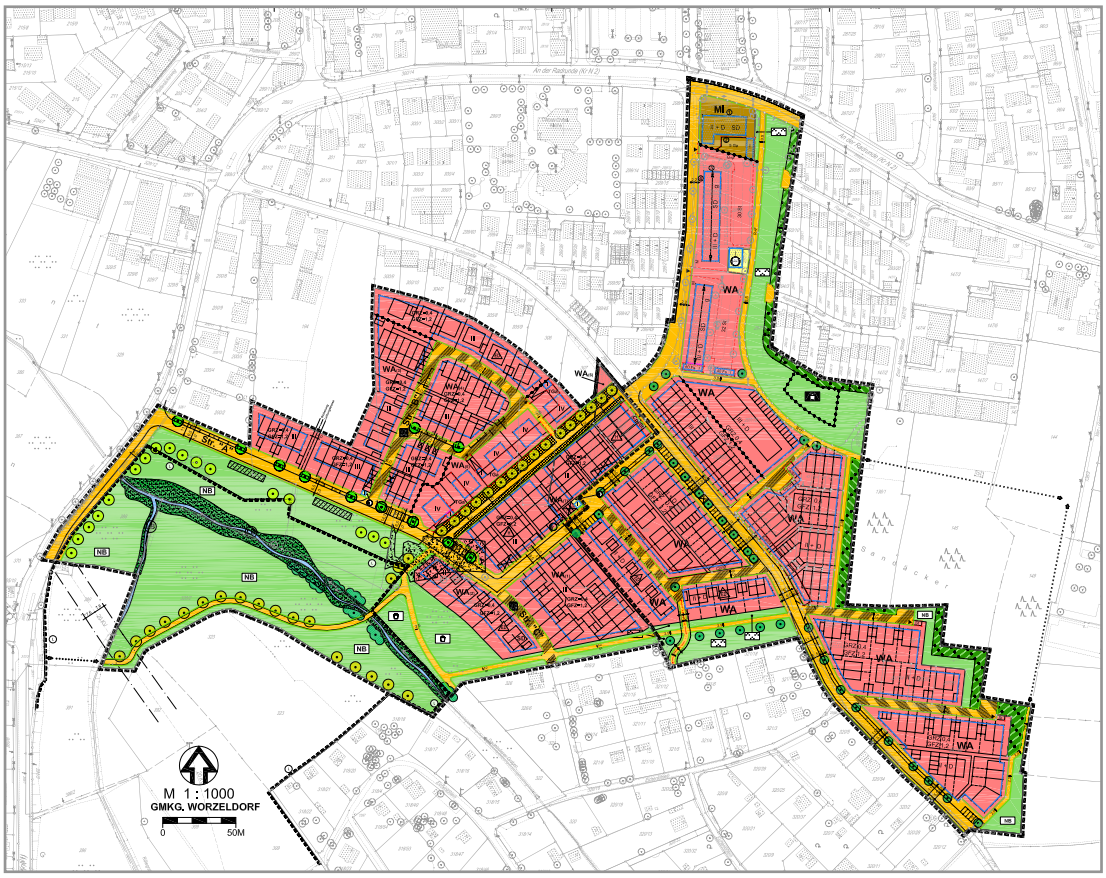
Venatorius- und Sudermannstraße, Teilstrecken: Fahrbahn- und Gehwegsanierung

Der Wasserzweckverband Schwarzachgruppe hat im letzten Jahr in der Venatoriusstraße zwischen Kornburger Hauptstraße und Rothenbucherweg sowie in der Sudermannstraße zwischen Venatoriusstraße und Hausnummer 5 umfangreiche Leitungsarbeiten durchgeführt. Im Anschluss daran hat SÖR die aufgegrabenen und schadhaften Fahrbahnbeläge auf ganzer Breite abgefräst, eine neue Fahrbahndecke eingebaut und Schäden an den Gehwegen behoben. Die Straßenbauarbeiten erfolgten im August und September 2018, die Kosten hierfür beliefen sich auf ca. 120.000 Euro.

Ein Meilensteinprojekt aus zehn Jahren SÖR: Der Ausbau der Straßen und Wege im Baugebiet Herpersdorf Süd / Südwest

In den letzten zehn Jahren ist im Stadtteil Herpersdorf ein attraktives neues Wohngebiet entstanden. An der Erschließung des Baugebiets Herpersdorf Süd / Südwest war SÖR maßgeblich beteiligt: Der Bezirk 6 baute hier zwischen 2009 und 2014 die Straßen und Wege aus, eine der größten Maßnahmen im Süden seit der Gründung von SÖR – die Kosten für den Straßenbau betrugen rund 1,5 Millionen Euro.

Ergänzend waren auch andere Bereiche involviert: Im Rahmen der „städtebauliche[n] Entwicklungsmaßnahme Nürnberg-Herpersdorf" realisierte SÖR/1-G Grünflächen inklusive eines Quartiers-Spielplatzes. SÖR/1-B wiederum war am Bau zweier Brückenbauwerke für eine Fuß- und Radwegverbindung nach Gaulnhofen beteiligt.



Herpersdorf Süd / Südwest: von der grünen Wiese zum attraktiven Wohngebiet.

Einige realisierte Projekte 2018 in den anderen fünf Bezirken

Bezirk 1

- Untere Stadtgasse:
  - Bauabschnitt 1: Neubau von Gehweg und Fahrbahn zwischen Marienbergstraße und Im Knoblauchsland
  - Bauabschnitt 2: Sanierung der Fahrbahn ab Im Knoblauchsland in Richtung Norden
- Tennenloher Straße: Fertigstellung des Neubaus von Gehweg und Parkbuchten
- Kraftshof:
  - Kraftshofer Hauptstraße: Straßensanierung nach Spartenverlegung
  - Glaserstraße: Straßensanierung nach Spartenverlegung
  - Am Kressenstein: Fahrbahnsanierung
- Johann-Sperl-Straße: Straßensanierung nach Spartenverlegung
- Almoshofer Hauptstraße, vor Hausnummer 41-55: Fahrbahnsanierung
- Herboldshofer Straße / Eigenheimstraße / An der Hofwiese / Brucker Straße: Gehwegsanierung mittels DSK-Verfahren
- Verkehrssicherung für Kirchweihen im Bereich des Bürgeramts Nord

Bezirk 2

Straßenneu- und Umbau:

- Georg-Strobel-Straße, Künhoferstraße – Felseckerstraße: Vollausbau
- Holsteiner Straße, Schnieglinger Straße: Radwegebau, Fahrbahnsanierung, Umbau LSA, barrierefreier Umbau
- Schnepfenreuther Hauptstraße, von Hausnummer 5 bis 7a: Neubau des Gehwegs
- Welserstraße, Kreuzung Elbinger Straße: Einbau Blindenleitsystem und Anpassung Bordsteinanschläge

Straßenunterhalt

- Zahlreiche Wiederherstellungen im Bezirksgebiet:
  - Düsseldorfer Straße, im Bereich Nr. 15 / Kölner Straße bis Krefelder Straße
  - Kölner Straße, zwischen Aachener und Düsseldorfer Straße
  - Gottliebstraße, Nr. 5 bis Johannisstraße: Wiederherstellung nach Arbeiten der Main-Donau-Netzgesellschaft und WBG-Neubau
  - Johannisstraße, zwischen Nr. 165 und Wilhelm-Marx-Straße: Wiederherstellung nach Arbeiten der N-ERGIE und Beendigung WBG-Neubau
  - Abschnitte der Oedenberger Straße, Pestalozzistraße, Plauener Straße
- Zahlreiche Fahrbahnsanierungen im Bezirksgebiet:
  - Fichtestraße, Äußere Sulzbacher Straße bis Hohfederstraße
  - Fuchsweg Nr. 36 – 90
  - Marktäckerstraße, Holsteiner Straße bis zur Stadtgrenze Fürth
  - Riehlstraße, Fichtestraße bis Freytagstraße
- Schnieglinger Straße, Bienweg: Bestandssanierung Bushaltestellen
- Welserstraße, Äußere Sulzbacher Straße: Sanierung Bushaltestelle
- Wilhelm-Marx-Straße, Johannisstraße bis Gottliebstraße: Wiederherstellung nach Arbeiten der Main-Donau-Netzgesellschaft und Beendigung WBG-Neubau sowie Fahrbahnsanierung

Bezirk 3

- Deckensanierung Plärrer
- Spittlertorgraben: Radweg
- Rieterstraße / Rückertstraße: Radschleuse
- Zahlreiche Wiederherstellungen im Bezirksgebiet

Bezirk 4

- Behindertengerechter Umbau von Bushaltestellen: Busbahnhof Frankenstraße und Umfeld, Busbahnhof Röthenbach (Ansbacher Straße) und Umfeld, Dianaplatz, Nopitschstraße / Jaeckelstraße, Jansenbrücke / Frühlingstraße und Stephanstraße / Dürrenhofstraße
- Aufseßplatz: Podest für Jeppe-Hein-Brunnen (zusammen mit SÖR/2-W/5)
- Appenzeller Straße: Erschließung, Endausbau
- Industriestraße, gesamte Länge: Wiederherstellung nach Fernwärmeverlegung
- Zahlreiche Fahrbahnsanierungen im Bezirksgebiet:
  - Südwesttangente (in drei Bauabschnitten)
  - Saarbrückener Straße, gesamte Länge
  - Gebersdorfer Straße von Rangau- bis Wörnitzstraße
  - Jaeckelstraße, gesamte Länge
  - Nopitschstraße von Jaeckelstraße bis Schweinauer Hauptstraße
  - Rednitzstraße von Weißenburger Straße bis Rotbuchenstraße
  - Knoten Julius-Loßmann-Straße / Minervastraße / Finkenbrunn: Fahrbahndecke und Radweg
  - Dianaplatz, Südostquadrant: Fahrbahndecke und Radweg

Bezirk 5

- Langwasser Mitte und Süd: Barrierefreier Umbau der Bussteige (KIP-Projekt)
- Münchener Straße: Radwegsanierung (bis Mai 2019)
- Habsburger Straße: Straßenerneuerung

Und natürlich fielen zahlreiche Aufgaben wie jedes Jahr an – die Kolleginnen und Kollegen in den Bezirken haben:

- Papierkörbe geleert,
- Schlaglöcher geflickt,
- Straßen gekehrt,
- Spielplätze kontrolliert und instandgehalten,
- Hecken und Rasen geschnitten,
- Gräben geputzt,
- Straßen turnusgemäß begangen,
- und viele kleinere und größere Handgriffe mehr getan.

Werkstätten – SÖR/2-W

Das breite Spektrum der Werkstätten unterstreicht die Breite und Fülle der Aufgaben von SÖR: Die elf Werkstätten sind Dienstleister für andere Bereiche von SÖR und für die gesamte Stadtverwaltung. So repariert, betreut und kauft der Bereich „Fuhrpark und Kfz-Werkstatt" zum Beispiel alle Fahrzeuge der Stadt Nürnberg. Oftmals bringen die Werkbetriebe ihre Leistungen auch in eigener Verantwortung und Zuständigkeit wie zum Beispiel bei der Baumpflege. Die elf Werkbetriebe sind:

- Fuhrpark und Kfz-Werkstatt (W/1)
- Verkehrssicherung (Parkscheinautomaten, Verkehrsschilder etc.) (W/3)
- Schlosserei (W/4)
- Zimmerei (W/5)
- Maurer (W/6)
- Baugruppe Grün (W/7)
- Baumkontrolle und Baumpflege (W/8)
- Spieleinrichtungen (Kontrolle und Unterhalt der Spielplätze) (W/9)
- Großflächenmahd (W/10)
- Fahrdienst (W/11)
- Straßenbegleitgrün (W/12)

Spieleinrichtungen – SÖR/2-W/9

Der Werkbetrieb Spieleinrichtungen kontrolliert, pflegt und repariert alle öffentlichen Spielgeräte in Nürnberg. Dabei geht es nicht nur um die städtischen Spielplätze, sondern auch um Bolzplätze oder Spielplätze in Schulen und Kindergärten. Bei allen Planungen von Außenanlagen von Hortneubaumaßnahmen und Schulspielhöfen steht SÖR/2-W/9 den Zuständigen – Jugendamt, Schulamt, Hochbauamt und wbg/k – beratend zur Seite.

Mindestens wöchentlich kontrollieren SÖR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter die Spielplätze und Spielgeräte. Einmal im Jahr führen sie eine umfangreichere Prüfung durch. Beschädigte Rutschen, Schaukeln, Karussells etc. werden abgebaut, repariert oder ersetzt.

Dazu kommen immer wieder Sonderaufgaben und Projekte, die in enger Zusammenarbeit mit anderen Bereichen von SÖR und aus der Stadt bearbeitet werden. So hat SÖR/2-W/9 im Jahr 2017 rund 300 Bänke und Tische überarbeitet oder neu montiert und ausgeliefert. Als besondere Maßnahme haben die Kolleginnen und Kollegen von W/9 zusammen mit dem Bereich SÖR/1-G die Musterbank für den Masterplan Freiraum mit entwickelt und gebaut. Diese ist inzwischen an zahlreichen Stellen in der ganzen Stadt zu sehen, unter anderem in der Nonnengasse.

Die Bank für die Masterplan-Freiraum-Projekte gibt das Motto vor: „Eddzerdla baggmers"!

Eine Auswahl der in den letzten beiden Jahren realisierten Projekte:

- Spielanlage Marienbergpark
- Minervastraße / Finkenbrunn: Kletteranlage I+II
- Carl-v.-Linde-Straße: Wackelsteg
- Annapark: Kleinfeldtore, Drehkarussell
- Hansengarten: Drei-Eck-Kletterturm „Mountain Mamma“
- Rosenau: Sechseckschaukel
- Ersatzbeschaffung Kletteranlage Am Weiher
- Am Pferdemarkt: Trinkwasserbrunnen („laut!“-Projekt)
- Bürgertreff Gebersdorfer Hauptstraße: Spielhügel
- Bolzplatzsanierung: Raindorfer Weg, Westpark, Rehhof, Hasenbuck (z. T. „laut!“-Projekte)
- Situp-Bank Bürgergarten Langwasser
- Forstspielplätze Heckenrosenweg, Steinbrüchlein, Eisweiher: Ertüchtigungen, Neugestaltung
- Farnstraße: Erweiterung um eine Wippe durch Bürgerspende
- Siegelsdorfer- / Anwandner Straße: Ertüchtigung des Rutschenhügels mit Teppichvlies und befestigtem Anschluss an die Rutsche
- Aufseßplatz: Erneuerung der „Libelle“, Boden- und Belagsanierung an „Schnecken“
- Alfred-Isaak-Straße: Ersatzbeschaffung Kletter-Rutschturm mit Brücke
- Bürgertreff Gebersdorf: Ersatzbeschaffung Bauwerksgerüst, Hütte und Rutschenhügel
- Marienbergpark / Falknerweg: Ersatzbeschaffung Bauwerksgerüst, Plattformhaus und Turmersatz
- Weißenburger Straße / Zwieselbachweg: Ersatzbeschaffung Rutschturm
- Westpark / östl. Bereich: Aufstellung eines Jugendunterstandes
- Ballspielplätze Annapark, Annette-Kolb-Straße, Thomas-Kolb-Brücke: neue Tore, teilweise größere Reparaturen an Belägen
- Skaterpark Schweinauer Buck: Aufstellung neuer Elemente; die Anlage wurde auf Wunsch von Jugendlichen für die Nutzung in den Abendstunden ausgeleuchtet („laut!“-finanziert)
- Freelethic-Anlage Brunn, am Bürgerverein: durch Spenden aus dem Programm „Aus 1 mach 3“ erweitertes Sportangebot am Bürgertreff

Dazu kamen zahlreiche Leistungen für Kindergärten, -tagesstätten und -horte sowie Schulen: Auch hier wurden Reparaturarbeiten durchgeführt, Spielbereiche überarbeitet und Geräte ersetzt.

Auch die Spielplätze Calvinstraße und Klagenfurter Straße erstrahlen in neuem Glanz.

Straßenbegleitgrün – SÖR/2-W/12

Seit dem 1. April 2015 ist SÖR/2-W/12 für die Pflege des Straßenbegleitgrüns zuständig, anfänglich als Projekt und seit 2018 fest in SÖR integriert. Kernaufgaben sind die Jahrespflegearbeiten in allen Bezirken; dazu gehören: Rasenmahd (drei bis zehn Schnitte pro Jahr), Laubreinigung in Baumscheiben und Pflanzflächen (zwei bis drei Laubreinigungsgänge pro Jahr), Unkrautbeseitigung in Baumscheiben, Rosenbeeten und Gehölz- und Pflanzflächen (zwei bis fünf Pflegegänge pro Jahr), Rosen-, Stauden- und Bodendeckerpflege (einmal pro Jahr) sowie Heckenschnittarbeiten (ein bis zwei Schnitte pro Jahr). Daneben werden auch Gehölzschnitte, Baumscheibenpflege, Rodungsarbeiten, Rasensaat und Winterdienstarbeiten übernommen.

Es zeigte sich schnell, dass das Projekt ein Erfolg ist: Schon nach den ersten Monaten wurde durch die SÖR-eigene Pflege des Straßenbegleitgrüns eine deutliche Qualitätsverbesserung erreicht. Und nicht zuletzt konnten Kosten gespart werden: Bis Anfang 2015 war die Pflege des Straßenbegleitgrüns in Nürnberg an Garten- und Landschaftsbauunternehmen vergeben worden – jetzt bewies sich, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei W/12 nicht nur den qualitativen, sondern auch den wirtschaftlichen Anforderungen voll und ganz gerecht werden.

Dank des hohen Engagements der Gruppe und ihrer kontinuierlichen Optimierung der Arbeitsprozesse ist das Projekt Straßenbegleitgrün geradezu aufgeblüht. Anfängliche Stolpersteine, z. B. die Absicherungsarbeiten, die mit den Reinigungsarbeiten verbunden sind, wurden bewältigt und die Aufgaben von Kleinstbaustellen (Unkrautbeseitigung in Baumscheiben) bis zu größeren Bauvorhaben (Umbaumaßnahmen von Grünflächen im Bereich des Straßenbegleitgrüns) gesteigert.

Einer der Höhepunkte – schon während der Projektphase – war die Anschaffung eines kleinen Aufsitzmähers, der schon nach kürzester Zeit von den Kolleginnen und Kollegen liebevoll „Susi“ getauft wurde. Vor dieser Neubeschaffung wurden alle Kleinstflächen mit dem Handrasenmäher in mühevoller Handarbeit gemäht. Seitdem der Aufsitzmäher im Betriebshof eingezogen ist, können solche Flächen problemlos und zeitsparend gemäht werden.

Vor Überraschungen ist auch SÖR/2-W/12 nicht gefeit: Die Anzahl der Radkappen, die in den Flächen an der Südwesttangente eingewachsen waren und die bei der Grundreinigung zum Vorschein kamen, war auch für erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überraschend hoch.

„Susi“ im Einsatz.

Vom Frankenschnellweg bis zur U-Bahn (hier in der Fürther Straße): SÖR/2-W/12 ist im ganzen Stadtgebiet im Einsatz.

Fachkoordinationen – SÖR/2–FK

Die zwei Fachkoordinationen Straße und Grün sowie Straßenreinigung koordinieren und bündeln bezirksübergreifend Aufgaben. Zudem haben die Fachkoordinationen ein waches Auge auf die Abarbeitung von Arbeitsprogrammen und erarbeiten Vorgaben für die Ausführung von Aufgaben. Erfahrungen werden so gebündelt, Aufträge vereinheitlicht und Abläufe strukturiert. Ziel der Arbeit der Fachkoordinationen ist es, ein Auseinanderdriften der sechs Unterhaltsbezirke zu verhindern, ohne den Handlungsspielraum der Bezirke einzuschränken.

Aufgaben der Fachkoordination Straße und Grün

- Als Bindeglied zwischen Neubau und Unterhalt die Interessen des Unterhalts in Planungsprozessen wahren
- Standards und Vorgaben im Straßen- und Grünflächenunterhalt erarbeiten
- Neue Bauweisen und Materialien erproben und bewerten, beispielsweise lärmoptimierte Fahrbahnbeläge
- Bezirksübergreifend Leistungen für den Straßen- und Grünflächenunterhalt ausschreiben
- Qualitätsmanagement im Bereich Straße: Begutachtung von Baumaßnahmen, Bewertung von Baufirmen, systematische Feststellung des Straßenzustands
- Teilnahme an Benchmarking-Projekten
- Mitwirkung bei der Fortentwicklung des Stadtrechts hinsichtlich Grünanlagensatzung, Sondernutzungssatzung usw.

Aufgaben der Fachkoordination Straßenreinigung

- Auswertung und Controlling der Straßenreinigung
- Geräte- und Fahrzeugtests, Beobachtung der technischen und organisatorischen Entwicklungen bei der Straßenreinigung
- Erstellen und Anpassen der Reinigungspläne
- Veranlagung zu den Straßenreinigungsgebühren
- Ahndung von Verstößen gegen die Straßenreinigungsverordnung
- Mitwirkung bei der Fortentwicklung des Stadtrechts hinsichtlich der Straßenreinigung sowie des Winterdienstes
- Betreuung und Beratung bei Planung und Bau der öffentlichen Toilettenanlagen
- Erstellen und Anpassen der Winterdienstpläne

Ein besonderes Projekt der Fachkoordinationen: Das Litfaßsäulen-WC

In Zusammenarbeit mit der Stadtreklame startete SÖR 2014 das Projekt „Litfaßsäulen-WCs“. Damit sollte der wenige verfügbare Platz in der Innenstadt optimal genutzt werden: Die Litfaßsäule ist von außen eine Werbeanlage und innen eine automatische Toilette. Die Werbung an der Säule leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung des Angebots.

Die Suche nach einem geeigneten Standort war jedoch nicht ganz einfach: Dieser musste sowohl werbewirksam sein als auch das bestehende Netz des öffentlichen WC-Angebots sinnvoll ergänzen. Dazu kommen eher technische Rahmenbedingungen:

- Für die Versorgung und Technik der Litfaßsäulen-WC-Anlage ist unterirdisch ein Schacht von 2,7 Metern Tiefe erforderlich.

Daher muss im Untergrund genügend Platz vorhanden sein – frei von Leitungen.
- Baudenkmäler und Sichtachsen entlang der Haupttouristenwege müssen berücksichtigt werden.
- Zufahrten und Zugänge für Rettungskräfte und Polizei müssen ebenso frei bleiben wie die Sichtbeziehungen für Autofahrer / Radfahrer / Fußgänger.
- In der Nürnberger Altstadt befinden sich noch viele Keller und Luftschutzbunker, deren genaue Lage und vor allem Tiefenlage nicht bekannt ist. SÖR hat deshalb an manchen Stellen Schürfungen zur genauen Lage- und Tiefenbestimmung durchgeführt.

In vielen Fällen kommt ein Wunsch-Standort daher doch nicht infrage. Während der Bauausführung müssen dann noch eine archäologische Baubegleitung sowie die Anwesenheit eines Kampfmittelsachverständigen beachtet werden.

Allen Widrigkeiten zum Trotz war es im November 2015 endlich so weit: Bürgermeister Christian Vogel eröffnete das erste Litfaßsäulen-WC am Josephsplatz. Inzwischen gibt es sie an drei Standorten, auch in der Königstraße / Ecke Klaragasse und am Kornmarkt / Ecke Krebsgasse. Weitere sollen in den nächsten Jahren noch folgen.

Bürgermeister Christian Vogel eröffnet das erste Litfaßsäulen-WC im November 2015.

Leider immer wieder ein Thema: Hunde und ihre Hinterlassenschaften

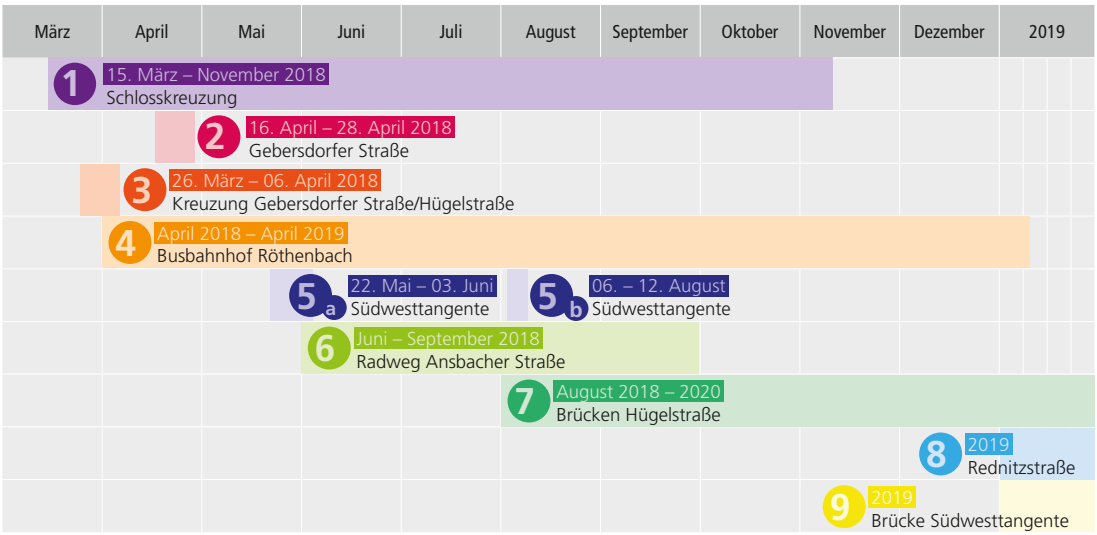
Täglich fallen bis zu sieben Tonnen Hundekot in Nürnberg an, oft ein Ärgernis für Bürgerinnen und Bürger. Rund 80 Prozent davon landen zwar im Papierkorb, der Rest aber verrottet ungesehen im Gebüsch – oder wird von SÖR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern entfernt. Um die Bürgerinnen und Bürger dabei zu unterstützen, hier selbst ihrer Verantwortung nachzukommen, hat die Stadt Nürnberg verschiedene Maßnahmen ergriffen, bei denen SÖR federführend ist.
- Hundekotbeutelspender. Es gibt rund 160 Hundekotbeutelspender im Stadtgebiet; diese werden von den Bezirken aufgestellt. Dabei wird darauf geachtet, dass möglichst in allen Stadtteilen an bekannten Hundeauslauf-Punkten solche Spender vorhanden sind.

Die Kosten für einen Hundekotbeutelspender betragen 800 Euro für den Beutelspender, dazu kommen 500 Euro für den Papierkorb (jeweils inklusive Einbau). Zahlreiche Nürnbergerinnen und Nürnberger haben eine Patenschaft für einen Hundekotbeutelspender übernommen. Das heißt, sie kontrollieren den Spender regelmäßig und füllen ihn bei Bedarf auf. SÖR begrüßt dieses Engagement und stellt kostenfrei die Beutel zur Verfügung.

- Hundeservicemobile. Schon seit Juni 2011 hat SÖR mit den Hundeservicemobilen zwei Hundekotsauger im Einsatz, die Straßen, Wege, Plätze und Grünstreifen von Hundekot befreien. Bei den Fahrzeugen handelt es sich um Motorroller, die mit speziellen Saug- und Reinigungsvorrichtungen ausgestattet und dadurch in der Lage sind, Hundehaufen gezielt zu entfernen. Die beiden Hundeservicemobile erreichen auch schlecht zugängliche Bereiche in der Nähe von Wegen und Bürgersteigen. Nicht zuletzt fallen die Fahrzeuge im Stadtbild auf und tragen – gemeinsam mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit und daraus resultierender Berichterstattung – auch zu einer gesteigerten Sensibilisierung für die Problematik bei. Schon im ersten Einsatzjahr gingen die Beschwerden am Service-Telefon über Hundekot um 15 bis 20 Prozent zurück; die Maßnahme hat sich demnach positiv auf die Sauberkeitssituation – oder zumindest das Sauberkeitsgefühl – ausgewirkt.
- Hundeklo. Im zentral gelegenen Rosenaupark startete SÖR im Mai 2018 ein Pilotprojekt für zunächst ein Jahr: Hier wurde eine Sandfläche eingerichtet, die ausdrücklich als Hundeklo genutzt werden soll. Der Hund setzt sein Häufchen in den Sand und Herrchen oder Frauchen entsorgt dieses dann mit Hilfe eines Plastikbeutels im nächstgelegenen Papierkorb. Die Fläche wird – ebenso wie der Park – zweimal pro Woche gereinigt; so kann auch gut festgestellt werden, wie dieses Angebot angenommen wird. Bei Stichproben befinden sich in dem Papierkorb neben der Hundeklo-Fläche immer wieder rote Hundekotbeutel, die Anlage wird also genutzt. Nach Ablauf des Pilotprojekts wird dann entschieden, ob es weitergeführt wird.

Ergänzt werden diese Maßnahmen durch den von SÖR herausgegebenen Flyer „Hunde in der Stadt". Dieser liegt unter anderem den Hundesteuerbescheiden bei und klärt umfassend über die Rechte und Pflichten mit Hund in der Stadt auf.

Straßen- und Verkehrsrecht – SÖR/3



Anhand der interaktiven Karte zum Maßnahmenbündel Schlosskreuzung konnten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger online über den aktuellen Stand der Arbeiten informieren.

SÖR/3

Die Abteilung Straßen- und Verkehrsrecht regelt alle befristeten Verkehrsmaßnahmen im öffentlichen Raum, insbesondere bei Baustellen, Umzügen, Schwer- und Sondertransporten sowie bei Veranstaltungen. Die Abteilung übernimmt auch das Ausstellen von Parkerleichterungen und von Ausnahmegenehmigungen zur Straßenverkehrsordnung. Sie ist in zwei Sachgebiete gegliedert: Straßenaufsicht und Wegerecht sowie Veranstaltungen und Ausnahmegenehmigungen.

Straßenaufsicht, Wegerecht und Planfeststellung – SÖR/3-SW

Die 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SÖR/3-SW übernehmen folgende Hauptaufgaben:

- Festlegung von Beschilderung, Absicherung und Umleitungen für Baustellen im Straßenraum
- Kontrolle und Überwachung der angeordneten Baustellenbeschilderung
- Widmung – das heißt die Klassifizierung – von Straßen, Wegen und Plätzen
- Auskünfte und Fachberatung hinsichtlich der Widmung von öffentlichen Flächen und Erschließung von Grundstücken, insbesondere für Bauherren
- Planfeststellungsverfahren
- Freihalten des öffentlichen Raums von Überwuchs von Pflanzen aus angrenzenden Grundstücken
- Koordination von Baustellen mit mehreren Beteiligten

Veranstaltungen und Ausnahmegenehmigungen – SÖR/3-VA

Die 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SÖR/3-VA erledigen folgende Hauptaufgaben:

- Ausnahmegenehmigungen zur Straßenverkehrsordnung (z. B. Parkausweise für Handwerker, soziale Dienste oder Menschen mit Behinderung, Befahren der Fußgängerzone)
- Sondernutzungsanträge für Baustellen
- Genehmigungen für Veranstaltungen im öffentlichen Raum
- Verkehrsrechtliche Anordnungen für Veranstaltungen und Umzüge
- Bedienung des Dynamischen Verkehrsleitsystems
- Stellungnahmen und Auflagen zu dauerhaften Sondernutzungserlaubnissen
- Genehmigung von Großraum- und Schwertransporten
- Entfernung nicht zugelassener Fahrzeuge aus dem öffentlichen Raum
- Organisation des Handyparkens
- Leiten der Touristenbusse in der Altstadt und zum Christkindlesmarkt
- Bewirtschaftung des Zentralen Omnibusbahnhofes
- Stellungnahmen zum Verlauf von Linienverkehren und Gelegenheitsverkehren

Maßnahmen 2018: Rund um die Schlosskreuzung Stein

Die herausragende Aufgabe im Bereich der Baustellenabwicklung war die Kombinationsmaßnahme rund um die sogenannte Schlosskreuzung an der Stadtgrenze Nürnberg / Stein. Aufwändige Umbauarbeiten innerhalb der Kreuzung machten Teilsperrungen von Fahrbeziehungen erforderlich. Dies wiederum war Anlass, weitere Maß-

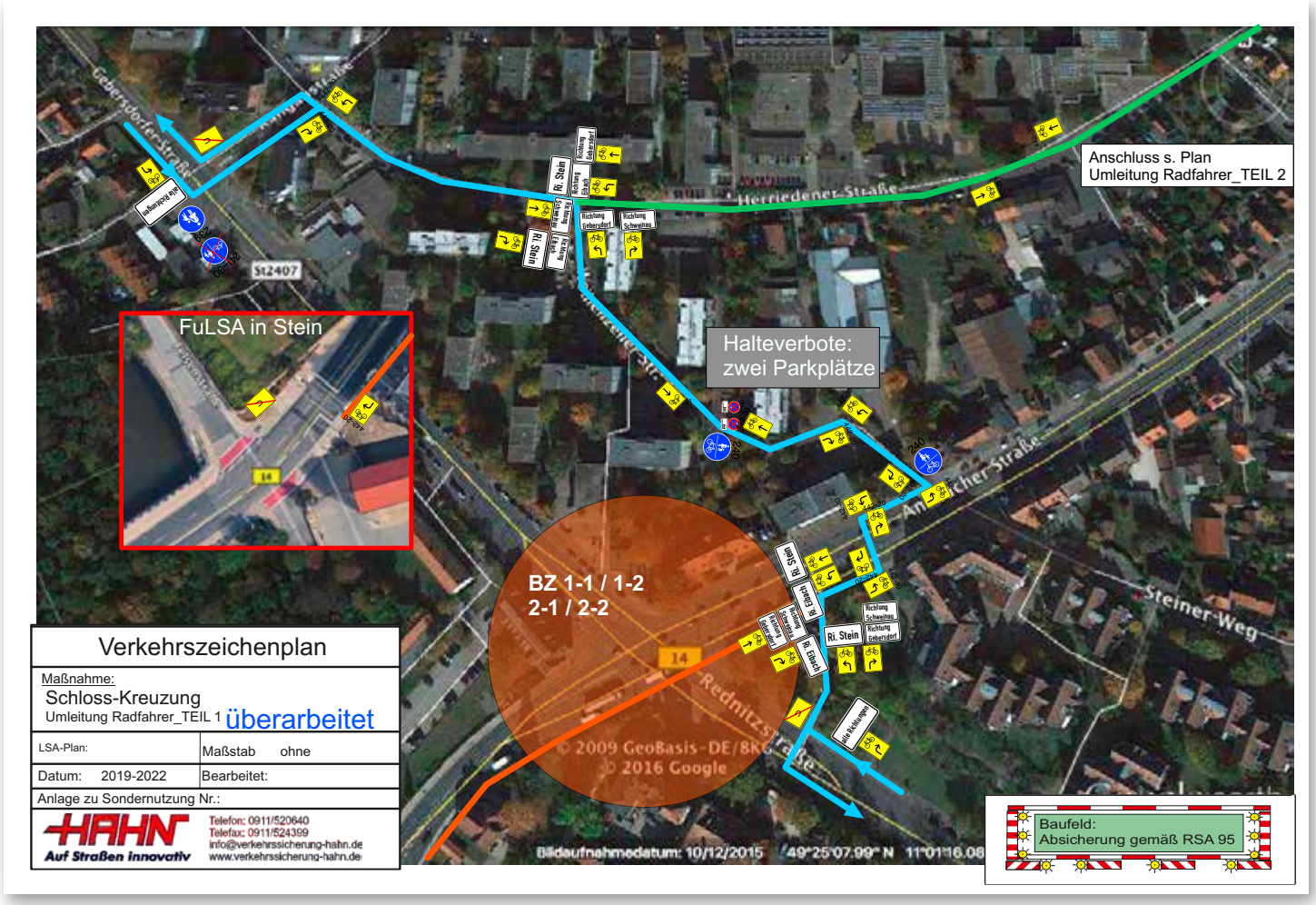
Bürgerinnen und Bürger wurden detailliert über die Baumaßnahmen rund um die Schlosskreuzung informiert.

nahmen in dieses Zeitfenster einzupassen. So konnten neun Einzelmaßnahmen aufeinander abgestimmt werden. Dies waren zum Beispiel der Umbau der Kreuzung Ansbacher Straße / Rednitzstraße, eine große Unterhaltsmaßnahme in der Gebersdorfer Straße, Ausbau der Kreuzung Gebersdorfer Straße / Hügelstraße, Ausbau des Busbahnhofs Röthenbach, Sanierungsabschnitte auf der Südwesttangente, Radwegbau in der Ansbacher Straße (siehe Seite 29) und der Beginn der Sanierungen auf der Brücke Hügelstraße.

Eine besondere Herausforderung bestand darin, dass nicht nur die Stadt Nürnberg, sondern zeitgleich auch das Staatliche Bauamt Nürnberg baute, und dass die notwendigen Verkehrsregelungen vom Landratsamt und der Stadt Nürnberg zu erstellen waren. Auch die Führung und Anpassung der betroffenen Buslinien und Radwegbeziehungen musste gemeinsam geklärt werden.

Die Eingriffe in die gewohnten Fahrwege waren erheblich und führten leider auch zu Beeinträchtigungen für die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Dies ließ sich jedoch nicht vermeiden und war aufgrund des immensen geleisteten Arbeitsumfangs und aufgrund der durch die umfassende Koordination möglichen zeitlichen Taktung und Bauzeitreduzierung jedoch gerechtfertigt.

Vor Baubeginn wurden die betroffenen Bürgerinnen und Bürger umfangreich informiert: Im Südwestpark wurde eine eigene Informationsveranstaltung durchgeführt, die Haushalte erhielten Infoflyer und konnten sich im Internet mithilfe einer animierten Grafik über den Bauablauf informieren.



Auch für den Radverkehr wurden umfassende Umleitungspläne erstellt.

Ausblick 2019

- Eine besondere Herausforderung im Jahr 2019 wird der Baubeginn zur Sanierung der Bayernstraße werden. Es muss sowohl eine halbseitige Sperrung der Fahrbahn organisiert und der Verkehr umgeleitet werden als auch vor allem das betroffene Umfeld beleuchtet werden. Aufgrund der sehr hohen Dichte von Veranstaltungsflächen und Events entlang der Bayernstraße waren und sind detaillierte Abstimmungen insbesondere mit der Messe AG, dem Stadion- und Arenabetreiber, den Veranstaltern von Rock im Park, Palazzo und den Volksfesten erforderlich. Nicht nur Parkplätze und Zufahrten, auch Sicherheitskonzepte sind an die Baustellensituation anzupassen.

- Auch im Jahr 2019 wird die Bus-Situation in der Augustinerstraße SÖR beschäftigen. Durch die Zunahme der Flusskreuzfahrten hat sich auch die Anzahl der Busse erhöht, welche die Passagiere vom Hafen in die Altstadt bringen. Nachdem die Situation 2018 an manchen Tagen nur noch schwer zu beherrschen war, wurde seitens der Verkehrsbehörde bei SÖR gemeinsam mit dem Verkehrsplanungsamt und der Congress- und Tourismuszentrale nach Lösungen gesucht. Bei einem Runden Tisch mit den Reedereien und Busunternehmen konnten letztendlich Vereinbarungen getroffen werden, welche spürbare Entlastungen bringen sollen. Diese werden 2019 beobachtet und evaluiert.

Highlights in der SÖR-Geschichte: Tatort-Dreharbeiten in Nürnberg – Mehr als nur Straßensperrungen

© Bayerischer Rundfunk

Nürnberg begleitet den Franken-Tatort schon seit der ersten Folge.

Zwei Episoden des Franken-Tatorts wurden in Nürnberg gedreht; SÖR war daran intensiv beteiligt: Im August / September 2014 fanden unter anderem an der Fleischbrücke, am Rathausplatz, am Hauptmarkt sowie am Jakobsplatz Dreharbeiten statt. Im September 2017 ging es in die Innenstadt – unter anderem in die Adlerstraße und ins Ebracher Gässchen, in die Kaiserstraße und die Schlotfegergasse – sowie nach Gostenhof und Katzwang.

SÖR/3-VA war für die Drehgenehmigungen jeweils frühzeitig eingebunden. Es musste vorab geklärt werden, wann wo gesperrt werden sollte, auch um unerwünschte Fußgänger im Bild zu vermeiden, und wie man ohne Gefährdung der übrigen Verkehrsteilnehmer eine Verfolgungsjagd inszenieren könnte. Auch während der Arbeiten stand SÖR in engem Kontakt mit dem Filmteam, um Änderungen im Drehplan, z. B. wegen starken Regens, berücksichtigen zu können.

Bei der Ausstrahlung der Folgen konnte dann bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SÖR/3-VA keine richtige Spannung mehr aufkommen – sie kannten die relevanten Szenen ja schon aus den Drehbüchern, die für die Genehmigungen eingereicht worden waren. Aber natürlich bewahrten sie bis zur Auflösung eisernes Stillschweigen.

Hinter den Kulissen des Tatort-Drehs.

Ein Blick hinter die Kulissen – SÖR aus der Sicht von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die schon seit den Anfangstagen dabei sind:

„Ein abwechslungsreicher Job, der auch nach zehn Jahren noch Spaß macht!" *[Elke Macher, SÖR/3-VA]*

Wer arbeitet bei SÖR/3? Unter anderem …

Birgit Baumann ist bei SÖR/3-VA für Ausnahmegenehmigungen zuständig. Die Kauffrau im Eisenbahn- und Straßenverkehr kam über den Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung zu SÖR.

Auch Dietlinde Both ist bei SÖR/3-VA für Ausnahmegenehmigungen zuständig – und schon seit 1990 als Bürokauffrau bei der Stadt Nürnberg beschäftigt.

Frank Fillinger, Tiefbaufacharbeiter (Gleisbau) und Kaufmann im Einzelhandel, war zunächst Straßenbauer beim Tiefbauamt, dann Aufseher Baustellenkontrolle und Werkpolier. Seit 2009 ist Frank Fillinger für die Sachbearbeitung verkehrsrechtlicher Anordnungen schwerpunktmäßig in der Altstadt zuständig.

Udo Höhl, Verwaltungshauptsekretär und ausgebildeter Elektroinstallateur, ist bei SÖR/3-VA zuständig für Schwer- und Sondertransporte. Im Jahr 2000 begann er beim Tiefbauamt im Bereich Ausnahmegenehmigungen, 2002 erfolgte der Wechsel zu den Schwer- und Sondertransporten.

Verwaltungsobersekretär Roland Horner ist schon seit 1991 im Bereich Sondernutzungen tätig – bis 2001 im Außendienst, seitdem in der Antragsannahme, erst beim Tiefbauamt, dann bei SÖR/3-VA.

Der Bauingenieur (FH) Wolfgang Leeb kam im Jahr 2000 zur Stadt Nürnberg; 2008 übernahm er das Sachgebiet für Wegerecht, Planfeststellung und die sogenannten „Rotpunkte". 2012 wurde dem Sachgebiet zusätzlich die Baustellenorganisation (Verkehrsrechtliche Anordnungen und Sondernutzungen) zugeschlagen. Seit 2018 ist Wolfgang Leeb Leiter der gesamten Abteilung Straßen- und Verkehrsrecht (SÖR/3).

Elke Macher erteilt u. a. Genehmigungen für Großraum- und Schwerlasttransporte sowie Ausnahmegenehmigungen vom Sonn- und Feiertagsfahrverbot und erstellt Stellungnahmen. Die Verwaltungsoberinspektorin ist seit den Anfangstagen bei SÖR/3-VA.

Die Verwaltungsfachwirtin Franziska Tröger arbeitet seit 2005 im Bereich der sogenannten „Rotpunktfahrzeuge", kümmert sich also bei SÖR/3-VA um abgemeldete oder nicht mehr fahrbereite Fahrzeuge im Verkehrsraum.

Karin Weigand arbeitet schon seit 1990 im Bereich Straßenverkehrsrecht: vom Bereich „dauerhafte Verkehrsregelungen / Markierungen" ging es über Veranstaltungen und Schwerlasttransporte zu den Ausnahmegenehmigungen; seit 2015 ist Karin Weigand wieder im Bereich Veranstaltungen.

Der Verwaltungsoberinspektor und ausgebildete Orgelbauer Winrich Werr kam 1994 zum Tiefbauamt. Nach Stationen bei den Schwerlasttransporten, als Bauaufseher und bei den „Rotpunktfahrzeugen" ist er seit 2006 im Bereich Veranstaltungen tätig.

Matthias Wiesner ist Sachbearbeiter Baustellenorganisation bei SÖR/3-SW. Hierhin wechselte er im November 2010, zuvor war er zwei Jahre lang als Meister im Bezirk 3 (SÖR/2-B/3) für Straßenunterhalt zuständig.

Wie hat sich das das Sachgebiet in den letzten zehn Jahren aus Ihrer Sicht entwickelt?

Anfangs haben wir noch mit Word- und Excelvorlagen ge-

arbeitet. Dann begannen wir, zunächst die Rechnungen über die Fachsoftware VMS-Formular zu erstellen, es folgten die Behinderten- und die Handwerkerparkausweise. Inzwischen arbeiten wir ausschließlich digital. [Birgit Baumann]

Die Arbeit ist papierloser, aber deutlich umfangreicher geworden. [Dietlinde Both]

Es werden immer mehr Abstimmungen mit anderen Akteuren, z. B. Wirtschaftsförderung, Marktamt, Liegenschaftsamt, Verkehrsplanungsamt, ADFC, erforderlich. [Frank Fillinger]

Der gravierendste Einschnitt kam durch die papierlose Verwaltung mit der Fachanwendung VMS-Formular und dem digitalen Verfahrensmanagement für Großraum- und Schwertransporte (VEMAGS). Außerdem haben sich in den letzten zehn Jahren unsere Zahlen versechsfacht.
[Udo Höhl]

Seitdem Sondernutzungen im Online-Verfahren bearbeitet werden können, hat sich der Service für die Antragsteller deutlich verbessert.
[Roland Horner]

Gut kann ich mich an die Anfangsjahre erinnern, als für jede Gruppe ein PC zur Verfügung stand. Seit dem Jahr 2000 hat sich in der Verwaltung der technische Fortschritt spürbar etabliert, so dass inzwischen in den meisten Prozessen papierloses Arbeiten die Regel ist. Mit externen Unternehmen arbeiten wir an der weiteren Verbesserung von Softwarelösungen, webbasierten Anwendungen oder der Entwicklung von Apps. Im gleichen Maße wie der technische Fortschritt ist der Arbeitsanfall gestiegen. Dies betrifft auch die heute notwendige Informationspolitik: Bürgerinnen und Bürger sowie Geschäftsleute wollen frühzeitig und detailliert eingebunden werden. Und Interessengruppen, z. B. der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) setzen sich für ihre Belange ein, die es immer gegen andere Interessen abzuwägen gilt. [Wolfgang Leeb]

In den letzten zehn Jahren stiegen die Antragszahlen deutlich an. Diese Steigerung konnte in manchen Bereichen bisher zum einen durch die Einführung eines internetbasierten Fachprogramms, zum anderen durch den Einsatz eines weiteren Kollegen aufgefangen werden. [Elke Macher]

Ganz konkret haben sich die Möglichkeiten zur Halterermittlung deutlich verbessert. Sehr verändert hat sich der Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern; verbale Angriffe waren vor zehn Jahren eher die Ausnahme. [Franziska Tröger]

Bis 1996 mussten wir unsere Anordnungen in sechsfacher Ausfertigung mit Kohlepapier auf der Schreibmaschine tippen, sie wurden dann vom Amtsboten verteilt. Das Faxen war damals so unausgereift, dass wir eilige Anordnungen manchmal sogar selbst mit dem Auto zum Empfänger bringen mussten... [Karin Weigand]

Durch eine heutzutage höhere Gewichtung sicherheitsrechtlicher Belange wurde das Sachgebiet sehr viel komplexer. [Winrich Werr]

Die Erstellung der Bescheide hat sich durch die Digitalisierung geändert, daher ist eine detailliertere Bearbeitung erforderlich. Die Bürgerinnen und Bürger fordern dabei immer öfter direkte Informationen ein. Und: Sie hinterfragen Entscheidungen öfter. [Matthias Wiesner]

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit?

Am meisten schätze ich den Kundenkontakt. Wenn man es mit Menschen zu tun hat, ist das immer spannend und abwechslungsreich – und das liebe ich an meinem Beruf.
[Birgit Baumann]

Das selbstständige Arbeiten, die Herausforderung anspruchsvoller Aufgaben, den Umgang mit Menschen. [Frank Fillinger]

Ich freue mich, wenn ich den Antragstellern mit Rat und Tat beiseite stehen kann und somit gute Resultate für alle Beteiligten erzielt werden können. Außerdem schätze ich die selbstständige Arbeitsweise, die hier möglich ist. [Roland Horner]

Kein Tag ist wie der andere: Regelmäßig wird man mit neuen Gegebenheiten oder Rechtsänderungen konfrontiert, die ein flexibles Handeln erfordern und einen selbst fordern. Insbesondere aber begeistert mich das Teamverhalten der gesamten Abteilung, welches stets eine gute Zusammenarbeit ermöglicht. [Wolfgang Leeb]

Das selbstständige Arbeiten, den Kundenkontakt und die gute Zusammenarbeit mit dem technischen Bereich. Außerdem schätze ich das gute Vertrauensverhältnis zu meinen Vorgesetzten sehr. [Elke Macher]

Meine Tätigkeit ist sehr vielseitig und ich schätze den täglichen Überraschungsmoment sehr. Langweilig wird es bei uns nie. [Franziska Tröger]

Ich schätze das weitgehend papierlose Arbeiten. Und: Jeder Tag ist anders, man weiß nie, was auf einen zukommt. [Matthias Wiesner]

Was wünschen Sie sich für die Zukunft bei SÖR?

Gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen und für unsere Kundschaft mehr Barrierefreiheit in unserem Gebäude. [Birgit Baumann]

Dass sich das betroffene Klientel ein bisschen mehr an Gesetze und Vorschriften halten würde (lachen) – aber dann wären wir arbeitslos. [Dietlinde Both, Franziska Tröger]

Ich wünsche mir, den Teambildungsprozess in meiner Gruppe weiter zu fördern. [Roland Horner]

Anforderungen und Fallzahlen sind stark gestiegen, die technischen Entwicklungen konnten dies nur teilweise kompensieren. Ich wünsche mir, dass wir Entlastungsmöglichkeiten durch weitere Innovationen finden – und bestenfalls auch mehr Personal. [Wolfgang Leeb]

Mehr fachspezifische Fortbildungen; als Gruppenleiterin möchte ich meine Mitarbeiter weiter voranbringen und den Teambildungsprozess ausbauen. [Elke Macher]

Schön wäre es, wenn es eine Kantine im Gebäude gäbe. Oder mehr regelmäßige Angebote vor Ort wie den „Metzger-Foodtruck", der einmal pro Woche am Rathenauplatz ist. [Karin Weigand]

Ich wünsche mir, dass ich meine Arbeit so weitermachen kann. [Winrich Werr]

Was sind Ihre persönlichen Highlights der letzten zehn Jahre?

Meine neue Chefin! [Birgit Baumann]

Das war wohl der Siemens-Trafo, der nach China geliefert wurde: ein 850-Tonnen Schwerlasttransport, 7,45 Meter breit und 6,50 Meter hoch! [Udo Höhl]

Der Wechsel vom Sachbearbeiter zum Gruppenleiter und die damit verbundene Herausforderung – das war ein echter Motivationsschub. [Roland Horner]

Die Mitwirkung bei der FIFA-Weltmeisterschaft 2006 und die Möglichkeit, die Abteilung SÖR/3 leiten zu können. [Wolfgang Leeb]

Definitiv der Besuch des holländischen Königspaares! Und Dreharbeiten zu Kino- und Fernsehfilmen, z. B. zum ersten „Franken-Tatort". [Karin Weigand]

Die Betreuung der Veranstaltung „175 Jahre Eisenbahn in Deutschland"! [Winrich Werr]

Dass es uns 2017 gelungen ist, bei der Baumaßnahme „Trassenneubau Thon – Wegfeld" der VAG mehrere Maßnahmen erfolgreich zu einer einzigen großen – und sehr komplexen – Baustelle zu bündeln. [Frank Fillinger, Matthias Wiesner]

Frankenschnellweg – SÖR/FSW

Der Siegerentwurf des Gestaltungswettbewerbs für die Lärmschutzwand im Abschnitt West: „Das flotte Wappen" von Heidi Sill.

SÖR
FSW

Die Abteilung Frankenschnellweg (FSW) wurde 2007 gegründet, sie betreut das Projekt „Kreuzungsfreier Ausbau des Frankenschnellwegs". Seit 2013 sind die Pläne zum Ausbau durch den Planfeststellungsbeschluss genehmigt, jedoch verzögern Klagen gegen das Projekt den Baustart seit Jahren. Das Projekt umfasst unter anderem einen 1,8 Kilometer langen Tunnel, neue Lärmschutzwände und eine Grünanlage. Der Ausbau ist dringend notwendig, da die Straße mit 60.000 Fahrzeugen täglich überlastet ist und der tägliche Stau nicht nur Anwohnerinnen und Anwohner mit Abgasen und Verkehrslärm belastet. Durch den Tunnel können Pendlerinnen und Pendler zukünftig ohne Ampel und Kreuzung von der Stadtgrenze bis in die Südstadt fahren.

In der Abteilung Frankenschnellweg gibt es je ein Sachgebiet für Straßen- und Landschaftsbau, konstruktiven Ingenieurbau sowie für Baugrund, Beweissicherung, Sparten und Rettungswege. Schon jetzt vor Baubeginn gibt es vielfältige Aufgaben:

- Begleitung und Kontrolle des planenden Ingenieurbüros
- Bauüberwachung und Abstimmung der Brückenbaustellen der DB Netzagentur
- Planung der Verkehrsführung während der unterschiedlichen Bauphasen
- Beauftragung und Begleitung der Gutachter-Büros für die Umweltverträglichkeitsstudie
- Vorbereitung der Unterlagen für ein ergänzendes Planfeststellungsverfahren, in dem auch die Umweltverträglichkeitsstudie geprüft wird
- Unterstützung der Verhandlungen der Stadt Nürnberg mit den Klägern gegen das Projekt

Aktueller Verfahrensstand

Das Verfahren am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München (BayVGH) ruht zurzeit auf gegenseitigem Einverständnis von Klägern und Beklagten. Beide Seiten streben eine außergerichtliche Einigung an und führen deshalb Verhandlungen, die sich auch mit der Umweltverträglichkeitsstudie befassen.

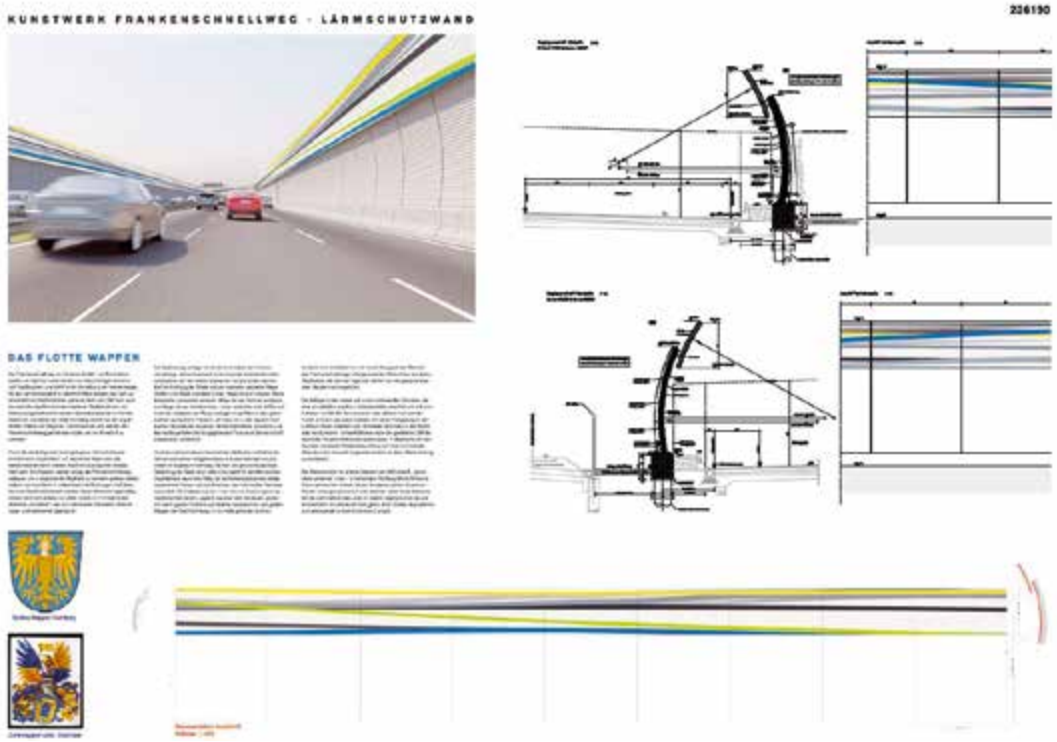
Umweltverträglichkeitsstudie und ergänzendes Planfeststellungsverfahren

SÖR gab vorsorglich und freiwillig Ende 2015 eine Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) einschließlich eines aktuellen Verkehrsgutachtens in Auftrag. Die UVS untersuchte die Auswirkungen des kreuzungsfreien Ausbaus des Frankenschnellwegs auf Menschen, Tiere und Pflanzen, auf Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaft sowie auf Kulturgüter. Mit der Ausarbeitung waren somit die Untersuchungen verbunden, die ohnehin aufgrund fachrechtlicher Vorgaben durchzuführen waren und die auch bereits in der Planfeststellung von 2013 durchgeführt worden waren. Aufgrund des inzwischen langen zeitlichen Abstands zum vorliegenden Planfeststellungsbeschluss war es jedoch erforderlich, für die UVS die eingeholten Gutachten zu aktualisieren.

Die Erstellung der erforderlichen Fachgutachten war sehr zeitaufwändig: Um Pflanzen und Tiere erfassen zu können, bedarf es einer ganzen Vegetationsperiode; für die Fachgutachten Verkehr, Lärm und Luft mussten jeweils eigene Modelle erstellt werden. Die Ergebnisse der Untersuchungen liegen SÖR Anfang 2019 vor. Es ist zu erwarten, dass durch die Umweltverträglichkeitsprüfung der kreuzungsfreie Ausbau des Frankenschnellwegs nicht in Frage gestellt wird.

Die Prüfung der Umweltverträglichkeit ist Gegenstand des ergänzenden Planfeststellungsverfahrens, das die Stadt Nürnberg Anfang 2019 bei der Regierung von Mittelfranken eingereicht hat. Dazu kommen einige technische Planänderungen, die in das Verfahren eingebracht werden. Ein solches ergänzendes Planfeststellungsverfahren ist üblich, wenn es bei einer voranschreitenden Detailausarbeitung zu technischen Planänderungen eines Vorhabens kommt.

Gestaltungswettbewerb Lärmschutzwand



Der Siegerentwurf: „Das flotte Wappen“, Heidi Sill.

Im westlichen Abschnitt des Frankenschnellwegs zwischen der Anschlussstelle Nürnberg / Fürth und der Anschlussstelle Nürnberg-Westring (Jansenbrücke) soll eine acht Meter hohe und ca. 1,1 Kilometer lange Lärmschutzwand beidseits der Straße errichtet werden. Für eine Gestaltung der Innenseiten der Lärmschutzwand wurde ein geschlossener Kunstwettbewerb ausgelobt: Gesucht wurden bildnerische oder grafische Motive, die möglichst als Direktdruck auf die Lärmschutzwand aufgebracht werden sollen. Dabei mussten technische Vorgaben und die Verkehrssicherheit berücksichtigt werden; so wurde eine Begrünung auf der der Straße zugewandten Seite ebenso ausgeschlossen wie eine Photovoltaikanlage oder eine optische Verengung, da diese zu einem Gefühl der Beschleunigung führt.

Das Preisgericht wählte den Entwurf „Das flotte Wappen“ von Heidi Sill aus . Sill sieht den Frankenschnellweg als verbindendes Element zwischen zwei Stadtteilen, zwischen Siedlung und Industrie; hier herrscht ein „fortwährendes „Kommen und Gehen“, das von individuellen Fahrzielen, Verbindungen und Netzwerken geprägt ist“, so Sill in ihrem Erläuterungsbericht. Um dies abzubilden, soll auf den oberen Elementen der Lärmschutzwand eine horizontal verlaufende Linienkonstruktion aufgedruckt werden. Denn: „Straßen sind Wege und damit Linien.“ Der Siegerentwurf wurde vom Beirat für Bildende Kunst und dem Rat der Stadt Nürnberg bestätigt; er wird in die Vorab-Planungen zum Ausbau des Frankenschnellwegs einfließen.

Aus zehn Jahren SÖR – Gestaltungsworkshops und Zielperspektiven

Bei einem Projekt dieser Größenordnung ist eine Vielzahl von Personen beteiligt, unter anderem Planer, Ausführende, Verwaltung, Politik und die unmittelbare Nachbarschaft. Damit der neue Frankenschnellweg trotz vieler unterschiedlicher Meinungen ein in sich stimmiges Bild nach außen gibt und sowohl den Zielen der Stadt als auch dem Anspruch der Bürgerinnen und Bürger entspricht, hat die Stadt Nürnberg 2014 / 2015 vier Workshops durchgeführt: Experten aus der Stadtverwaltung und Vertreter der Unternehmen im Umfeld machten sich gemeinsam mit Anwohnervertretern Gedanken, wie der Frankenschnellweg später aussehen soll und wie er sich am besten in die umliegenden Stadtteile eingliedert.

Beim Projektbegleitenden Forum im April 2019 wurde auch der Ablauf des Gestaltungsprozesses vorgestellt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilten den Ausbaubereich des Frankenschnellwegs in vier Abschnitte und erarbeiteten für jeden Abschnitt Zielperspektiven, abhängig von den örtlichen Gegebenheiten. Die Zielperspektiven wurden am Ende der Workshops vom Münchner Büro Lang Hugger Rampp Architekten in acht großformatigen Skizzen festgehalten. Diese Skizzen zeigen, wie sich der kreuzungsfreie Frankenschnellweg

ins Stadtbild und in die benachbarten Viertel einpassen kann. Sie wurden im April 2015 in „Auf AEG" ausgestellt; fast 200 Nürnbergerinnen und Nürnberger sahen sich die Bilder an und informierten sich über den Frankenschnellweg. Auf der Grundlage der Zielperspektiven entstand ein Gestaltungshandbuch, das bei der weiteren Planung des Frankenschnellwegs zum Einsatz kommt.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des dritten Workshops haben die erarbeiteten Skizzen intensiv diskutiert.

Die finale Zielperspektive Kiefernhain. Der Standpunkt für diese Skizze ist kurz hinter der Rothenburger Straße mit Blickrichtung N-ERGIE. Unterhalb der Straße an der Oberfläche führt der Tunnel Pendlerinnen und Pendler direkt bis in die Südstadt.

SÖR in Zahlen

Personal bei SÖR	Einheit	2018	2017	Einheit	2018	2017
Personal SÖR – nach Beschäftigungsgruppen		**953**	**961**		**961,23**	**954,97**
Beamtinnen und Beamte	Köpfe	78	79	Stellen	77,66	77,66
Beschäftigte – Angestellte	Köpfe	291	290	Stellen	282,98	276,2
Beschäftigte gewerblich – Arbeiter	Köpfe	584	592	Stellen	601,59	601,11
Frauenanteil	Prozent	14,69	14,78			
Anteil schwerbehinderte Menschen	Prozent	15,11	14,15			
Durchschnittsalter	Jahre	46,89	46,45			
Krankheitsquote	Prozent	9,68	9,03			
Ausbildungsquote	Prozent	1,57	1,77			
Personal SÖR nach Bereichen		953	961	**Stellen SÖR nach Bereichen**		
Werkleitung	Köpfe	3	3	Stellen	3	3
Personal Erster Werkleiter	Köpfe	2	2	Stellen	1,23	1,23
Werkleitungsbüro	Köpfe	13	13	Stellen	11,08	10,52
Leitung Verwaltung	Köpfe	3	3	Stellen	2	1,85
Zentrale Aufgaben und Personal	Köpfe	13	13	Stellen	11,67	11,67
Kaufmännische Aufgaben	Köpfe	39	41	Stellen	39,14	38,24
Beiträge	Köpfe	18	16	Stellen	16,57	16,14
Koordinierungsstelle, IT	Köpfe	9	8	Stellen	8,54	8,60
Planung und Bau	Köpfe	4	4	Stellen	3,18	3,06
Planung und Bau Grün	Köpfe	22	23	Stellen	21,54	20,42
Planung und Bau Straße	Köpfe	24	23	Stellen	25,3	22,98
Elektrotechnik	Köpfe	43	44	Stellen	43,28	42,25
Brückenbau und Wasserwirtschaft	Köpfe	31	27	Stellen	28,33	27,20
Betrieb und Unterhalt	Köpfe	3	3	Stellen	2,67	2,67
Fachkoordination	Köpfe	15	14	Stellen	13,28	13,30
Bezirke 1–6	Köpfe	394	406	Stellen	403,65	406,92
Werkbetriebe	Köpfe	241	237	Stellen	239,16	238,93
Straßen- und Verkehrsrecht	Köpfe	3	3	Stellen	3,64	2,64
Straßenaufsicht, Wegerecht	Köpfe	15	15	Stellen	13,93	15,57
Veranstaltungen, Verkehrsrechtliche Anordnungen	Köpfe	19	20	Stellen	19,41	17,39
Frankenschnellweg	Köpfe	19	21	Stellen	22,31	20,69
Personalrat SÖR	Köpfe	3	3	Stellen	2,92	2,8
Schwerbehindertenvertretung SÖR	Köpfe	1	1	Stellen	1	1
Beschäftigte nach Ausbildung über Bedarf	Köpfe	1	1	Stellen	6	6
Rehabilitationsarbeitsplätze	Köpfe	1	1	Stellen	1,5	1
Vertretungsstellen wg. längerer Erkrankung	Köpfe	1	1	Stellen	1,9	1,9

Personal bei SÖR	Einheit	2018	2017	Einheit	2018	2017
Auszubildende SÖR	**Köpfe**	**15**	**17**	**Stellen**	**15**	**17**
Bauzeichner/in	Köpfe	2	3			
Anwärter QE3, Fachlaufbahn Naturwissenschaft und Technik	Köpfe	1	0			
Fachkraft für Wasserwirtschaft	Köpfe	0	1			
Fachkraft für Straßen- und Verkehrstechnik	Köpfe	0	0			
Zimmerer	Köpfe	0	0			
Wasserbauer/in	Köpfe	1	1			
Straßenwärter/in	Köpfe	1	0			
Gärtner/in, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau	Köpfe	7	9			
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	Köpfe	3	3			

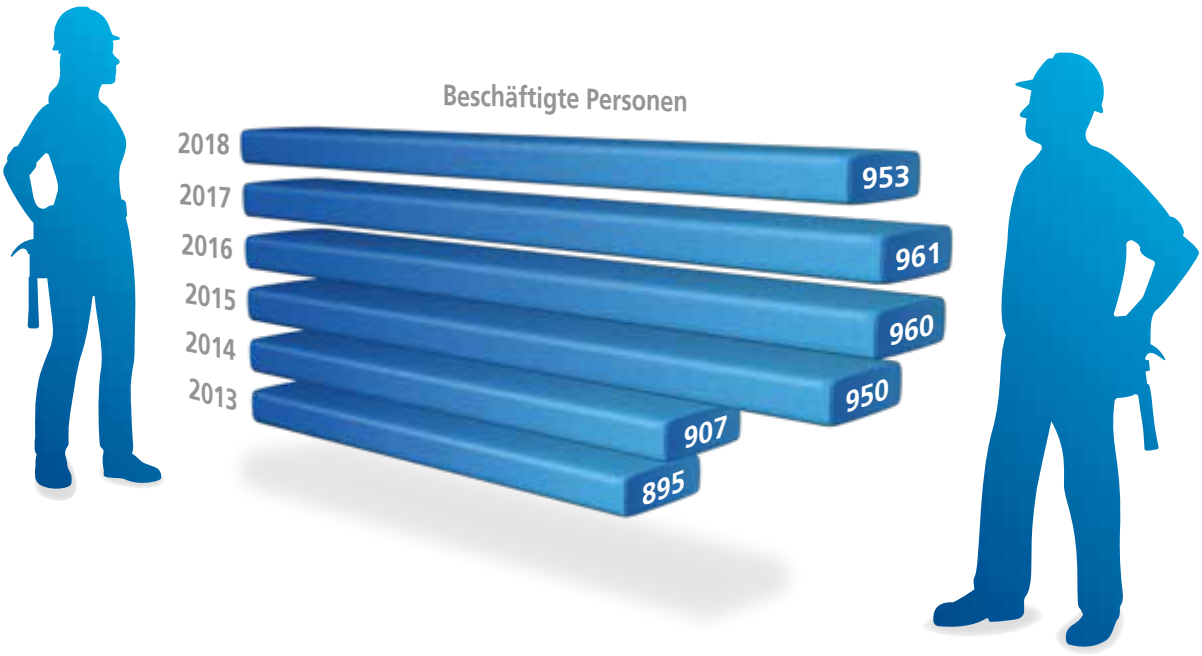
Personal

Für die Erledigung seiner Aufgaben stehen SÖR 961 Stellen zur Verfügung. 953 Personen arbeiten auf diesen Stellen. SÖR ist damit der größte und personalstärkste Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg. Der Schwerpunkt liegt auf technischen und handwerklichen Berufen. Der Frauenanteil ist dementsprechend mit 15 % gering. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten liegt bei über 45 Jahren und ist vergleichsweise hoch. Mit einem Anteil schwerbehinderter Menschen von 15 % werden die gesetzlichen Anforderungen deutlich übertroffen und die Quote vorbildlich erfüllt.

Ausbildung

SÖR ist der größte gewerbliche Ausbildungsbetrieb der Stadt Nürnberg und bildet derzeit 15 Auszubildende in sechs verschiedenen Ausbildungsberufen aus.

SÖR Personalentwicklung

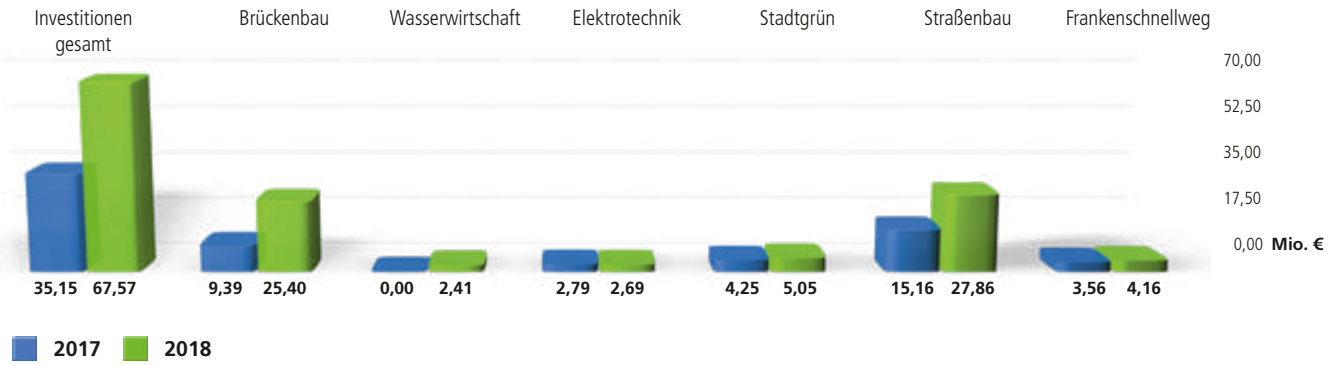


SÖR in Zahlen: 2009-2018	Einheit	2018	2017	2009
Personal SÖR nach Beschäftigungsgruppen		**953**	**961**	**872**
Beamtinnen und Beamte	Köpfe	78	79	66
Beschäftigte – Angestellte	Köpfe	291	290	246
Beschäftigte gewerblich – Arbeiter	Köpfe	584	592	560
Auszubildende SÖR	**Köpfe**	**15**	**17**	**24**
Investitionen		**67,57**	**35,15**	**19,69**
Brückenbau	Mio. EUR	25,40	9,39	4,73
Wasserwirtschaft	Mio. EUR	2,41	0,00	0,26
Elektrotechnik	Mio. EUR	2,69	2,79	1,78
Stadtgrün	Mio. EUR	5,05	4,25	1,23
Straßenbau	Mio. EUR	27,86	15,16	11,69
Baumbepflanzung	Stück	307	350	198
Streustoffverbrauch (Salz, Sole, Granulat)	t	6.200	5.800	15.182
Sondernutzungen für Baustellen		13.585	13.247	14.000
Fahrzeuge	Stück	650	619	408
Servicetelefon	Kontakte	25.367	24.535	15.000*
Pressemitteilungen und Pressetermine	Termine	170	195	112
In den Lokalzeitungen	Erwähnungen	987	761	360*

** Schätzwert*

Finanzen Erträge und Aufwendungen – Wirtschaftsplan	Einheit	2018	2017
Unterhaltsaufwand		**110,21**	**107,27**
Unterhaltsleistungen für die Stadt	Mio. EUR	96,76	94,17
Gebührenbereich Straßenreinigung	Mio. EUR	13,45	13,10
Aufwandsstruktur		**110,21**	**107,27**
Personalaufwand	Mio. EUR	56,83	56,14
Aufwand für Sach- und Dienstleistungen	Mio. EUR	44,28	42,43
Abschreibungen	Mio. EUR	3,04	3,06
Sonstige ordentliche Aufwendungen	Mio. EUR	6,06	5,64
Ertragsstruktur		**113,95**	**108,89**
Zuschuss der Stadt Nürnberg	Mio. EUR	72,84	69,71
Zuweisungen und Zuschüsse	Mio. EUR	0,1	0,06
Nutzungsgebühren	Mio. EUR	12,74	11,97
Straßenreinigungsgebühren	Mio. EUR	12,40	12,40
Leistungsentgelte	Mio. EUR	7,01	5,98
Kostenverrechnungen an die Stadt Nürnberg	Mio. EUR	6,68	6,96
Sonstige Erträge	Mio. EUR	1,37	1,36
Aktivierte Eigenleistungen	Mio. EUR	0,00	0,00
Außerordentlicher Ertrag	Mio. EUR	0,81	0,45
Ertragsstruktur %		**100**	**100**
Zuschuss der Stadt Nürnberg	%	63,92	64,02
Zuweisungen und Zuschüsse	%	0,09	0,06
Nutzungsgebühren	%	11,18	10,99
Straßenreinigungsgebühren	%	10,88	11,39
Leistungsentgelte	%	6,15	5,49
Kostenverrechnungen an die Stadt Nürnberg	%	5,86	6,39
Sonstige Erträge	%	1,20	1,25
Aktivierte Eigenleistungen	%	0,00	0,00
Außerordentlicher Ertrag	%	0,71	0,41

Investitionen – Mittelfristiger Investitionsplan (MIP)



Stadtgrün	Einheit	2018	2017
Stadtgrün			
Straßenbegleitgrün	Mio. m²	2,57	2,57
Grünanlagen	Mio. m²	5,45	5,45
Grünanlagen ohne Kleingartenanlagen	Stück	334	327
Spielplätze	**Stück**	**468**	**457**
Spielplätze in öffentlichen Anlagen	Stück	229	223
Spielplätze Fremddienststellen[1]	Stück	225	220
Spielplätze Kleingartenanlagen	Stück	14	14
Spielgeräte	Stück	3.822	3.767
Spielplätze	Mio. m²	0,66	0,65
Parkbänke	**Stück**	**3.800**	**3.700**
Papierkörbe in Grünanlagen	**Stück**	**1.825**	**1.790**
Hundekotbeutelspender	**Stück**	**146**	**150**
Stadtgrün – Bäume (einschließlich Wald)	**Stück**		
Bäume in Grünanlagen[2]	**Stück**	**190.000**	**190.000**
Stadtgrün – Straßenbäume	**Stück**	**79.405**	**78.721**
Baumstandorte kartiert	Stück	29.405	28.721
Baumpatenschaften (Bäume)*	Stück	1.384	1.259
Flächenhafte Bestände (nicht kartiert)[2]	Stück	50.000	50.000

*Anzahl der Bäume, die sich in einer Patenschaft befinden; in älteren Jahresberichten wurde die Anzahl der Baumpaten in Personen angegeben.
[1] SÖR pflegt und kontrolliert auch im Auftrag anderer Dienststellen Spielplätze zum Beispiel in Schulen und Jugendeinrichtungen.
[2] SÖR führt alle fünf Jahre eine Inventur über die Bäume in der Stadt durch, um Bäume in waldähnlichen Beständen zu erfassen.

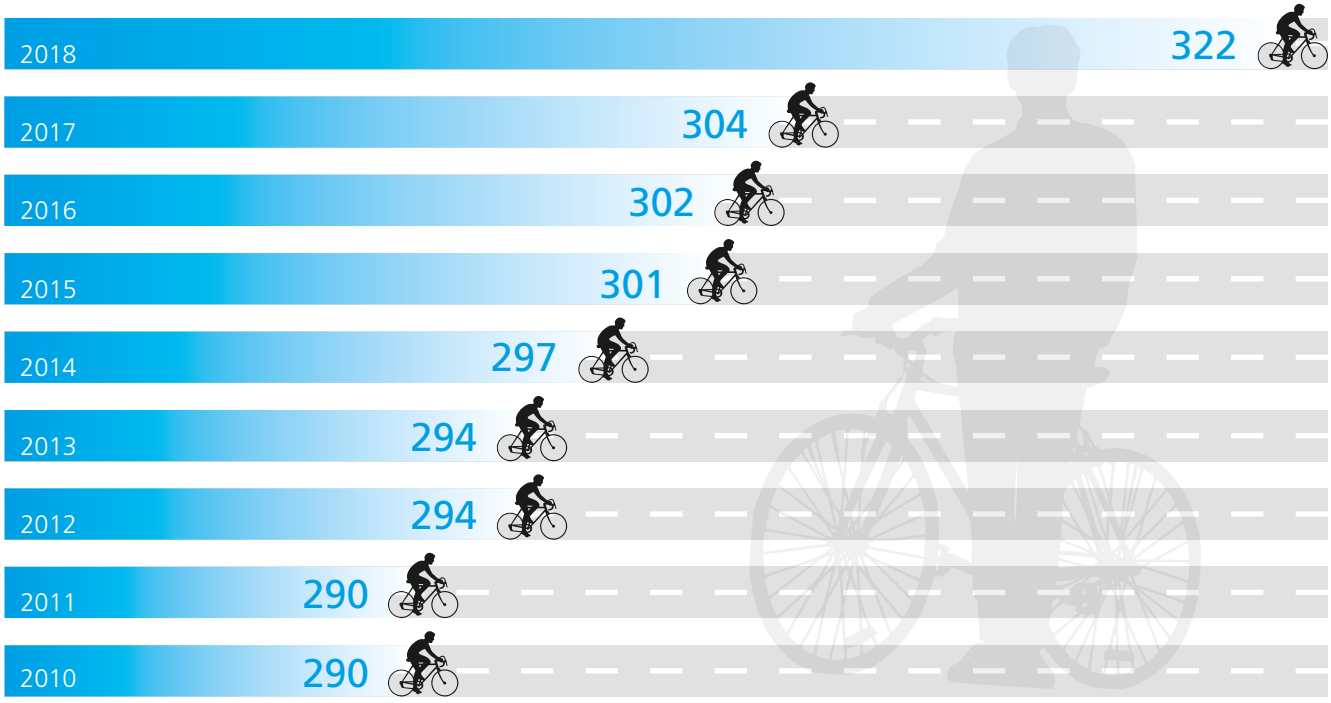
Hochwasserdienst	Einheit	2018
Material		
Absperrschranken / Böcke	Stück	45
Klappschranken	Stück	85
Schilder	Stück	15
Kontrollpunkte	Stück	4
Gefahrenpunkte	Stück	184
Beschäftigte		
HW-Dienst (innen)	Köpfe	11
Meister	Köpfe	12
Absperrer	Köpfe	22
Fahrer / Sondereinsätze	Köpfe	16
Mitarbeiter gesamt	**Köpfe**	**61**

Infrastruktur und Gewässer	Einheit	2018	2017
Straße, Licht & Co.			
Straßen, Wege, Plätze	km	1.263*	1.650
Radwege	km	322	304
Fahrradständer überdacht	Stück	289	289
Brücken, Stege	Stück	290	289
Stützwände	km	15,8	16
Treppen	Stück	81	81
Verkehrszeichenbrücken	Stück	33	38
Parkhaus / Parkplatz	Stück	2	2
Lärmschutzbauwerke	Stück	51	50
Straßenbeleuchtung (Lichtpunkte)	Stück	48.827	47.914
Länge der beleuchteten Straßen, Wege, Plätze	km	1.208	1.207
Beleuchtung – Energieverbrauch	Mio. kWh	14,4	14,79
Beleuchtung – Energiekosten (ohne Denkmäler)	Mio. EUR	3,27	3,53
Lichtsignalanlagen	Stück	531	530
Parkscheinautomaten	Stück	181	174
Gewässer			
Gewässer dritter Ordnung**	km	152	152
Bauwerke (z. B. Durchlässe, Staueinrichtungen)	Stück	1.640	1.630
Teiche und Weiher	ha	82	82

*Bereinigung aufgrund aktualisierter Datengrundlagen des Geodateninformationssystems der Stadt Nürnberg

**kleine fließende Gewässer

Entwicklung des Radwegenetzes (in km)



Winterdienst	Einheit	2018	2017
Winterdienst			
Räum- und Streulängen, davon	km	3.600	3.600
Prioritätsstufe 1	km	2.200	2.200
Prioritätsstufe 2	km	300	300
Prioritätsstufe 3	km	1.100	1.100
Übergänge	Stück	6.100	6.100
Geh- und Radwege	km	300	295
Streustofflager – Kapazität	**t**	**13.570**	**13.570**
Salz	t	12.500	12.500
Granulat	t	1.070	1.070
Verbrauch – Streustoffe	**t**	**6.200**	**5.800**
Salz	t	4.000	3.800
NaCl-Sole	t	700	500
Granulat	t	1.500	1.500
Eingesetzte Ressourcen			
Beschäftigte im Winterdienst	Köpfe	420	420
Großfahrzeuge	Stück	41	41
Kleinfahrzeuge	Stück	160	160
Einsatztage maschinell		**50**	**77**
Einsatztage manuell		**44**	**45**
Aufwand Winterdienst	**Mio. EUR**	**4,19**	**5,66**
Personalkosten	Mio. EUR	1,46	2,57
Sachkosten	Mio. EUR	1,62	1,56
Frostschadenbeseitigung	Mio. EUR	1,1	1,53
Frostaufbrüche	Stück	6.800	7.000

Der Winter 2018/2019 war im Mehrjahresvergleich ein unterdurchschnittlich kalter Winter. In Nürnberg gab es 59 Frosttage, 7 Eistage und 16 Schneefalltage.

SÖR war an 50 Tagen im Winterdienst-Einsatz. Darin sind 17 Touren enthalten, an denen vorbeugend Sole auf die Straßen gebracht wurde, damit Glätte erst gar nicht entstehen konnte.

Öffentlichkeitsarbeit	Einheit	2018	2017
Anliegen Servicetelefon	Stück	25.367	24.535
Pressetermine	Stück	17	21
Pressemitteilungen	Stück	153	174
Presseanfragen	Stück	339	175
Website-Zugriffe	Stück	95.155	89.032

Straßenreinigung und öffentliche Toiletten	Einheit	2018	2017
Straßenreinigung	**km**	**1.301**	**1.300**
Reinigungsklasse 1 (1-mal pro Woche)	km	602	601
Reinigungsklasse 2 (3-mal pro Woche)	km	89	89
Reinigungsklasse 3 (5-mal pro Woche)	km	12	12
Reinigungsklasse 4 (7-mal pro Woche)	km	13	13
Reinigungsklasse B (1-mal pro Woche)	km	585	585
Abfallmenge (pro Jahr)	t	6.287	6.756
Papierkörbe	**Stück**	**3.275**	**3.269**
Öffentliche WC-Anlagen	**Stück**	**36**	**35**
Öffentliche WC-Anlagen/Litfaßsäulen-WC – Betrieb Stadtreklame	**Stück**	**4**	**3**

Straßenreinigung und öffentliche Toiletten

Die Reinigung der Straßen und Gehwege in Nürnberg teilen sich Bürgerinnen und Bürger und SÖR. Grundsätzlich sind die Anlieger in der Reinigungspflicht, das bedeutet, die Anlieger müssen Fahrbahn und Gehweg vor ihrem Grundstück sauber halten. In Teilen des Stadtgebiets nimmt SÖR den Anliegern diese Verpflichtung ab und stellt dafür Gebühren in Rechnung. Je nach Gebiet unterscheiden sich die Reinigungshäufigkeit und der Reinigungsumfang (Gehweg und Fahrbahn oder ausschließlich Fahrbahn). SÖR ist für die Leerung der öffentlichen Papierkörbe und deren Unterhalt zuständig. Zudem reinigt SÖR die öffentlichen WC-Anlagen und setzt diese wieder instand.

Verkehrsbehörde und Straßenaufsicht	Einheit	2018	2017
Verkehrsbehörde			
Verkehrliche Anordnungen zu Sondernutzungen für Baustellen im Verkehrsraum	Stück	13.585	13.247
Sonstige verkehrliche Anordnungen (z. B. für Veranstaltungen)	Stück	772	2.171
Genehmigungen von Schwer- und Sondertransporten	Stück	6.236	5.971
Individuelle Ausnahmegenehmigungen zur StVO[1]	Stück	6.822	5.252
Erfasste Rot-Punkt-Fahrzeuge[2]	Stück	3.219	4.499
Abgeschleppte Rot-Punkt-Fahrzeuge	Stück	325	305
Wegerechtsverfahren[3]	Stück	49	45
Werbeanlagen[4]	Stück	15	9
Überwuchs[5]	Stück	462	401
Widmungsgutachten	Stück	62	56
Baugenehmigungsverfahren[6]	Stück	136	117
B-Plan-Instruktionen[7]	Stück	14	18
Planfeststellungen, Planungs- und Kreuzungsvereinbarungen mit der Bahn[8]	Stück	13	10

Straßen- und Verkehrsrecht

[1]Individuelle Ausnahmegenehmigungen zum Beispiel für Lieferungen in der Fußgängerzone, für Umzüge und Handwerker (Parkgenehmigungen)

[2]Fahrzeuge, die ohne Zulassung im öffentlichen Verkehrsraum stehen, erhalten einen roten Aufkleber. Der kreisförmige Aufkleber fordert die Besitzer auf, das Fahrzeug zu entfernen. Die Polizei gibt die Meldung an die Stadt weiter.

[3]Straßen werden nicht nur gebaut; sie werden der Öffentlichkeit auch gewidmet zum Beispiel als Kreisstraße, Ortsstraße oder Eigentümerweg. Dies geschieht im Wegerechtsverfahren.

[4]Werbeanlagen werden vor der Aufstellung an öffentlichen Straßen geprüft, ob sie verkehrssicher sind und Verkehrsteilnehmer nicht ablenken.

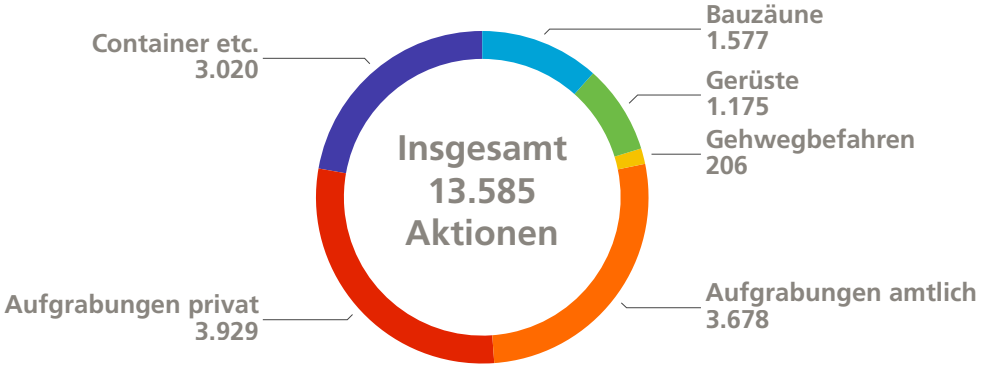
[5]Als Überwuchs werden alle Pflanzen bezeichnet, die über eine Grundstücksgrenze in den Bereich der Straße oder des Gehweges hinausragen. SÖR kontrolliert und fordert Eigentümer zum Rückschnitt auf.

[6]In Baugenehmigungsverfahren prüft SÖR, ob Bauvorhaben ausreichend erschlossen sind, das heißt, ob das Grundstück öffentlich zugänglich ist.

[7]In Bebauungsplan-(B-Plan-)Instruktionen trifft SÖR die Festlegungen der Widmung der geplanten Straßen und Wege entsprechend ihrer künftigen Verkehrsbedeutung.

[8]SÖR legt für die Regierung von Mittelfranken die Planungsunterlagen eigener und fremder Maßnahmen auf und nimmt Stellungnahmen und Einwände entgegen.

Wenn eine Baustelle im öffentlichen Raum stattfindet oder dort hineinragt, muss bei SÖR dafür eine Sondernutzung beantragt werden. Die Gründe für die Beantragung sind unterschiedlich.



Fahrzeuge	Einheit	2018	2017
Fahrzeugbestand		**650**	**619**
Lkw ab 3,5 t	Stück	50	44
Hubsteiger	Stück	7	6
Geräteträger / Unimogs	Stück	22	24
Transporter und Kranaufsatzfahrzeuge bis 3,5 t	Stück	166	153
Pkw	Stück	102	101
Pkw / Elektroautos	Stück	5	2
Großkehrmaschinen	Stück	18	17
Kleinkehrmaschinen	Stück	21	27
Handkehrmaschinen	Stück	3	3
Müllsammelfahrzeuge	Stück	5	5
Hundeservicemobile	Stück	2	2
E-Bikes	Stück	14	7
Zweiräder	Stück	4	5
Radlader und Flurförderfahrzeuge	Stück	15	14
Transport- und Warnanhänger	Stück	127	123
Feste Streufahrzeuge	Stück	7	8
Soleaufsätze	Stück	5	2
Traktoren und Zugmaschinen (zuzüglich 49 Miettraktoren für den Winterdienst)	Stück	77	75

Organisationseinheit	Standort	Funktionen
Bezirke und Werkbetriebe	Großreuther Straße	Fuhrparkmanagement KFZ-Werkstatt Fahrdienst Bereitschaftsdienst Leitung Bezirk 2 Straßenunterhalt Bezirk 2
	Würzburger Straße	Leitung Bezirk 1 Grünpflege Bezirk 1 Straßenunterhalt Bezirk 1
	Braillestraße	Grünpflege Bezirk 2 Großflächenmahd Nord Bautrupp Grün
	Hohfederstraße	Straßenreinigung Bezirk 2
	Austraße	Straßenreinigung Bezirk 2
	Am Pferdemarkt	Straßenreinigung Bezirk 3 Leitung Bezirk 3 Straßenunterhalt Bezirk 3 Grünpflege Bezirk 3
	Katharinengasse	Straßenreinigung Bezirk 3
	Donaustraße / Rheinstraße	Schlosserei Zimmerei und Wasserbau Zentrallager Verkehrssicherung Elektrotechnik Grünpflege Bezirk 4 Straßenunterhalt Bezirk 4
	Köhnstraße	Straßenreinigung Bezirk 4
	Hans-Bunte-Straße	Straßenreinigung Bezirk 4
	Hans-Kalb-Straße	Spielgerätewartung Leitung Großflächenmahd Leitung Bezirk 5 Grünpflege Bezirk 5 Straßenunterhalt Bezirk 5
	Jakob-Wolff-Straße 15	Großflächenmahd Süd
	Dickensstraße	Grünpflege Bezirk 5 Straßenunterhalt Bezirk 5
	Neuseser Straße	Leitung, Straßenunterhalt und Grünpflege Bezirk 6
	Maxtormauer	Maurer
	Sandreuthstraße	Straßenbegleitgrün
Verwaltung und Bezirke	Sulzbacher Straße 2-6	Planung Betrieb und Unterhalt Straßen- und Verkehrsrecht Verwaltung Werkleitung Leitung Bezirk 4

Hinzu kommen rund 50 kleinere Stützpunkte als Lager, Abstellplätze, Winterdienststützpunkte und Sozialräume.

Presseschnipsel

**Die Arbeit von SÖR wird in der Lokalpresse fast täglich begleitet.
Eine kleine Auswahl der Überschriften des Jahres 2018.**

Vier Baustellen auf einen Streich

Stadt will im Frühjahr mehrere Projekte gleichzeitig angehen – Ein Jahr vorbereitet

Nürnberger Nachrichten 20.01.2018

Nürnberger Nachrichten 05.02.2018

Fakten und Vermutungen aus dem Märchenreich

Komplexe Materie: Der Weg zu einem kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs wirft viele Fragen auf

Nürnberger Zeitung 07.02.2018

Nürnberger Nachrichten 10.02.2018

Stadt reagiert auf Kritik von Baumpaten

Servicebetrieb Öffentlicher Raum verspricht frühzeitige Information beim Arbeitskreis Nordstadt

Nürnberger Nachrichten 08.02.2018

„Es gibt keine Alternative zum Frankenschnellweg“

Oberbürgermeister Ulrich Maly über Verkehr, Wohnen, die Kulturhauptstadtbewerbung und Transparenz in der Rathauspolitik

Nürnberger Zeitung 10.02.2018

„Landschaft entwerfen heißt, ins Gespräch zu kommen“

Bürgermeister Christian Vogel und Architekt Tobias Kramer diskutierten über geplante Umgestaltung des Nägeleinsplatzes in der Altstadt

Nürnberger Nachrichten 26.02.2018

Stein: Verkehrskollaps blieb aus

Nürnberger Nachrichten 13.03.2018

Wöhrder See: Nächste Etappenziele sind in Sicht

Noch vor Pfingsten soll die Verlängerung des Sandstrands auf der Nordseite eröffnet werden, dann der neue Bewegungspark

Nürnberger Nachrichten 19.03.2018

Nürnberger Nachrichten 10.04.2018

Fleißige Müllsammler räumen in der Stadt auf

Bürgermeister und Sör-Chef Christian Vogel lobt den Einsatz vieler Freiwilliger, die sich an der Aktion „Kehrd wärd“ beteiligten

Nürnberger Nachrichten 26.04.2018

Fahrradparkhaus und viel Grün

Nürnberger Zeitung 26.04.2018

Hafenbrücken: Lob für Neubaupläne

Verkehrsausschuss stellt erste Weichen beim Sanierungsprojekt

Nürnberger Nachrichten 04.05.2018

„Côte-d'Azur-Feeling" in der Stadt

Ministerpräsident Söder eröffnet medienwirksam den Sandstrand am Wöhrder See

Nürnberger Nachrichten 05.05.2018

Grün ganz mobil: Hier wächst Schatten

Stadt pflanzt Bäume in Holz- und Betonkästen in der Gostenhofer Hauptstraße und am Bielingplatz

Nürnberger Zeitung 05.05.2018

Seit fünf Jahren sind die Kotsauger unterwegs

Es gibt zu viele Hundehaufen

Nürnberger Zeitung 19.05.2018

Kontumazgarten: Tunnel strahlt wieder

Stadt ließ die Unterführung reinigen – Beseitigung der Graffiti kostete über 5.000 Euro

Nürnberger Nachrichten 23.05.2018

Wieso die Stadt das Gras sprießen lässt

Das Grün wird absichtlich nicht gemäht

Nürnberger Zeitung 24.05.2018

Helfer in der Not: Sör-Mitarbeiter retten jungen Kauz

Stadt hat erstmals Nisthilfen für die große Eulenart an fünf Standorten aufgehängt – Zum Aufpäppeln in den Tiergarten

Nürnberger Nachrichten 05.06.2018

Aufwendige Rettungsaktion für Bäreneiche

Nürnberger Nachrichten 06.06.2018

Mit „Nora" und „Eppelein" quer durch die Stadt

Nürnberger Zeitung 08.06.2018

Die Norikusbucht: Mit allen Wassern gewaschen

Wasserspielplatz, Badebucht und Bewegungsparcours – Das neu eröffnete Südufer des Wöhrder Sees findet großen Anklang

Nürnberger Nachrichten 07.07.2018

Das neue Eingangstor zur Stadt

Nürnberger Zeitung 13.07.2018

Tausende Liter Wasser am Tag: So kämpft Nürnberg gegen die Dürre

Auf Notfallmaßnahmen im Kampf gegen die Hitzewelle setzt die Stadt Nürnberg zum Schutz der Bäume. Die wenigen Gießfahrzeuge der Stadt fahren Sonderschichten. Sogar die Polizei hilft jetzt mit Wasserwerfern beim Gießen.

www.infranken.de 09.08.2018

SÖR-Baustellen liegen heuer fast alle im Zeitplan

Von der Ansbacher Straße bis Worzeldorf: Bürgermeister Christian Vogel zieht eine positive Bilanz bei den „größten Brocken“

Stadtanzeiger 12.09.2018

Bäume brauchen mehr Pflege

Die Hitzesommer setzen dem Grün in der Stadt zu

Nürnberger Zeitung 11.10.2018

Kleiner Park, großes Problem

Stadt findet keinen Anbieter für den Bau des Pocket Parks in der Nonnengasse

Stadtanzeiger 13.10.2018

Park am Rechenberg soll attraktiver werden

Knapp 60 Menschen kamen zum Auftakt der Bürgerbeteiligung – Entwürfe werden im Februar 2019 präsentiert

Nürnberger Zeitung 19.10.2018

„Ich bin dann mal weg“, sprach der Spitzahorn

Im August verschwand ein Baum in der Hasstraße in Eberhardshof – Wie es dazu kam, weiß nicht mal der Servicebetrieb Öffentlicher Raum

Stadtanzeiger 26.10.2018

Stadtanzeiger 27.10.2018

Adieu Tristesse: Bürger machen sich stark für ihren Park

Aktuell können Anwohner über Zukunft von drei Grünanlagen mitentscheiden: Mehr Grün und mehr Sicherheit stehen im Süden ganz vorne

Stadtanzeiger 07.11.2018

Die Bäume der Zukunft müssen hitzefest sein

233 Mal neues Straßengrün – Die Folge der großen Trockenheit: Schäden an jedem hundertsten Gehölz

Nürnberger Nachrichten 07.11.2018

BILD 24.11.2018

Grüne Oase für Mensch und Tier

Bürgerbeteiligung zur Gestaltung des Marie-Juchacz-Parks abgeschlossen

Stadtanzeiger 06.12.2018